1896. Sonntag, 31. Mai.

Der Gesellige.

No. 126. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Erinnerung an den 29. Mai

fand auf den Befehl des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde ein Exerzieren der 2. Garde-Infanterie-Brigade statt.

Vor nun acht Jahren hat der jetzige Kaiser Wilhelm II. die 2. Garde-Infanterie-Brigade, die er damals als General-Major befehligte, seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, vorgeführt. Es sind dies die einzigen Soldaten gewesen, über welche der Kaiser Friedrich die Parade abgenommen hat. Kaiser Wilhelm hat beschlossen, diesen Tag stets in Gemeinschaft mit der Brigade zu verleben und dieselbe an jedem 29. Mai selbst zu exerzieren oder das Exerzieren zu leiten, um sich und seinem Heer jene Parade vor Kaiser Friedrich unmittelbar in das Gedächtniß zurückzurufen.

Am 29. Mai 1888 Vormittags 9 Uhr exerzierte die 2. Garde-Infanterie-Brigade auf dem Schießplatze bei Tegel und befand sich mitten im Feuergefecht, als ein königlicher Diener auf den damaligen Kronprinzen Wilhelm zusprengte und ihm den Befehl überbrachte, seine Brigade unverzüglich dem Kaiser Friedrich in Charlottenburg vorzuführen. Kaiser Friedrich hatte vom Charlottenburger Park aus das Gefechtsschießen der Brigade vernommen. Kronprinz Wilhelm ließ sofort „Das Ganze halt!" blasen und bereits nach wenigen Minuten war die Brigade auf dem Marsche, ohne zu wissen, wohin; fast der ganze Weg wurde im Laufschritt zurückgelegt. Nach dreiviertel Stunden ertönten die Kommandorufe: „Im Schritt, Augen rechts!" und die Brigade defilirte vor dem todtkranken Kriegsherrn.

Am Fuße der Urne, an welcher damals der Wagen mit dem Kaiser Friedrich hielt, läßt Kaiser Wilhelm bei jedesmaliger Wiederkehr des 29. Mai einen großen Lorbeerkranz zum Andenken an jene unvergeßliche Stunde niederlegen. Dies geschah auch letzten Freitag. Im vorigen Jahre verlieh der Kaiser zur Erinnerung an den 29. Mai den Fahnen der ersten Bataillone der Brigade die Kette des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Zu dem diesmaligen Exerzieren auf dem Tempelhofer Feld waren außer dem 2. Garde-Regiment, dem 4. Garde-Regiment und dem Garde-Füsilier-Regiment noch das Kaiser-Alexander Grenadier-Regiment mit den 1. Garde-Dragonern, den Garde-Kürassieren und dem 1. Garde-Feldartillerie-Regiment zur Gefechtsübung befohlen. Gleich nach Ankunft des Kaisers nahm das Gefecht seinen Anfang. Das Kommando der Südpartei führte der Kaiser persönlich. Ein Sturmmarsch der Südpartei, die an der Hasenheide einen guten Stützpunkt hatte, beendete das Gefecht. Die 2. Garde-Infanterie-Brigade sammelte sich sodann, der Kaiser nahm vor derselben Aufstellung und hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies und zum Schlusse der Brigade seine Zufriedenheit aussprach. Ein Parademarsch der sämmtlichen Truppen, welche an dem Exerzieren Theil genommen, beendete das militärische Schauspiel.

Eine große Menschenmenge hatte sich in der Bellealliancestraße aufgestellt, um den Kaiser zu begrüßen; sie wurde indeß enttäuscht. Der Kaiser ritt an der Spitze des vierten Garde-Regiments über Schöneberg durch den Thiergarten nach der Kaserne des Regiments in Moabit.

Großen Jubel erregten bei der Schuljugend die in scharlachrothe Mäntel gehüllten Massaikrieger, denen man das Erstaunen über all die neuen Dinge, die sie zu sehen bekamen, von den Gesichtern ablesen konnte. Die Massais waren morgens um 8 Uhr in zwei Kremsern am Steuerhause erschienen, in dessen Nähe sie ausstiegen und Aufstellung nahmen. In das erste Glied traten in vollem Kriegsschmuck prangend, mit Schild und Speer bewaffnet, aber die bei dem kühlen Winde fröstelnden Körper in rothe wollene Decken gehüllt, zehn Massaikrieger, die früher in der Schutztruppe Dienst gethan haben und deshalb auf Wunsch des Kaisers zum Beiwohnen des Exerzirens veranlaßt worden waren. Außerdem waren von allen in der Kolonial-Ausstellung vertretenen Volksstämmen noch kleine Deputationen ausgewählt, so daß im Ganzen 28 Mann auf dem Tempelhofer Felde erschienen.

Die Schwarzen froren bei der Vorstellung empfindlich. Sie suchten hinter den herabgelassenen Regendecken der Kremser Schutz gegen die rauhe Witterung und kamen erst wieder zum Vorschein, als gegen 10½ Uhr der erste Kanonenschuß erkennen ließ, daß das Gefechtsexerziren begonnen hatte.

Wie die Leitung der Kolonial-Ausstellung mittheilt, bedauerte der Kaiser gegenüber dem Grafen Schweinitz den unangenehmen Witterungsumschlag und fragte, ob die Leute auch Sinn für militärische Schaustellungen hätten. Auf die freudige Bejahung erklärte der Kaiser ausdrücklich, daß gerade die Kolonial-Ausstellung lebhaftes Interesse errege, und daß speziell militärische Kreise sich über das ausgezeichnete Aussehen der Schwarzen dahin geäußert hätten, daß ihnen „so vorzüglich gewachsene Leute selten zu Gesicht gekommen wären".

Auf dem 4. deutschen Fischereitag,

der im Hörsaal der Berliner Gewerbe-Ausstellung stattfindet, sprach Sanitätsrath Dr. Thorner-Berlin über „Giftige Fische und sonstige giftige Wasserthiere". Der Redner erwähnte zunächst die Fische, welche durch Biß oder Stich auch Menschen gefährlich werden können. Dahin gehöre das in deutschen Meeren vorkommende Petermännchen. Wiederholt hätten die giftigen Angriffe dieses Thieres auch bei Menschen beinahe zum Tode geführt. Andere Fischsorten hätten Fleisch, welches nach dem Genuß giftig wirke. So komme in Japan ein Fisch vor, der zu Selbstmorden benutzt werde. In Deutschland habe man einige Male Vergiftung durch Mießmuschel mit tödtlichem Ausgang beobachtet.

„Wie soll der kleine und mittlere Landwirth Teichwirthschaft treiben?" Ueber diese Frage sprach Kaiserl. Direktor H. Heruch-Hinningen, indem er hauptsächlich die Karpfenzucht ins Auge faßte. Das Gewässer muß, wie Redner ausführte, so viel Fische enthalten, als gefüttert werden können. Das Wasser direkt nahrhafter zu machen, sei nicht immer rathsam, weil dabei oft die Rentabilität schwindet. Der andere Weg sei die indirekte Nahrhaftmachung des Bodens. Wenn nur ein Teich zur Verfügung steht, so kann lediglich von einer Saat im Frühjahr, von einer Ernte im Frühjahr die Rede sein. Auch mit zwei Teichen ist noch nicht viel auszurichten, es sei denn, daß nebenbei eine Winterung vorhanden ist. Dann kann der Fischwirth mit jüngeren Fischen den Anfang machen, aber er ist noch immer auf den Ankauf von Fischen angewiesen. Erst bei drei Teichen und einer Winterung kann von einer regelrechten Zucht die Rede sein. Dabei wird vorausgesetzt, daß die Teiche frei von Feinden des Karpfens sind. Immer wird es noch praktisch sein, junge Thiere zu beziehen. Die einzelnen Fischereivereine haben dafür zu sorgen, daß der kleine Mann gutes Material erhalte. Im ganzen Lande müssen Zuchtanstalten angelegt werden. Das Geld für rationelle Züchtung ist niemals vergebens ausgegeben. Gegen den Karpfen tritt die Schleie zurück, weil sie in Folge später Laichzeit im Herbste noch sehr klein ist. Redner schließt, daß es für den kleinen Landmann am vortheilhaftesten sei, Fische zu kaufen, mit ihnen im Frühjahr die Teiche zu besetzen und im Herbste zu ernten.

Ueber die Fischerei auf der preußischen Seeenplatte sprach Dr. Seligo-Königsberg: Die preußische Seeenplatte hat gegen 4000 Seeen, welche durchweg nur mäßig tief sind. Die mäßige Wellenbewegung erlaubt eine Zone am Ufer, welche Nahrungsstoffe für Fische in reichlicher Menge bietet. Die Mitte der Seeen ist sehr humusreich. Die masurischen fiskalischen Seeen stehen unter einem Oberfischmeister. Die Produktion beträgt etwa 25 kg. pro Hektar, die Pacht pro Hektar beläuft sich auf etwa 2½ Mark. Für jedes Kilo Fisch werden also 10 Pfg. Pacht gezahlt. Durch Nebenberechtigungen, welche von der Königlichen Verwaltung am besten abzulösen sind, entsteht viel Schaden. Nach der Fangstatistik kommen 28 % auf die kleinen Fische (Stint 2c.), 63 % auf mittleren, (Barsch, Plötze 2c.) während die großen Fischarten mit 8 % gewaltig zurücktreten. Neben dem Uglei, der nur langsam wächst, findet man in Ostpreußen an kleinen Fischen den Stint, der sich in geradezu kolossaler Weise vermehrt. Er dient dem Schlei ganz besonders zur Nahrung. Die werthvolle Maräne ist sehr zurückgegangen und man hat sich deshalb in Ostpreußen bemüht, ihre Zucht zu beleben, auch durch Einfuhr russischen Materials. Versuche mit Einbürgerung des nordischen Saiblings sind angestellt; man hat ihn bis zum Gewicht von 16 Pfund angetroffen. Der Rückgang an Großfischen in den masurischen Seeen ist nicht allein auf engmaschige Netze zurückzuführen, sondern liegt an der zu häufigen Befischung. Mit den Bemühungen, den Zander einzuführen, hat man keinen Erfolg gehabt. Die Verwaltung des kurischen Haffes könnte durch Ueberlassung von einjährigen Fischen sehr unterstützend wirken. Der Aal spielt in der Seefischerei Ostpreußens keine große Rolle. Der Krebs, der früher einen so reichen Ertrag gab, fehlt jetzt gänzlich.

Verschuldung der Zensiten mit mehr als 3000 Mark Einkommen

in den preußischen Landgemeinden und Gutsbezirken.

Die Statistik der Einkommen- und Vermögenssteuer für 1895/96 liefert zum ersten Male Material zur Vergleichung einiger interessanter Zahlenreihen, nämlich des geschätzten Grundvermögens und des Kapitalwerthes der dinglichen und persönlichen Schulden einerseits, des Einkommens aus Grundvermögen und der von jenem Schuldkapital zu zahlenden Zinsen andererseits.

Es betrugen in den Landgemeinden und Gutsbezirken des preußischen Staates insgesammt bei den Zensiten mit mehr als 3000 Mk. Einkommen: der Kapitalwerth des Grundvermögens (einschl. Betriebskapital) 9,76 Milliarden Mark, der Kapitalwerth der Schulden 3,41 Milliarden Mark, das Einkommen aus Grundvermögen 330,85 Millionen Mark, die abzuziehenden Zinsen und Renten 133,52 Millionen Mark. Die Verschuldung des Kapitalwerthes des Grundvermögens betrug also 34,98, die des Einkommens aus Grundvermögen 40,36 v. H.

Zur Würdigung dieser Ziffern sei bemerkt: Es handelt sich hier um sämmtliche Zensiten mit mehr als 3000 Mk. Einkommen, um deren Einkommen aus städtischem wie aus ländlichem Grundvermögen und ebenso um sämmtliche Schuldzinsen und Renten jener Zensiten, denen in manchen Bezirken auch viele Personen angehören, welche nicht landwirthschaftliche Grundbesitzer sind. Weiter enthält das Einkommen aus Grundvermögen im steuertechnischen Sinne bei selbstwirthschaftenden Grundbesitzern auch denjenigen Theil des Wirthschaftseinkommens, welcher als Vergütung für die Wirthschaftsleitung anzusehen ist. In der Regel müßte also die Verschuldung jenes „Einkommens" in Hunderttheilen hier geringer sein als diejenige des Kapitalwerthes des Grundvermögens, in guten Einkommensjahren sogar bedeutend geringer. Auf der anderen Seite war bei den Zensiten mit mehr als 3000 Mk. Einkommen auch noch ein Kapitalvermögen von 4,18 Milliarden sowie ein Anlage- und Betriebskapital von 1,13 Milliarden in Handel, Gewerbe und Bergbau nachgewiesen. Unzweifelhaft steht wenigstens ein Theil dieses Kapitals im Eigenthume von Grundbesitzern, und die gesammte Vermögensverschuldung der Grundbesitzer mit mehr als 3000 Mk. Einkommen in den Landgemeinden und Gutsbezirken ist also zweifellos geringer als die obige Grundverschuldung. Von diesen Gesichtspunkten aus wird eine Gegenüberstellung der „Grundverschuldung" und der Einkommenverschuldung in den einzelnen Bezirken von Interesse sein. Es betrug in Hunderttheilen:

in den Reg.-Bezirken	die Grundverschuldung	die Einkommensverschuldung
Königsberg	49,84	49,62
Gumbinnen	47,89	43,93
Danzig	56,84	47,99
Marienwerder . . .	54,53	58,88
Stettin	49,83	52,90
Köslin	50,32	60,74
Stralsund	48,15	53,57
Posen	50,67	64,51
Bromberg	56,88	62,33

Berlin, den 30. Mai.

— Zu Ehren der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie veranstaltete die „Freie Vereinigung der Chirurgie Berlins" Donnerstag Abend im Kroll'schen Etablissement ein glänzendes Fest, bei welchem auch das Kaiserpaar mit großem Gefolge erschien. Der Kaiser trug die Uniform seines Leib-Garde-Husaren-Regiments, die Kaiserin eine schwarze Robe mit einfachem Diamantenschmuck. Das Festprogramm brachte zunächst einen Cyklus von neun lebenden Bildern, „die Geschichte der Chirurgie"; die Dichtung hatte Julius Wolff geliefert, den musikalischen Theil übernahm Direktor Dr. Muck. Den Haupttheil der Dichtung rezitirte Frau Hauptmann von Barnekow, die Tochter des Geh.-Raths von Bergmann. Das Festspiel führte dem Auditorium die Chirurgie der altgermanischen Urzeit, der Völkerwanderungsperiode, die Chirurgie im Kloster, der Quacksalber und Bader 2c. vor und schloß mit den prächtigen Bildern „unter dem rothen Kreuz" und „Huldigung"; letztere galt der Kaiserin Augusta und nächst ihr dem treuen Helfer Bernhard von Langenbeck. — Das Kaiserpaar war von der künstlerischen Vorführung sichtlich hoch befriedigt, und ließ Dichter und Darsteller nach der Kgl. Loge bescheiden, um ihnen Dank und Anerkennung zu zollen. Dem Professor Lassar gegenüber äußerte der Kaiser später, daß es ihn lebhaft erfreut habe, wie die etwas spröde Materie mit Geschick behandelt und zu einem abgerundeten Ganzen verschmolzen sei, indem dem Hörer die glückliche Mischung von Pathos und Humor in anmuthiger Form entgegentrete; zu dem Gelingen der zum Theil ergreifenden Bilder habe aber die überaus natürliche Darstellung viel beigetragen. Auf Wunsch des Kaiserpaares mußten auch die Kinder der Komiteemitglieder in der Loge erscheinen, an welche der Kaiser einige scherzhafte Bemerkungen richtete. Gegen 9½ Uhr verließ das Kaiserpaar unter stürmischen Hochrufen die Festräume.

— In der am Freitag in Kiel stattgehabten ersten Hauptversammlung des 13. Kongresses für erziehliche Knaben-Handarbeit sprach Direktor Dr. Goetze-Leipzig über den Neubau des deutschen Handfertigkeitsseminars in Leipzig, sowie über den ins Leben tretenden Zentralkursus zur Fortbildung von Lehrern des Arbeitsunterrichts.

— Unter den deutschen Jägern ist eine Eingabe an den Reichstag im Umlauf. Sie erstrebt die Einschränkung der Wildschadenersatzpflicht gegenüber den Bestimmungen im Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuch. Die Reichstagskommission zur Berathung des Gesetzbuches hat wegen des Erlasses für Wildschaden die Fassung des § 819 wie folgt beschlossen:

„Wird durch Schwarz-, Roth-, Elch-, Dam- oder Rehwild ein Grundstück beschädigt, auf dem das Jagdrecht dem Eigenthümer nicht zusteht, so ist der Jagdberechtigte verpflichtet, dem Verletzten den Schaden zu ersetzen."

Auf Antrag des Abgeordneten Gröber (Zentr.) hat die Kommission den Kreis des Schadenwildes weiter gefaßt und auch den durch Hasen und Fasanen angerichteten Schaden für ersatzpflichtig erklärt, sowie den § 819 durch folgenden Zusatz ergänzt:

„Ist der Schaden durch Schwarz- oder Rothwild entstanden, das seinen Stand auf einem Grundstück hat, auf dem das Jagdrecht oder die Ausübung des Jagdrechts dem Ersatzpflichtigen nicht zusteht, so ist diesem der auf jenem Grundstück zur Jagd oder zur Ausübung des Jagdrechtes Berechtigte zur Erstattung des geleisteten Schadenersatzes verpflichtet."

Die Petition erklärt u. A., daß damit eine „allgemeine Wildschaden-Ersatzpflicht" in Aussicht genommen sei, wie sie „weder einem thatsächlichen Bedürfniß, noch den Grundsätzen des Rechtes und der Billigkeit" entspreche. Es wird dann hervorgehoben, daß bis vor fünf Jahren in dem allergrößten Theil Deutschlands eine Verbindlichkeit zum Ersatz des durch Wild angerichteten Schadens überhaupt nicht anerkannt gewesen sei, daß der Grundeigenthümer in dem Jagdertrage die Vergütung für Wildschäden bereits erhalte, daß der Hase der Landwirthschaft nicht schade, und daß die Nachfolger der jetzigen Jagdpächter sich aus weniger bemittelten und weniger lauteren Persönlichkeiten zusammensetzen würden, die aus der Jagd ein

Gewerbe machen, die Pächten zum größten Schaden der Gemeinden spottbillig an sich bringen und sodann, um keinen Wildschaden zu vergüten, die Reviere bis zur letzten Feder und bis zum letzten Haar ausschinden. Es wird ausgerechnet, daß bei waidgerechter Ausübung der Jagd der Ertrag an Wildpret 25 Millionen, die Höhe der Pachtpreise für Jagden an 30 Millionen Mark betragen.

— Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal ist auf seiner Rückreise aus dem Süden, wo er zu seiner Erholung weilt, am Freitag in Karlsruhe vom großherzoglichen Paare empfangen worden und hat Nachmittags die Reise nach Berlin fortgesetzt.

— Die Getreideeinfuhr Deutschlands ist in den ersten Monaten des laufenden Jahres größer gewesen, wie in irgend einem Jahre vorher. Die Einfuhr von Weizen betrug im April d. J. 1 942 780 Doppel-Zentner gegen 1 323 930 Doppel-Zentner im April des Vorjahres. Die Roggen-Einfuhr bezifferte sich im April auf 907 604 Doppel-Zentner gegen 647 246 Doppel-Zentner im gleichen Monat des Vorjahres. Für die Zeit vom 1. Januar d. J. bis Ende April beläuft sich die Weizeneinfuhr auf 5 216 399 Doppel-Zentner, d. h. 1 990 931 Doppel-Zentner mehr als in dem entsprechenden Zeitraum von 1895. Die Roggeneinfuhr beträgt von Januar bis Ende April 2 699 377 Doppel-Zentner, d. h. 1 047 310 Doppel-Zentner mehr als in dem gleichen Zeitraum von 1895. Es sind das Steigerungen von solchem Umfange, wie sie bisher niemals beobachtet worden sind.

Schwarzburg-Rudolstadt. Durch einen dem Landtage des Fürstenthums vorgelegten Gesetzentwurf soll zum Thronfolger in Schwarzburg-Rudolstadt Prinz Sizzo von Leutenberg ernannt werden. Dieser gewiß weiteren Kreisen in Deutschland unbekannte Herr ist 36 Jahre alt und Premier-Lieutenant à la suite der Armee mit der Uniform des 1. Kürassier-Regiments (Breslau), bei dem er Offizier geworden ist und bis in die letzten Jahre gestanden hat. Gegen Ende der 1880er Jahre war er auf zwei oder drei Jahre zur kaiserlichen Gesandtschaft nach Brüssel kommandirt. Die Anerkennung durch ein besonderes Gesetz ist nothwendig, weil die zweite Ehe des Fürsten Friedrich Günther (gestorben 1867) mit der Gräfin Reina geb. Prinzessin Helene von Anhalt keine „ebenbürtige" war. Der Titel des Prinzen Sizzo und seiner Zwillingsschwester Helene, die 1884 den Prinzen Johann von Schönaich-Carolath heirathete, lautet auf die zu Rudolstadt gehörige Stadt Leutenberg und ist 1860 von Oesterreich anerkannt worden. Die Gräfin Reina (gestorben 1860) war eine Adoptivtochter des Herzogs Wilhelm von Anhalt. Die 1891 geschlossene Ehe des regierenden Fürsten Günther (geboren 1852) mit der Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg (geboren 1871) ist kinderlos; andere männliche Erben giebt es nicht in der regierenden Linie. Der Gesetzentwurf wird also wohl die Bestimmung enthalten, daß die Anerkennung des Prinzen Sizzo für den Fall erfolgt, daß die Ehe des Prinzen Günther kinderlos bleiben sollte.

Am Freitag hat der Landtag die Vorlage genehmigt.

Zu Repräsentationszwecken bei der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals hat der Landtag 18000 Mark bewilligt.

England. Als Lord Salisbury Freitag Nachmittag bei Hatfield auf einer Fahrt befindlich war, scheuten die Pferde, gingen durch und wollten einen Zaun überspringen. Der Premierminister und sein Begleiter sprangen aus dem Wagen; Lord Salisbury wurde dabei heftig zu Boden geschleudert, bestand jedoch darauf, seine Fahrt in einem anderen Wagen fortzusetzen.

In **Frankreich** ist die Begeisterung aus Anlaß der Zarenkrönung in Moskau doch nicht ganz allgemein. So fand in Lens (Pas de Calais) zu Ehren des gekrönten Zaren eine Kundgebung mit Hindernissen statt. Die dortigen Patrioten hatten einen Fackelzug veranstaltet, den die in der Gegend unter den Bergleuten nicht wenigen Sozialisten zu verhindern sich vornahmen. Die Präfektur war benachrichtigt worden und hatte Verstärkungen für die Polizei und die Gendarmerie gesandt. Der Zug war schon eine Weile ungestört durch einige Straßen gelangt, als die Musikkapellen die russische Nationalhymne anstimmten. Das war das Zeichen zum Losschlagen. Unter Schreien und Pfeifen spielten sich die wildesten Auftritte ab. Es regnete Steine, man schlug mit Fäusten und Stöcken auf einander ein. Polizei und Gendarmerie wurden überrumpelt und es sind sehr viele Verletzungen vorgekommen.

Türkei. Auf Kreta dauern die Unruhen fort. 3000 türkische Soldaten und Freischärler machten am Donnerstag den vergeblichen Versuch, die in Vamos eingeschlossene türkische Garnison zu befreien. Diese ist in einer verzweifelten Lage, da sie nunmehr auch vom Hunger bedroht ist. Auf dringendes Ersuchen Turkhan Paschas sind die Konsuln aus Kanea nach Vamos gereist, um einen Ausgleich zu vermitteln. Sie versprachen, die Waffen und die Munition von Vamos den Aufständischen auszuliefern und alle Truppen zu entfernen, wenn der Garnison freier Abzug gewährt werde. Die Aufständigen verwarfen aber dieses Anerbieten und beharrten auf der feierlichen Wiederherstellung der kretensischen Privilegien.

Abdullah Pascha, der neue Generalgouverneur, hat Saloniki mit 1800 Truppen verlassen, um nach Kanea zu segeln.

Die griechische Regierung hat erklärt, daß Griechenland jede Verantwortung für die Vorgänge auf Kreta von sich weise, da die Türkei sich unfähig erweisen dürfte, die Erneuerung der Wirren zu verhindern.

Das deutsche Kanonenboot „Loreley", von dem es hieß, es sei zum Schutze der auf Kreta lebenden deutschen Reichs-Angehörigen beordert, hat allerdings auf seiner Rundreise im östlichen Theil des Mittelmeeres am 28. Mai den Piräus passirt, hat aber den Befehl, nach der Küste von Palästina zu steuern und Beirut anzulaufen. Von einer Entsendung des Schiffes nach Kanea zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen konnte aus dem Grunde abgesehen werden, weil die deutsche Kolonie auf Kreta nur äußerst klein und die Interessen dieser durch den österreichischen Konsul in Kanea mit wahrgenommen werden. Oesterreich hat Schiffe nach Kreta beordert.

Nordamerika. Der Kongreß hat beschlossen, die durch die furchtbaren Wirbelstürme Heimgesuchten in St. Louis mit Zelten und sonstigen Hülfsmitteln versehen zu lassen. St. Louis macht den Eindruck eines wüsten Trümmerfeldes, so hat dort der Sturm gehaust.

Die Differenzen mit Spanien nehmen ein immer ernsteres Aussehen an. Nachdem die spanische Regierung die Marinekommission ermächtigt hat, in Genua zwei Panzerschiffe anzukaufen, welche bereits fertiggestellt sind und je 18 Millionen Franks kosten, treffen auch die Vereinigten Staaten von Amerika Anstalten zum Ankauf von Schiffen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Mai.

— Heftiges Unwetter tobte vorgestern Abend in verschiedenen Gegenden unseres Ostens. Bei Krojanke richtete das Unwetter, das in ungeschwächter Heftigkeit bis um Mitternacht währte, auf den Feldern großen Schaden an. Manche Roggenschläge sind von Sturm und Regen gänzlich niedergepeitscht. — Bei Jastrow ging ein langanhaltender, wolkenbruchartiger Regen und großes Hagelwetter nieder. Straßen und Wege standen stellenweise fast meterhoch unter Wasser und waren für Fußgänger nicht passirbar. Das Hagelwetter hat in den Gärten und auf den Feldern große Verheerungen angerichtet. Mehrere Kornfelder sind vollständig verhagelt. Noch trauriger sehen die Felder der Nachbardörfer Briesewitz, Zippnow, Pinnow, Burzen und Hasenfier aus.

In Gollub, schlug der Blitz im Vorhofe der katholischen Kirche in einen mächtigen Baum, zersplitterte ihn gänzlich und schleuderte gewaltige Stücke weit über die Straße bis ans katholische Pfarrhaus. Viele Fenster in der Nachbarschaft sind zersprungen.

Auch über Konitz entlud sich ein furchtbares Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen. Letzterer hat in Gärten und auf Saatfeldern großen Schaden angerichtet.

In Fraustadt schlug ein Blitz in ein Stallgebäude des Brauereibesitzers Riegel ein. Die auf dem Bodenraume lagernden Heu- und Strohvorräthe wurden vom Feuer vernichtet. Ein anderer Blitz äscherte die Ziegelscheune des Ziegelei- und Schloß-Vorwerksbesitzers Schumann ein.

In Czarnikau traf während des Abendgottesdienstes ein kalter Schlag die katholische Kirche, beschädigte den Thurm und verletzte zwei Frauen und den Balgentreter Wisniewski, zum Glück nur unerheblich. Der gewaltige Regen hat an Häusern und in Gärten großen Schaden angerichtet. Der neu erbaute Bahndamm ist stark mitgenommen. In Romanshof ist ein erwachsenes Mädchen angeblich schwer verletzt worden.

Bei dem Restgutsbesitzer Falk in Kopaschin bei Wongrowitz wurde der Schweinstall durch Blitzschlag eingeäschert.

In Neustettin begann das Unwetter schon Nachmittags um 1/4 4 Uhr und erreichte erst gegen 10 Uhr Abends sein Ende. Auf den Ackerländereien wurde unabsehbarer Schaden angerichtet; die Chaussee von Alt-Valm nach Gramenz und der Weg von Alt-Valm nach Kölpin mußten in Folge des Wolkenbruchs gesperrt werden. Zwischen der Persante und Alt-Valm ist die Chaussee 40 Fuß breit durchgerissen, auch sind mehrere Brücken zerstört worden. Auch in der Nähe von Kolberg und Köslin richtete das Gewitter großen Schaden an.

Auch in der Gegend von Landsberg a. W. gesellte sich zu dem wolkenbruchartigen Regen ein Hagelschlag, wie man ihn seit Jahren nicht erlebt hat. Das schöne Grün wurde plötzlich in ein Winterkleid gehüllt. Der angerichtete Schaden unter dem Getreide ist ein ganz bedeutender. Zum Glück sind die meisten Besitzer versichert.

— Der „Wonnemond" nimmt Abschied und der Trennungsschmerz, mit dem ihn die Menschen in unserer nordischen Gegend scheiden sehen, ist nicht sehr groß. Nur in den letzten Tagen hat er sich einigermaßen seiner Ahnen würdig aufgeführt. Möge der Nachfolger Junius sich lieblicher zeigen, Hoffnung dazu ist ja aus früheren Zeiten immer vorhanden und schöne Rosen wird er uns gewißlich bringen, wie uns der Mai zuletzt den duftenden Flieder geschenkt hat, der jetzt droben am Schloßberghange prangt und in dessen Zweigen die Nachtigall ihre Liebeslieder ertönen läßt.

Aus dem Wetter an Junitagen macht mancher Landmann seine Schlüsse auf die Zukunft. Reich sind die sogenannten „Bauernregeln" für den „Brachmonat", wie Karl der Große den Juni genannt hat, weil darin die Ernte beginnt. Eine deutsche Wetterregel besagt: „Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr", dagegen „Juni trocken mehr als naß, füllt mir mit gutem Wein das Faß". Vor dem Kalenderheiligen St. Medardus (8. Juni) haben die Landleute verschiedener Völker einen großen Respekt. Ein deutsches Wettersprüchwort bittet deshalb: „Sankt Medardus keinen Regentag, es regnet sonst noch vierzig Tag'!" Wenn man meint, daß Regen am St. Barnabas-Tag (11. Juni) dem Weine gefährlich sei, so ist das nicht unrichtig, denn der Wein steht da gerade in Blüthe und braucht Sonne. Der Johannitag (24. Juni) wird in vielen Gegenden als Wendetag der Witterung angesehen; eine Bauernregel lautet: „Vor Johannitag man Gerst' und Hafer nicht loben mag!" Den regnerischen Ruf, den der Tag des „Siebenschläfer" (27. Juni) in Deutschland genießt, hat er wahrscheinlich seinem Namen zu verdanken, das Volk hat einfach den Schluß gezogen, daß es „noch 7 Wochen regnet", wenn es am Siebenschläfer regnet. Im Uebrigen macht — nach einem deutschen Sprüchwort — der Kalendermacher den Kalender und unser Herrgott das Wetter!

— Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten wird im Juni eine Reise nach Ostpreußen unternehmen, um sich über die landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Ostpreußen näher zu unterrichten.

— Dem General-Landtage der Westpreußischen Landschaft, der in der vergangenen Woche in Marienwerder tagte, ist auch ein Bericht über die seit dem letzten General-Landtage vorgefallenen erheblichen Ereignisse und über die von der General-Landschafts-Direktion verwalteten Fonds während der Zeit vom 20. Mai 1895 bis 9. Mai 1896 zugegangen. Im Departement Bromberg sind beliehen 321 Güter mit 49479610 Mk., im Departement Danzig 193 Güter mit 20491925 Mk., im Departement Marienwerder 256 Güter mit 45791555 Mk., im Departement Schneidemühl 147 Güter mit 27994790 Mk. Die Neue Westpr. Landschaft hatte an Pfandbriefen ausgegeben am 20. Mai 1896 105617670 Mark. Die Verwaltungskosten der Westpreußischen (Ritterschaftlichen) Landschaft betragen 135288 Mk. 85 Pf., die Verwaltungskosten der Neuen Westpreußischen Landschaft betragen 80743 Mk. 98 Pf.

— Infolge des Ablebens des Herrn Landschafts-Raths, Geheimen Regierungs-Rath Engler ist die Wahl eines Landschaftsraths des Stargarder Landschafts-Kreises für die nächsten 6 Jahre erforderlich. Zur Vollziehung dieser Wahl ist auf den 20. Juni ein Termin in Pr. Stargard anberaumt. Zum Wahlkommissar ist Herr Landschafts-Deputirter, Rittergutsbesitzer von Kries auf Kl. Waczmirs ernannt.

† — Für den Verkehr mit Holztraften auf dem Elbingfluß hat der Regierungs-Präsident in Danzig eine neue Polizeiverordnung erlassen. Danach dürfen die Holztraften nur in einer Breite von höchstens 10 Meter und in einer Länge von höchstens 100 Meter, wenn sie von Menschen geschoben, von höchstens 200 Meter, wenn sie durch Schiffe bugsirt werden, auf dem Strome fortbewegt werden.

— Zu dem Bericht in Nr. 122 d. Bl. über den bienenwirthschaftlichen Gauverein Danzig ist zu bemerken, daß im vorigen Vereinsjahre die Vereine Weßlinken, Schönbaum, Altes Schloß, Schwetzer Höhe un Kölln-Vitzlin neu beigetreten sind. Die Orte Paleschken, Karthaus, Sobbowitz und Hammerstein haben bis jetzt noch keine bienenwirthschaftlichen Vereine, letztere sollen hier erst angestrebt werden. Dt. Krone dagegen gehört bereits zu den ältesten Vereinen.

† — In Gemlitz (Westpr.) tritt am 1. Juni eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Großzünder durch eine werktäglich zweimalige, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen nur einmalige Botenpost erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden die Ortschaften Langfelde mit Abbauten, Gemlitz Wachtbude und Gemlitz Ziegelei zugetheilt.

— Der Zuchthausgefangene Johann Domröse, aus dem Karthauser Kreise stammend, der im Jahre 1870 vom Schwurgerichte Danzig wegen Theilnahme am Morde zum Tode verurtheilt und demnächst zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, ist am Sonnabend als völlig begnadigt aus dem hiesigen Zuchthause entlassen worden.

— Im Kaiserpanorama im „Tivoli" wird vom Sonntag an eine Reise durch die Schweiz und eine Besteigung des Montblanc ausgestellt sein. Die prächtigen Bilder werden sicherlich wieder eine große Anziehungskraft ausüben.

— Im Sommertheater gelangt am Sonntag die Posse „Heydemann und Sohn" zur Aufführung; am Montag das Benedix'sche Lustspiel „Aschenbrödel."

— Um ein Original ist Graudenz ärmer geworden: Peritz ist todt! Peritz Meyer, der lustige Wasserträger, ist im hiesigen Krankenhause nach ganz kurzem Krankenlager gestorben. 57 Jahre ist der originelle Mann alt geworden, der unermüdlich gearbeitet und viele Familien mit Wasser versorgt hat. An den Brunnen der Stadt war er eine bekannte Persönlichkeit, und wenn auch seine manchmal überströmende Höflichkeit, mit welcher er namentlich Damen auf der Straße zu begrüßen pflegte, nicht immer angenehm war, ernstlich böse konnte man dem fleißigen Manne nicht sein. Seine Thätigkeit ist übrigens nicht erfolglos geblieben. P. hat ein für seine Verhältnisse nicht unbedeutendes Baarvermögen hinterlassen.

— [Militärisches.] Dr. Lackner, Unterarzt beim Inf. Regt. Nr. 128, Dr. Krüger, Unterarzt beim Inf. Regt. Nr. 45, mit der Wahrnehmung je einer Assistenzarztstelle beauftragt.

† — Der Schiffskapitän Lierau in Danzig ist zum Mitglied der Prüfungs-Kommission für Seeschiffer auf große Fahrt und Seesteuerleute ernannt.

— Der Pastor Jaspis in Buchholz in Pommern hat sein Amt niedergelegt und auf die Rechte des geistlichen Standes verzichtet.

4 **Danzig**, 30. Mai. Die Kinderheilstätte Zoppot wird die neue Saison am 1. Juni eröffnen. Der Zudrang von Pfleglingen aus unserer und den Nachbarprovinzen ist auch diesmal sehr bedeutend.

In der Versammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde noch ein Antrag des Vorstandes, genehmigt, nach welchem bei jeder Gelegenheit, wo ein Rettungsboot in See geht, um Menschenleben zu retten, der Vormann und jeder andere Mann der Besatzung, 5—10 Mk., wenn die Fahrt bei Tage und 10—15 Mk. erhält, wenn die Fahrt bei Nacht unternommen ist; bisher betrugen die Sätze 3 bezw. 6 Mk. — Nach Schluß der Sitzung fand im Schützenhause ein Festmahl statt, an welchem auch die Vertreter der Staats-, städtischen und Marinebehörden theilnahmen. Der Vorsitzende, Herr Konsul H. H. Meyer-Bremen, brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Gruner-Bremen, dankte für die freundliche Aufnahme in der Stadt Danzig und brachte auf die Stadt und den Bezirksverein Danzig ein Hoch aus. Herr Bürgermeister Trampe dankte mit einem Hoch auf die Gesellschaft. Herr Geh. Kommerzienrath Damme ließ den Vorsitzenden, dem hauptsächlich der Aufschwung des Seerettungswesens zu danken sei, hochleben.

Am Sonnabend Vormittag begaben sich die Theilnehmer des Kongresses auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" unter Führung des Hafenbauinspektors Wilhelms-Neufahrwasser nach der Westerplatte, wo eine größere Uebung der dortigen Rettungsstation mit Raketenapparat, Rettungsboot u. s. w. erfolgte. Die vorzügliche Ausrüstung der Station, sowie die Leistungen der Rettungsmannschaften, die auch von einem am Strande errichteten Maste eine fingirte Rettung mehrerer Personen mit großer Schnelligkeit ausführte, erregte die lebhafteste Anerkennung der Anwesenden. Dann wurde die Weiterfahrt nach Hela angetreten, wo eine Besichtigung der Hafenanlage, des Leuchtthurms und der Signalstation mit ihren neuen Einrichtungen, wie Nebelhörnern, Lärmkanonen 2c., stattfand.

Auf der am 6. Juni hier stattfindenden Gruppenschau werden die landwirthschaftlichen Vereine Neustadt, Zoppot, Lusin, Rahmel, Ueberbrück, Putzig, Straschin, Langenau, Lehmberg, Meisterswalde, Gr. Zünder, Steegen-Stutthof, Pasewalk, Danziger Unterwerder, Dirschau und Sobbowitz vertreten sein.

Unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten Dr. Claaß-Praust hielt heute die Kreissynode Danziger Höhe ihre Sitzung ab. Zu Abgeordneten für die Provinzialsynode wurden die Herren Dr. Claaß-Praust, Direktor Dr. Bonstedt-Jenskau und Pfarrer Kleefeld-Ohra und zu deren Stellvertretern die Herren Pfarrer Gränz-Müggenhahl, Gutsbesitzer Burandt-Gr. Trampken und Hofbesitzer Popp-Müggenhahl gewählt.

Gestern traf die ministerielle Genehmigung zum Bau der elektrischen Straßenbahn auf der Linie Kohlenmarkt-Holzmarkt, Entfestigungs-Gelände-Neugarten hier ein.

4 **Danzig**, 30. Mai. Im Auftrage des Ministers des Innern treffen heute die Herren Geheimer Oberregierungsrath Brandt und Geheimer Regierungsrath Krohne aus Konitz, wo sie gestern die Besserungsanstalt besichtigten, hier ein, um die hiesigen und in der Nähe belegenen Provinzialanstalten zu besichtigen. Der Justizminister Schönstedt traf heute Morgen hier ein.

* **Thorn**, 29. Mai. Die Besitzer aus der linksseitigen Weichselniederung haben sich mit einer Petition an das Staatsministerium gewandt, in welcher gebeten wird, den sofortigen Ausbau des nunmehr seitens sämmtlicher Behörden genehmigten Schutzdeiches, zu dem ja auch bereits die Mittel gesichert sind, anordnen zu wollen, damit die Besitzer vor einer abermaligen Gefahr im künftigen Frühjahr geschützt sind. — Das Konsortium, welches die früher Weigel'sche Leibitscher Mühle besitzt, hatte vorerst nur die Roggenmühle ausbauen lassen und in Betrieb gesetzt. Da sich die darin getroffenen Neuerungen bewähren, lassen die Gesellschafter nunmehr auch die Weizenmühle unter Berücksichtigung der neuesten technischen Erfindungen ausbauen.

△ **Thorn**, 29. Mai. Der Redakteur der „Gazeta Torunska" Johann Brejski stand heute vor der Strafkammer unter

der Anklage, durch einen Artikel in Nr. 66 der genannten Zeitung vom 19. März d. J. öffentlich zum Ungehorsam gegen Anordnungen der Regierungs-Verordnung vom 31. Januar 1891 aufgefordert zu haben. Nach dieser Verordnung ist zwar gestattet, daß russisch-polnische Arbeiter während des Sommers in Preußen beschäftigt werden; doch müssen sie polizeilich angemeldet und nach der Ernte wieder entlassen werden. Dies ist den Gutsbesitzern oft unbequem, und die Polen empfinden es als eine Härte gegen ihre Landsleute. In dem Artikel der „Gazeta" wird nun eine Geschichte erzählt, worin ein Landrath einem deutschen Gutsbesitzer gesagt haben soll, er möge doch die Russen erst gar nicht anmelden, und es werden daran Bemerkungen geknüpft, die darauf hinauskommen, daß ja polnische Gutsbesitzer es ebenso machen könnten. Der Angeklagte behauptet, der ganze Artikel sei nicht ernst zu nehmen, sondern ironisch aufzufassen: Der Gerichtshof war aber anderer Ansicht und verurtheilte den Brejski zu 100 Mk. Geldstrafe eventl. 20 Tagen Gefängniß.

Thorn, 29. Mai. In der gestrigen Sitzung des Vereins katholischer Lehrer hielt Herr Schulz-Schönwalde einen Vortrag über ein vom Provinzialvorstande zur Bearbeitung gestelltes Thema: Höher als die gute Doktrin steht die gute Disziplin. Beschlossen wurde, daß zur Errichtung eines Kellner-Denkmals in Heiligenstadt außer dem bis jetzt zu diesem Zwecke bewilligten Betrage jedes Mitglied noch einen einmaligen Beitrag von 1,50 Mk. zahlt.

Beim Baden in der Weichsel bei der Ruine Dybow ertrank gestern Nachmittag der zwölfjährige Sohn Oskar des in Podgorz wohnenden Weichenstellers Laux. Die sofort von einigen Erwachsenen ins Werk gesetzten Rettungsversuche waren erfolglos.

Thorn, 29. Mai. Der Justizminister ist heute Nachmittag mit seiner Begleitung nach Marienwerder abgereist. Zu seinem Empfange waren auch die Spitzen der dortigen Justizbehörden hier anwesend. Von der Unzulänglichkeit der Bureauräume des hiesigen Amtsgerichts hat der Herr Minister sich persönlich Ueberzeugung verschafft und das Gelände für das neue Amtsgerichtsgebäude an der Hand der Baupläne eingehend besichtigt. Mit dem Bau wird im nächsten Jahre begonnen werden. Die Baukosten werden in den Etat 1897/98 eingestellt werden. — Thorn soll nunmehr doch ein Festungsgefängniß erhalten. Wegen Ankaufs des erforderlichen Geländes an den Bäckerbergen ist der Militärfiskus mit dem Magistrat in Verhandlung getreten.

Von der städtischen Gasanstalt sind Versuche gemacht worden, die in der nächsten Nähe der Anstalt aufgestellten Gaslaternen auf elektrischem Wege anzuzünden. Die Ergebnisse waren sehr befriedigend, doch dürfte es zu einer allgemeinen Einführung dieser Neuerung sobald nicht kommen, da die dazu erforderlichen Anlagen sich recht theuer stellen.

Gollub, 29. Mai. Der deutsche Vorschußverein hat den Prozentsatz von 4 auf $3^1/_2$ Proz. herabgesetzt.

Marienwerder, 29. Mai. Um den Mitgliedern unseres Gewerbe-Vereins eine günstige Gelegenheit zum Besuch der Gewerbe-Ausstellung in Graudenz zu verschaffen, hat der Vorstand beschlossen, eine gemeinsame Fahrt nach Graudenz zu veranstalten. Die Kosten werden so gering wie möglich bemessen werden. Der geplante Ausflug soll am Sonntag, den 21. Juni unternommen werden.

W **Jastrow, 29. Mai.** Die kirchlichen Körperschaften wählten heute unter Leitung des Superintendenten Strebow-Lüben für die hiesige zweite Predigerstelle den Hilfsprediger Rogozinski aus Dt. Krone z. Z. in Hammerstein.

Elbing, 29. Mai. Bei dem Brande an der Kraffohlschleuse ist Herr Schleusenmeister Schmidt namentlich dadurch geschädigt worden, daß ihm eine Sammlung überseeischer Seltenheiten verbrannte, welche in dem Restaurationszimmer untergebracht war. Die Sammlung bestehend aus Modellen von Kriegsschiffen, Straußeneiern, Skeletten von Haifischen und anderen Fischen, ausländischen Waffen &c., war nicht versichert, da bei der beabsichtigten Versicherung Herrn Schmidt Schwierigkeiten bereitet wurden.

Dr. Konrad Friedländer, der von 1857 bis 1869 am hiesigen Realgymnasium als Oberlehrer thätig war, ist am zweiten Pfingstfeiertage am Vierwaldstätter See in der Schweiz gestorben.

Marienburg, 29. Mai. Die geplante neue Molkerei-Genossenschaft ist heute hier endgiltig begründet worden. In den Vorstand wurden die Herren Döhring-Willenberg, Störmer-Tessensdorf und Schwichtenberg-Sandhof; in den Aufsichtsrath die Herren Becker-Walkmühle, Ziehm-Willenberg und Bielfeldt-Willenberg gewählt.

Die Greifswalder Geographische Gesellschaft besuchte gestern unsere Stadt und das Schloß. Angesichts des Schlosses gedachte man der Verdienste des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler um die Wiederherstellung des herrlichen Baues, und es wurde ein Begrüßungstelegramm an Herrn v. Goßler nach Nürnberg gesandt. Bei einem Mahle im Hotel „König von Preußen" hielt Herr Landrath v. Glasenapp eine Begrüßungsansprache. Von hier begab sich die Gesellschaft zu Dampfer nach dem Durchstichsgelände der Weichselmündung, wo der Vorsitzende der Ausführungs-Kommission für den Nehrungsdurchstich Herr Regierungsrath Delbrück die Theilnehmer bewillkommnete.

* **Allenstein, 29. Mai.** An die Versammlung der Zentrumswähler deutscher Zunge schloß sich eine Versammlung der polnisch sprechenden Zentrumswähler. Es waren etwa 150 Theilnehmer, hauptsächlich Besitzer aus der Umgegend und Handwerker aus der Stadt erschienen. Herr Propst Herrmann-Bischofsburg sprach über die Lage der polnisch-ermländischen Bevölkerung in Bezug auf ihre materiellen, kirchlichen und sprachlichen Verhältnisse. Er wies auf die Unmöglichkeit des Antrages Kanitz hin und erläuterte die sog. kleinen Mittel, wie Bahnbauten, leichte Beschaffung künstlicher Düngemittel, billigen Kredit, die durchaus nicht von der Hand zu weisen seien. Er wies auf die Selbsthilfe hin und forderte zur Genügsamkeit und zur Einschränkung der Prozeßsucht auf. Der Redner betonte ferner die Nothwendigkeit der Einigkeit unter den deutschen und polnischen Katholiken, welche vieles erreicht hätte. Nur im Interesse der Einheit hätte er auch das Landtagsmandat übernommen, und man könne sicher sein, daß er nach zwei Jahren dafür danken werde. Herr Pfarrer Barczewski-Braunswalde sprach über die Pflege des Familiensinnes und der Religiosität in den Familien. Er wies ferner darauf hin, wie die Unterdrückungen des polnischen Elements gerade dessen Wiedererwachen zur Folge gehabt habe.

Inowrazlaw, 29. Mai. In der letzten Sitzung des Kreistages wurde der Bau einer Kleinbahn von Güldenhof über Rucewo, Rucewko, Lissowo nach Lessewko mit Abzweigung nach Bendzitowo beschlossen.

Posen, 29. Mai. Die Leiche der seit längerer Zeit vermißten Tochter des Senats-Präsidenten Pitsch ist heute Vormittag unweit des Schillings gefunden worden. Durch das Fallen des Warthewassers kam die Leiche an die Oberfläche und wurde von Wartheschiffern geborgen.

Rawitsch, 28. Mai. Durch den Hufschlag eines Pferdes wurde gestern der sieben Jahre alte Sohn eines Landwirths in Gründorf getödtet. Der Knabe weidete in Gemeinschaft mit mehreren anderen Kindern das Pferd seines Vaters. Nachdem die Kinder eine Weile mit einander gespielt hatten, wurde der Knabe mit einem Male vermißt, und als sich die Spielgenossen nach ihm umsahen, fanden sie ihn in der Nähe des weidenden Pferdes todt am Erdboden. Vermuthlich ist das sonst gutmüthige Pferd durch den vorbeilaufenden Knaben erschreckt worden, hat ausgeschlagen und unglücklicher Weise den Knaben an den Kopf getroffen.

K. **Friedheim, 30. Mai.** Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe stattete heute von Grabowo aus dem Kreistage des Kreises Wirsitz einen Besuch ab, besichtigte das Kreisständehaus und nahm dann bei dem Landrathsamtsverweser Grafen Wartensleben ein Frühstück ein.

Gollnow, 29. Mai. In Amalienhof wüthete in einer der letzten Nächte eine Feuersbrunst. Acht Gehöfte brannten nieder, vierzehn Familien sind obdachlos.

Die elektrische Stufenbahn

ist am Freitag in der Berliner Ausstellung dem Betriebe übergeben worden, nachdem die technische Abnahme durch die Behörden stattgefunden hat.

Das Prinzip, auf welchem die Stufenbahn basirt, ist nicht neu. Man weiß, daß eine horizontale Fläche, welche über eine sich um sich selbst drehende Achse gleitet, die doppelte Schnelligkeit erhält und daß durch die stufenweise Fortsetzung und Uebertragung dieses Prinzips eine immer größere Schnelligkeit erzielt werden kann. Die Stufenbahn entlehnt ihren Namen nun nicht der Thatsache, daß man, um zu der höher gelegenen Plattform zu gelangen, zwei Stufen zu nehmen hat, sondern dem Umstand, daß die Steigerung der Geschwindigkeit stufenweise geschieht. Während auf der feststehenden Plattform der Fußgänger sich in der Geschwindigkeit fortbewegt, die ihm beim Gehen eigen ist, hat die erste bewegliche Plattform bereits eine Geschwindigkeit von 6 Kilometer, also die eines langsam fahrenden Pferdebahnwagens, während die höher gelegene Plattform thatsächlich sich mit der Geschwindigkeit von 12 Kilometer bewegt, in Wahrheit aber gegen die untere bewegliche Plattform, auf welcher man sich ja bereits befindet, ebenfalls nur eine vermehrte Geschwindigkeit von sechs Kilometer aufweist. Das würde nun thatsächlich bereits eine beträchtliche Vermehrung der Fahrgeschwindigkeit unserer Pferdebahnen bedeuten, dieselbe wird aber noch um weitere 4 Kilometer dadurch gesteigert, daß die Stufenbahn, welche hier als Schleife gebaut ist, nirgends anhält, also den Zeitverlust vermeidet, der bei unseren jetzigen Beförderungsmitteln aller Art besteht. Die Stufenbahn ist von der ausführenden Firma genau so wie sie in Chicago war, massig und aus starkem festen Gefüge aufgebaut worden. Die Benutzung der Bahn stellt sich viel einfacher dar, als man wohl glaubt. Die Stufen selbst sind kaum mehr als 3—4 Zentimeter hoch, stellen also überhaupt keine nennenswerthe Höhe dar. Man steigt von der feststehenden untersten Plattform in der Richtung des sich fortbewegenden Zuges während des Gehens auf die untere, sich langsam fortbewegende Plattform und nachdem man auch hier, nun bereits fahrend, einige Schritte weitergegangen ist, dann auf die danebenliegende, wieder nur um 3—4 Zentimeter erhöhte und zwar mit voller Geschwindigkeit, aber gegen die untere auch langsam fahrende Plattform.

Die 50 Damen und Herren, welche an der Fahrt am Freitag Theil nahmen, empfanden ausnahmslos, als sie nach erfolgter Belehrung, wie sie sich zu verhalten hätten, den Zug benutzten, zuerst einen kleinen Ruck, sowohl beim Aufsteigen, wie beim Absteigen. Aber ehe 5 Minuten vorüber waren, hatten sie sämmtlich ohne weitere Anweisung und lediglich durch die vorzügliche Schule, welche das Ueben darstellt, die Sache herausbekommen, und es begann nun ein fröhliches Auf- und Absteigen auf dem ca. 500 Meter langen und in seiner ganzen Ausdehnung mit Sitzbänken für je 3 Personen versehenen Zug.

Ob und inwieweit die Stufenbahn für den Betrieb großer Städte wird nutzbar gemacht werden können, bleibt der Zukunft vorbehalten. Was auf einer Entfernung von 500 Meter geschaffen worden ist, kann selbstverständlich auch für 5000 und 50 000 Meter geschaffen werden. Es würde also wohl denkbar sein, daß eine Stufenbahn in einer großen Stadt gebaut wird, die zu jeder Sekunde nach Belieben bestiegen werden kann und die ohne irgend welchen Aufenthalt mit der denkbar schnellsten Geschwindigkeit den Theilnehmer an der Fahrt an sein Ziel bringt.

Strafkammer in Graudenz.

Der Agent Hermann Gabriel von hier wurde am 27. März d. Js. vom Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an dem Laufburschen St., zu 50 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er war von dem St. wiederholt geschimpft worden, so auch am 23. Januar. An diesem Tage warf er den St. zur Erde. Als St. aufstand, rief er dem Angeklagten wiederum ein Schimpfwort zu. An demselben Tage Nachmittags traf der Angeklagte den St. auf der Straße. Ohne von diesem beschimpft zu sein, schlug er ihm mit seinem Spazierstock mehrere Male ins Gesicht, so daß St. ziemlich erhebliche Verletzungen davon trug. Er entschuldigt sich damit, daß er fortwährend von halbwüchsigen Burschen mit Schimpfereien verfolgt wurde und sich der Burschen nur mit dem Stocke erwehren kann. Nichtsdestoweniger verwarf die Strafkammer die von ihm gegen das Urtheil des Schöffengerichts eingelegte Berufung, indem sie mit Rücksicht auf die Art der Verletzung und die Vorstrafen des Angeklagten die Strafe für angemessen erachtete.

Verschiedenes.

— Hermann Mohr, kgl. preußischer Musikdirektor, als Komponist vieler Männerchöre sehr bekannt, ist in Philadelphia, wo er die letzten Jahre thätig war, gestorben.

— [Widersprüche.] In Spanien geht jetzt Alles drunter und drüber. Während fast alle Bischöfe daran sind, Freiwilligen-Bataillone für Kuba zu bilden, hat die Regierung eine großartige Bittprozession veranstaltet, um vom Allmächtigen die baldige Beendigung des Krieges zu erflehen.

— Eine Tauffeier auf dem Zweirade hat kürzlich in San Salvario bei Turin stattgefunden. Der Vater des Täuflings, der Radfahrer Gariglio, hatte viele Freunde zu der Feier eingeladen. Etwa 80 Radfahrer leisteten der Einladung Folge. Ein Dreirad eröffnete den Zug; es folgten zwei fünfjährige Knaben und ein fünfjähriges Mädchen auf Zweirädern. Dann kam die Hebamme mit dem Täufling auf einem Dreirad-Tandem und den Schluß bildeten 68 Personen auf Zweirädern. Das Volk stand in Schaaren auf der Straße und jubelte dem Tanzzuge Beifall zu. Nach der Taufe fuhr man in derselben Ordnung zum Hause des Herrn Gariglio zurück.

— Die moderne Frauentracht hat in Uganda (Deutsch-Süd-Ostafrika) großes Aufsehen erregt. Die Ankunft der Missionarinnen der Kirchenmissions-Gesellschaft hat den Ugandern, besonders den Weibern, große Freude bereitet. Ihre Kleider erregten viel Aufsehen, besonders die Taillen. Die Eingeborenen gaben ihnen sofort den Beinamen: „Die Engen in der Mitte." Auch der König stellte eine Anzahl Fragen an die Damen: wie alt sie wären u. s. w. Ihre weiten Aermel erregten besonders seine Neugierde. Er meinte, alle Nahrung, welche sie genössen, ginge wohl in die Arme hinauf, da sie augenscheinlich in den Körper nicht hineinginge."

Neuestes. (T. D.)

Danzig, 30. Mai. Mit der Ausführung des Porträts des Grafen Rittberg, des früheren Vorsitzenden des Westpreußischen Provinzial-Ausschusses, das im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses Platz finden soll, ist Professor Neide in Königsberg beauftragt worden.

* **Berlin, 30. Mai. Vor dem Kaiser fand heute Vormittag die Frühjahrsparade der Berliner Garnison statt. Abends 6 Uhr findet im Königl. Schlosse ein Paradediner von 340 Gedecken statt.**

! **Paris, 30. Mai. Dem „Temps" zufolge bereitet der Kriegsminister Billot einen Gesetzentwurf wegen Verjüngung der Offizierskadres in der französischen Armee vor. Danach soll die Altersgrenze um 1 bis 2 Jahre herabgesetzt werden. Die Altersgrenze der Divisionsgenerale soll auf 64—63 Jahre, die der Generalmajors auf 55—54, die äußerste Altersgrenze für Generale, die ein Kriegskommando innehaben, auf 68 Jahre festgesetzt werden.**

§ **Petersburg, 30. Mai. Auf Befehl des Zaren wird der Finanzminister Witte die Ausstellung und die Messe in Nischny-Nowgorod am 9. Juni eröffnen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 31. Mai: Wolkig, veränderlich, mäßig warm, lebhafter Wind. — **Montag, den 1. Juni:** Veränderlich, windig, ziemlich kühl. — **Dienstag, den 2.:** Wolkig mit Sonnenschein, etwas wärmer, meist trocken.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Strasdem 28.—29. Mai:	— mm	Graudenz 29.—30. Mai:	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— "	Mocker b. Thorn	— "
Bromberg	— "	Konitz	— "
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— "	Neufahrwasser	— "
Marienburg	— "	Pr. Stargard	— "
Dirschau	— "	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— "

Wetter-Depeschen vom 30. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	WSW.	3	bedeckt	+12
Neufahrwasser	757	WSW.	4	bedeckt	+14
Swinemünde	758	W.	6	wolkig	+12
Hamburg	760	NW.	4	halb bed.	+11
Hannover	761	W.	2	bedeckt	+11
Berlin	759	W.	4	bedeckt	+12
Breslau	759	W.	2	bedeckt	+12
Haparanda	748	N.	2	bedeckt	+6
Stockholm	755	W.	2	bedeckt	+9
Kopenhagen	757	WNW.	2	bedeckt	+11
Wien	758	NW.	2	wolkig	+16
Petersburg	758	WSW.	1	bedeckt	+16
Paris	763	NO.	3	heiter	+15
Aberdeen	767	NW.	2	wolkig	+11
Yarmouth	766	N.	3	wolkig	+12

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 30. Mai. Getreidebericht. Handels-Kommiss.

Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 145—153. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 107—113 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 30. Mai. Städt. Viehhof. Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 48 Stück, 126 Kälber, 1211 Schweine (darunter — Bakonier), 622 Ferkel, 110 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 25—30, Kälber 26—30, Landschweine 25—27, Bakonier —, für das Paar Ferkel 12—18, Schafe 18—20 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 30. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	30./5.	29./5.		30./5.	29./5.
Weizen: Ums. To.	100	200	Trans. Sept.-Okt.	75,50	75,50
inl. hochb. u. weiß	151	152	Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109
inl. hellbunt . . .	152	150	Gerste gr. (660-700)	115	115
Trans. hochb. u. w.	114	114	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	112	112	Hafer inl.	112	112
Termin z. fr. Verk.			Erbsen inl. . . .	105	105
Mai-Juni . . .	150,50	150,50	" Trans. . .	90	90
Trans. Mai-Juni	113,00	113,00	Rübsen inl. . . .	170	171
Septbr.-Oktbr. . .	140,50	140,00	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Sept.-Okt.	106,50	106,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	150	151	kontingentirter . .	52,00	52,00
Roggen: inländ.	109	109	nichtkonting. . . .	32,25	32,25
russ. poln. z. Trns.	73,00	74,00	Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Term. Mai-Juni	107,50	108,00			
Trans. Mai-Juni	72,50	73,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): geschäftslos.		
Septbr.-Oktbr. . .	109,50	109,50			

Danzig, 30. Mai. Marktbericht von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mandel 0,55—0,60 Mk., Zwiebeln 5 Liter 1,60—2,00 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mandel — Mark, Wirsingkohl Mandel — Mark, Blumenkohl Stück —, Mohrrüben, 15 Stück 2—10 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,75—1,50, Gurken Stück 0,25—0,50 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80—2,40 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschl. (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,10 bis 1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,40—2,00 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,90 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 26—30, Kälber per Ctr. 28 bis 32 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 30. Mai. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,20 Brief unkonting. Mk. 32,90 Geld, Mk. 32,90 bez.

Berlin, 30. Mai. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	30./5.	29./5.		30./5.	29./5.
Weizen . . .	flau	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,50
loco	149-161	150-162	4% Pr. Consol.-Anl.	106,30	106,30
Mai	157,00	157,25	3½% " "	105,00	105,00
September	145,50	146,75	3% " "	99,70	99,70
Roggen . . .	flau	befest.	Deutsche Bank . . .	187,00	187,00
loco	112-119	113-119	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,25	100,25
Mai	113,75	114,50	3½ " " " II	100,25	100,25
September	116,25	117,00	3½ " neul. " I	100,25	100,25
Hafer	still	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,10	95,10
loco	123-147	123-147	3½% Ostpr. "	100,60	100,70
Mai	127,75	126,00	3½% Pom. "	100,50	100,50
September .	—,—	—,—	3½% Pos. "	100,60	100,70
Spiritus:	behpt.	still	Disk.-Com.-Anth.	206,70	207,20
loco (70er) . .	33,60	33,60	Laurahütte	155,50	155,10
Mai	38,60	38,90	5% Ital. Rente .	87,30	87,20
August	38,50	38,60	4% Mittelm.-Oblg.	95,10	95,10
September . .	38,70	38,70	Russische Noten .	216,95	216,90
4% Reichs-Anl.	106,50	106,40	Privat-Diskont	2⅝%	2⅝%
3½% " "	105,00	105,00	Tendenz der Fondb.	schwkd.	schwach

Berliner Zentral-Viehhof vom 30. Mai. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3898 Rinder, 6907 Schweine, 944 Kälber und 10863 Hammel.

Der Rindermarkt verlief fast ebenso gedrückt, wie vor acht Tagen, und hinterläßt Ueberstand. I. 53—56, II. 48—52, III. 41 bis 46, IV. 35—39 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt wickelte sich langsam ab, wird aber geräumt. I. 40—41, II. 38—39, III. 36—37 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 52—57, III. 46—51 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt verlief flau und schleppend und wird nicht geräumt. Schwere, fette Lämmer waren recht schwer verkäuflich. I. 44—46, Lämmer bis 48, II. 42—43 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Sachs

geb. **Obermann**
im Alter von 43 Jahren und 9 Monaten.
Dieses zeigen schmerzerfüllt an 6199]
Gr. Lunau, den 29. Mai 1896

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

6164] Gestern Abend 10¾ Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel, Schwieger- u. Großvater, der Feilenhauermeister

Albert Fiedler

in seinem 65. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt, mit der Bitte um stille Theilnahme an
Graudenz, den 30. Mai 1896

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Grabenstraße 53, aus statt.

6239] Heute morgen 7 Uhr entschief sanft in dem Herrn nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Vater, unser guter Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel

Carl Krüger

im noch nicht vollendetem 85. Lebensjahre. Diese Trauernachricht zeigen allen Verwandten u. Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbtr. an.
Graudenz, 30. Mai 96.
Die Hinterbliebenen.
Amalie Wojahn geb. Krüger nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 3 Uhr v. der ev. Leichenh. aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft unser kleines [6137

Gretchen

im Alter von 2½ Jahren an Lungenentzündung.
Bischofswerder, d. 29. Mai 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.
C. Rugenstein u. Frau u. Geschwister.

6100] Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Graudenz, 29. Mai 1896.
Hugo Rau und Frau geb. Hülse.

Gustav Adolf-Fest.

6062] Das **15. Jahresfest** des **Culm. Gustav Adolf-Vereins** wird, will's Gott, am 1. Sonntag nach Trinitatis **den 7. Juni, Nachm. 3 Uhr** in der Kirche zu **Trebis** gefeiert. Die Festpredigt wird von Herrn Pfarrer **Schmidt**-Culmsee, der Bericht von Herrn Pfarrer **Modrow**-Wilhelmsau gehalten. Nach der Feier General-Versammlung aller Mitglieder in der Kirche. Bei günstigem Wetter Nachfeier mit verschiedenen Ansprachen im herrschaftlichen Garten zu Baiersee, bei ungünstigem in der Kirche.
Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand
Modrow. Boldt. Hinz. Schwanbeck. Warm. Wolff.

6126] Ein gebrauchter

Halbwagen

mit bequemem, niedrigem Einsteigetritt, von Kühlstein-Berlin erbaut, steht zum Verkauf in Dom. Konschitz bei Neuenburg Wpr., Eisenbahnst. Hardenberg.

6236] **Von der Reise zurückgekehrt.**
Dr. Wentscher, Garnsee.

Mein Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft befindet sich jetzt Grabenstr. 29.
2235] *Jul. Hempler.*

Zum Export
bin ich beauftragt, jeden Posten **gelbfleischige blaue Speisekartoffeln** zu kaufen und bitte ich um bemusterte Anstellungen.
Georg Silberstein, Bromberg, Getreide-Geschäft. [6189

Pianinos, kreuzs., Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Franko** 4 wöch. **Probesend.** Fab. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Glatte und gerippte Skromberga
Eisenklinker-Steine
offerirt ex eingetroff. Schiffsladung „**Anna Andro**" billigst
F. Esselbrügge,
Graudenz.
Baumaterialien-Geschäft.
Fernsprechanschluss Nr. 43.

Hotel-Omnibus
viersitzig, schon gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. [6106
Trettin's Hotel, Graudenz.

Butterkistchen
von Ellernholz gefertigt, sowie **dünne Ellernbretter** empfiehlt **H. Seifert**, Dampfsägewerk, **Deutsch Eylau.** [6091

Dom. Rehden Wpr.
hat **täglich frischen**
Spargel
abzugeben. Postpackete von 10 Pfd. zu 5 Mark franko gegen Nachnahme. [6116

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier, Königsberg i. Pr.,
verkauft an Jedermann
2957] zu Fabrikpreisen.
Muster gratis u. franko.

Listen d. **Metzer Dombau-, Königsbg. Pferde-Lotterie**, pro Stück 25 Pf, bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15.

Oberschlesischen
Stückkalk
5160] **sowie**
Portland-Cement
offerirt ab Lager und franko ed. Bahnstation billigst
F. Esselbrügge,
Graudenz.
Baumaterialiengeschäft.
Fernsprechanschluss 43.

6142] **1000 Ztr.** mit der Hand verlesene
Kartoffeln
in Tursnitz verkäuflich.

Hypothek
von
3000 Mark
à 5 % zu zediren. Näheres durch Apotheker **Behschnitt**,
6099] Culmsee.



Freiburger Geld-Lotterie

Ziehung 12. und 13. Juni 1896.
Loose à 3 Mk. Für Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt
Hauptgewinne:
50,000 Mk.,
20000, 10000, 5000 etc.
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Berlin W., Friedrichstrasse No. 181.

Bedeutenden Nebenverdienst
können tüchtige u. thätige Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen.
Off. u. **N. S. 316** beförd. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** [5923

Patente Gebrauchsmuster Waarenzeichen besorgt **John Schulz, Dirschau.** Rath kostenlos.

Die Dampf-Mineralwasser-Fabrik
von
Fritz Kyser, Graudenz
empfiehlt
Selterser- u. Sodawasser
nach Vorschrift des Verbandes deutscher Mineralwasser-Fabrikanten in weißer Flaschen-Füllung mit **neuem Blitzhebel-Verschluß,**
Brause-Limonaden
Zitronensäure enthaltend, mit **Apfelsinen-, Zitronen-** und **Himbeergeschmack.** [6440



Nebenstehende Schutzmarke habe als Waaren-Zeichen für meine Selterwasser-Flaschen, Blitzhebelverschlüsse und technische Fabrikate patentamtlich eintragen lassen. Die Benutzung der Verschlüsse resp. Auffüllung der Flaschen seitens einer anderen Fabrik zieht die Bestrafung der Letzteren resp. des Auftraggebers nach sich. Laut Gesetz vom 12. Mai 1894 beträgt die Strafe 150—5000 Mark, sowie Schadenersatz.

Fahrräder 96er
absolut staubdicht und ölhaltend, dadurch leichtlaufendste der Welt.
„VICTORIA"
Katalog gegen 10-Pfg.-Marke. [2505
C. A. Koehler, Schwetz a. W.

Verloren, Gefunden.

10 Mk. Belohnung.
6238] **Goldene Brosche** mit 3 kleinen Brillantrosetten verloren. Abzug. Marienwerderst. 53, 1 Tr.

Gestohlen.

Gestohlen
vom Hofe ist mir in der Nacht vom 28. zum 29. Mai ein kleiner einspänniger, braun gestrichener **Bretterwagen** mit niedrigen Rädern, von denen das rechte Vorderrad schadhaft ist. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. [6117
Montau, Kreis Schwetz.
Marie Goertz geb. Boltz.

Heirathen.

6154] Jung. Mann (mos.), 29 J., Hauf., w. s. i. e. Gesch. a. d. Lande einzuh. Off. u. R. S. pstl. Stolp i. P.

J. Mann, 30 J. alt, angenehme Ersch. m. Verm., Leiter ein. Fabrik m. jährl. Eink. v. über 3000 Mk., f. d. Bek. e. j. anst., etw. vermög. Dame, am liebst. v. Lande, bezw. spät. Verh. Verschw. zuges. Gfl. Off. womög. m. Bild, w. zur. g. w., u. Nr. 6108 a. d. Ges. erb.

5728] Kaufmann, Christ, 24 J alt, sucht Stellung als **Verkäufer** in einem Zigarrengeschäft, um dasselbe gründlich zu erlernen, gegen kleine Vergütung. Gfl. Off. sub. W. 235 an die Expedition der Thorner-Ostdeutschen Zeitung erbeten.

Tragheimer Kirchenstr. 6, I **J. Wiener,** Königsberg in Pr.
General-Vertreter für Ost- und Westpreussen.
London-House Erfurth Brothers & Co. London E. C. 24/26 Basinghall-Stret | **Gebrüder Erfurth** BERLIN [6078] **S. 86, Ritterstrasse.**
Einfuhr und Ausfuhr von Rum, Arac, Cognac und Portwein, Sherry, Madeira.
Vertreter von **Lindstedt & Säuberlich** (vormals **August Martiny**), Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, Sr. Kgl. Hohheit d. Grossherzogs v. Meckl.-Schwerin, Sr. Durchlaucht des Fürsten Schwarzburg-Rudolstadt, Berlin SW., Leipzigerstr. 84. | **Max Fuss & Co., Berlin SO.,** Köpenickerstrasse 115.

Heinrich Lanz'sche Lokomobilen
für Industriezwecke von 2 bis 150 Pferdekräften.

Vorzügliche, sachgemäße Ausführung u. anerkannt niedrigster Brennmaterialverbrauch haben Lanz'schen Lokomobilen den Ruf als Maschinen 1. Ranges, als unbedingt beste Betriebskraft geschaffen.

In Anlage u. Betriebskost. erheblich vortheilhaft. wie sogen. stationäre Anlagen m. eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Betriebssicherheit, gering. Raumbedarf.

Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen. [2896

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik, General-Agenten von **Heinrich Lanz.**

Raimund Hanke's
6071] altbekannte
Leipziger Quartett- u. Konzertsänger
konzertiren im **Juni** an folgenden Orten:
am 1. **Pr. Stargard**, 2. **Pelplin**, 3., 4. **Graudenz**, 5. **Neuenburg**, 6. **Mewe**, 7., 8. **Marienwerder**, 9., 10. **Dirschau**, 11. **Stuhm**, 12. **Christburg**, 13. **Riesenburg**, 14. **Rosenberg**, 15. **Freistadt**, 16. **Bischofswerder**, 17. **Osterode.**

E. j. Kaufmann stattl. Ersch., Ende 20., s. beh. Gründung e. eig. Gesch. e. Lebensgef. J. Damen, Wittwen n. ausgeschl., m. disp. Verm. w. geb. ernstgem. u. anonyme Off. m. Photog. u. Nr. 6150 a. d. Ges. einzus. Diskretion zuges.

Wohnungen.

6069] **Ein großer Laden** nebst mehreren Wohn. am Markt zu jedem Geschäfte geeignet, sind von sofort zu vermieth. **M. Skamski**, Dricgmin Wpr.

Dt. Eylau.
Ein Geschäfts-Lokal
worin bis jetzt Materialwaaren, Bierverlag mit Ausschank betrieben wird, ist zum Oktober od. auch früher zu vermiethen.
4237] O. Gnuschke, Dt. Eylau.

Mewe.
8621] Laden m. 2 Schauf. nebst vollst. Einricht. u. Fam.-Wohn., in best. Lage d. Markt., wor. seit über 30 J. ein Putz- u. Kurzw.-Gesch. betr. w., ist anderw. bill. zu verm. **Domzalski**, Mewe Wp.

Stolp i. Pomm.
In Stolp i. Pom. (25000 Einw. Gymnasium, mit Garnison) ist z. 1. Oktober d. J. im Zentrum d. Stadt ein **Laden m. Wohnung** in welchem bisher m. gut. Erfolge eine Schuhwaarenhandl. betrieb., zu vermiethen. Meld. unt. E. 304 an d. Exped. d. Zeitung für Hinterpommern, Stolp i. Pom.

9400] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska**, Hebam., Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska**, Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Pension.

Ostseebad Zoppot.
Seestraße 30.
Pensionat Trautmann
nahe dem Kurhause empfiehlt sich den geehrten Badegästen. [4700

Pomplun's Etablissement zu Sartowitz
in prächtiger Lage, mit reizender Umgebung, waldreichen Bergen etc., hat einige Zimmer f. Sommerfrischler frei. Solide Preise, ev. auch mit Beköstig. Feinste Küche, — Post- und Telegraphen-Verbindung am Orte. [3849

6050] Auf dem romant. geleg. Rittergut Johannisdorf bei Rahmel Westpr. (½ Stunde Bahn bis Zoppot) findet ein alleinstehender Herr
Sommeraufenthalt.
(Jagd und Fischerei.) Pension nach Uebereinkunft.

Vereine.

Landwehr-Verein
6173] Die Kameraden, die an dem Bezirksfeste in Strasburg am 31. Mai theilnehmen wollen, fahren mit dem Zuge 6,50 V.

Vergnügungen.

Schlossberg. Sonntag den 31. Mai
Früh-Konzert.
5969] Anfang 5½ Uhr.

TIVOLI.
Mittwoch d. 3. u. Donnerstag d. 4. Juni cr.
Raimund Hanke's
altbekannte
Leipziger
Quartett u. Konzertsänger
gänzlich neues, hochinteressantes, decentes Programm.
Anf. 8 Uhr. Eintrittsp. 60 Pf.
Billets à 50 Pf. in der Zigarrenhandlung des Hrn. **Sommerfeldt** zu haben.

Etablissement Mischke.
Sonntag, den 31. Mai cr., von 4 Uhr Nachmittags ab: Großes
Garten-Konzert.
Entree 30 Pf. **P. Unruh.**

Bartnitzka bei Radosk.
Konzert-Anzeige.
Sonntag, den 7. Juni cr. Nachmittags 4 Uhr
Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bat. Nr. 2.
Hierauf:
Tanzvergnügen.
Entree pro Person 50 Pfg., pro Familie 1 Mk.
Es ladet ergebenst ein
Hugo Klebs,
Bartnitzka bei Radosk.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.
Sonntag: **Heydemann u. Sohn**, Große Posse mit Gesang.
Montag: **Aschenbrödel.**

Schmetterlingskunde für Anfänger.
Nebst Anleitung zum Sammeln, sowie zur **Zucht** und **Aufbewahrung** von Schmetterlingen u. Raupen. Mit 228 **Abbildg.** auf **16** Tafeln in **naturgetreuem Farbendruck** und 13 Holzschnitten nach Originalen. Preis 6,— Mk.
C. G. Röthe'sche Buchhdl.
(Paul Schubert).

Fideles Kleeblatt!
Bedaure! Verreist gewesen. Versäumen mußt' besagten Ort. Ich bitte, laßt wieder etwas von Euch hören, und sicher folg' ich Eurem Wort. [6223

Heute 4 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Mai.

— Dem Geschäftsbericht der Marienburg-Mlawkaer Bahn für 1895 ist folgendes zu entnehmen; Am Jahresschlusse waren an Betriebsmitteln vorhanden: 25 Lokomotiven mit 23 Tendern (mit Einschluß von 2 Tenderlokomotiven), 24 Personenwagen, 9 Gepäckwagen, 482 bedeckte Güterwagen, 5 bedeckte 2-etagige Viehwagen, 159 offene Güterwagen. Es sind im Jahre 1895 überhaupt gefahren 14 Sonder-Personenzüge, 6584 gemischte Züge, 1222 Sonder-Güterzüge, 107 Arbeitszüge. Es wurden befördert Personen inkl. Militär 264958 (gegen 247003 im Vorjahre), Passagiergepäck 500 To. (478 To.), Pferde 684 (777), Hunde 4 3 (553), sonstiges Vieh 5055 (4987) To., Frachtgut 443052 (455977) Tonnen. Nach den Abschlüssen betragen die Einnahmen aus dem Personenverkehr 266632,32 Mk., aus dem Güterverkehr 1315551,06 Mk., außerordentliche Einnahmen 549593,07 Mk., zusammen 2131776,45 Mk., hierzu tritt der Vortrag aus dem Jahre 1894 von 37903,60 Mk., zusammen 2169680,05 Mk. Die Betriebs-Ausgaben beziffern sich auf 920438,81 Mk., es verbleibt sonach ein Ueberschuß von 1249241,24 Mk. Von diesem Betriebs-Ueberschuß sind verwendet zu Rücklagen in den Erneuerungs- bezw. Reservefonds 240520,80 Mk.; es verbleiben noch 1088720,44 Mk., welche wie folgt zu verwenden sind: zur Gewährung einer Dividende von 6 Proz. an 12840000 Mk. Stamm-Prioritäts-Aktien und einer Dividende von $2^1/_4$ Proz. an 12840000 Mk. Stamm-Aktien, zu Tantièmen für den Aufsichtsrath und die Direktion 18618,00 Mk., zur Zahlung der Eisenbahnsteuer 23869,23 Mk., als Vortrag auf neue Rechnung bezw. zur Verfügung der General-Versammlung 35333,21 Mk.

— Die Oberpostdirektionen sind ermächtigt worden, die Verleihung des Rechts zur Errichtung und zum Betrieb von Telegraphenanlagen zwischen Grundstücken, welche verschiedenen Besitzern gehören oder verschiedenen Betrieben dienen, selbstständig auszusprechen, wenn die Anlage nicht mehr als zwei Telegraphen- oder Fernsprechbetriebsstellen umfaßt, die letzteren im Bestellbezirk derselben Postanstalt liegen und nicht mehr als 25 Kilometer in der Luftlinie von einander entfernt sind. Die Antragsteller müssen sich verpflichten, die Leitung nur zur Beförderung ihrer eigenen Mittheilungen zu benutzen und die Uebermittelung anderer Nachrichten durch diese Leitung weder gegen Bezahlung noch unentgeltlich zuzulassen und die Leitung auf ihre Kosten zu verlegen, sobald die Reichstelegraphenverwaltung dies aus Anlaß der Anforderungen des Reichstelegraphenbetriebes für erforderlich erachtet.

— Als Dienstzeit eines Lehrers oder einer Lehrerin im Sinne des Lehrerpensionsgesetzes vom 6. Juli 1885 und zur Berechnung des Dienstalters für die Dienstalterszulagen ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 10. Januar 1896, nicht nur die Zeit der Adjuvantur (Helferszeit) und provisorischen Anstellung, sowie der kommissarischen Verwaltung einer erledigten Schulstelle oder der Vertretung eines beurlaubten oder sonst behinderten Lehrers, sondern auch die Zeit einer unterrichtlichen Thätigkeit in einer nicht als dauernde Einrichtung der Schule bestehenden, mithin den Anspruch des Unterhaltungspflichtigen auf den Staatsbeitrag gemäß den Entlastungsgesetzen vom 14. Juni 1888 und 30. März 1889 nicht begründenden Schulstelle zu erachten. So ist beispielsweise die Zeit anrechnungsfähig, während deren der Lehrer oder die Lehrerin mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde vor ihrer endgültigen Anstellung fakultativen Turnunterricht an einer öffentlichen Schule probeweise und gegen eine nicht pensionsfähige Entschädigung ertheilt hat.

— Der Landwirth Christian Kühn aus Schein war verunglückt, als er sich auf dem Wege zur Stadt Briesen befand, um dort nach seiner Behauptung bei der Bestattung der Leiche des Altsitzers P. behülflich zu sein. Die Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft lehnte jede Entschädigung ab, auch die Berufung des K. war erfolglos. Das Reichs-Versicherungsamt wies den Rekurs des Verletzten auch zurück und machte geltend, auch wenn die Behauptung des Klägers richtig sei, daß er für diese aus Gefälligkeit unternommene Hülfeleistung späterhin entsprechende Gefälligkeitsdienste der Wittwe oder des Sohnes des Verstorbenen für seine Landwirthschaft zu erwarten gehabt habe, so könne doch jene Theilnahme an der Bestattung nicht mehr dem landwirthschaftlichen Betriebe des Klägers zugerechnet werden. Wohl hat das Reichs-Versicherungsamt schon anerkannt, daß Gefälligkeitsleistungen unter Nachbarn auf dem Lande, wo sie einer allgemeinen Sitte entsprechen und dem eigenen Betriebe gelegentliche Gegenleistungen sichern, als Ausfluß des landwirthschaftlichen Betriebes anzusehen sind. Es handelt sich aber dabei immer um eine Nutzbarmachung von Einrichtungen des landwirthschaftlichen Betriebes, die im vorliegenden Falle nicht in Frage steht. Indessen, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß unter Umständen auch Leistungen, die nicht in der Herleihung solcher äußerer Einrichtungen, sondern in persönlichen Diensten bestehen, unter dem Gesichtspunkt der Gefälligkeit noch mit dem eigenen landwirthschaftlichen Betriebe des sie Leistenden versichert sein können, so ist doch die Leistung des Klägers derart höchstpersönlicher Natur, daß diese Anschauung hier nicht Platz greifen kann. Jeder Zweifel hieran entfällt vollends, wenn die neuen Angaben des Klägers der Entscheidung zu Grunde gelegt werden; danach war die Zuziehung des Klägers zu der Leichenbestattung in seiner Eigenschaft als Mitglied der Baptistengemeinde zu Briesen erfolgt. Nach Angabe des Klägers sei es bei den Baptisten üblich, daß das Begräbniß von den Gemeindemitgliedern besorgt werde, damit Zechgelage vermieden würden. Hiermit ist die Annahme, der Kläger habe den Weg nach Briesen im Interesse seines landwirthschaftlichen Betriebes unternommen, nicht vereinbar.

— Nach einer Bestimmung der Eisenbahndirektion Danzig wird der um 9 Uhr 32 Vormittags von Marienburg abgehende Personenzug künftig in Wossarken halten.

— Am 10. Juni wird der auf der Strecke Osterode-Hohenstein zwischen den Stationen Kraplau und Geierswalde gelegene Personenhaltepunkt Steffenswalde, welcher bisher nur dem beschränkten Personen- und Gepäckverkehr diente, für den unbeschränkten Personen- und Gepäckverkehr eröffnet werden.

— In Folge des stetig zunehmenden Verkehrs auf dem hiesigen Bahnhofe reichen die Diensträume zum Theil nicht aus. Es soll daher im nächsten Jahre der Güterschuppen erweitert und ein neues Dienstgebäude erbaut werden.

— Herr Landrath Dr. Miesitschek v. Wischkau soll zum Nachfolger des Regierungsrathes Delbrück, der in Danzig zum ersten Bürgermeister gewählt worden ist, bestimmt sein.

— Der Kreis-Physikus Dr. Krau in Greifenhagen i. P. ist in den Kreis Schweidnitz versetzt. Der Kreiswundarzt des Kreises Friedland, Dr. v. Mach in Friedland O.-Pr., ist zum Kreis-Physikus desselben Kreises, der Kreiswundarzt des Kreises Ortelsburg, Dr. Urbanowicz in Willenberg, zum Kreis-Physikus des Kreises Memel ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Gisbert Schultze zu Guben ist der Regierung zu Königsberg überwiesen.

— Der mit der kommissarischen Verwaltung der Kreissekretärstelle des Landkreises Danziger Niederung betraute Regierungs-Supernumerar Butterlin ist zum Kreissekretär befördert.

— Der Kreisschulinspektor Richter-Thorn ist auf drei Monate als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden.

— Die durch Pensionirung des Hegemeisters Hennig erledigte Försterstelle zu Eichfier in der Oberförsterei Rohrwiese ist dem Förster Haase, bisher in der Oberförsterei Lindenbusch, endgültig übertragen.

— Zu Amtsvorstehern sind ernannt: der Gutsbesitzer Klawitter zu Jastrzembie für den Amtsbezirk Jastrzembie im Kreise Strasburg und der Gutspächter Neutel zu Schrammen für den Amtsbezirk Orkusch im Kreise Rosenberg.

— Zu Standesbeamten sind ernannt: der Brennerei-Verwalter Harbarth zu Gut Pottlitz für den Bezirk Pottlitz im Kreise Flatow, und der Amtssekretär Schulz in Zippnow für den Bezirk Zippnow im Kreise Dt. Krone.

— Herr J. Fietz in Amt Waldau b. Strelno hat für ein das Verkanten der Schußwaffe anzeigendes Visier ein Reichspatent angemeldet.

Culm, 29. Mai, Am 7. Juni findet in Trebis das 15. Jahresfest des Culmer Gustav-Adolf-Vereins statt. Die Festpredigt wird Herr Pastor Schmidt-Culmsee halten, den Bericht Herr Pastor Modrow-Wilhelmsau erstatten. Nach der Feier findet eine Generalversammlung und eine Nachfeier statt.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 29. Mai. Daß ein Schwein eine Glucke als Pflegemutter ausersieht, dürfte selten vorkommen. Ein solcher Fall ereignete sich kürzlich in der Wirthschaft der Frau K. in Gogolin. Ein Ferkel, welches sehr zurückgeblieben war, suchte in den kalten Tagen ein warmes Plätzchen und fand es unter einer brütelustigen Henne. Diese breitete schützend ihre Flügel über das eigenthümliche Pflegekind aus. Auch als das Thier größer wurde, suchte es noch die Henne auf. Es ist possirlich anzusehen, wie diese es gegen Belästigungen zu schützen sucht.

ʒ **Aus dem Kreise Culm**, 29. Mai. In den bergigen Waldungen bei Waldau findet man in diesem Jahr recht viele Kreuzottern.

€ **Culmsee**, 29. Mai. In der Generalversammlung der Vereinigung für die höhere Privatknabenschule wurden die Herren Sternberg, v. Preetzmann, Stadtkämmerer Wendt, Bark und an Stelle des von hier verziehenden Herrn Apotheker Behschnitt Herr R. Franz in das Kuratorium gewählt.

Thorn, 29. Mai. Der Plan zum Bau eines Theaters ist von Herrn Baumeister Uebrick fertig gestellt. Das Theater soll etwa 800 Plätze enthalten und 260000 Mk. kosten. Letztere sollen in der Weise aufgebracht werden, daß die Stadt ein 3 prozentiges mit $^1/_2$ Proz. zu tilgendes Darlehn von 65000 Mk., und außerdem den Bauplatz hergiebt. Einen gleichen Betrag soll eine Kommanditgesellschaft übernehmen; den Rest von 130000 Mk. hofft man durch Freunde der Sache, vielleicht auch zum Theil durch einen Staatszuschuß, aufzubringen. 40000 Mark sollen bereits gezeichnet sein.

Während der Krönungsfeier in Moskau war in Rußland jeder Verkehr auf der Weichsel und deren Zuflüssen verboten. Kein Kahn, keine Traft durfte schwimmen. Das Verbot hat gestern Abend sein Ende erreicht. Es sind deshalb auch in den letzten Tagen weder Kähne noch Traften aus Rußland eingetroffen.

Marienwerder, 29. Mai. Zwei Artillerie-Unteroffiziere, welche im Rausche einen Baumfrevel an der Verbindungsstraße verübt haben, sind wegen dieses Vergehens zu einer Geldstrafe von je 50 Mark und wegen Trunkenheit außer Dienst zu je drei Tagen Arrest verurtheilt worden.

Schwetz, 28. Mai. Herr Generalsuperintendent D. Döblin traf heute Nachmittag aus Danzig auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von der Geistlichkeit des Kreises, den Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevertretung empfangen und durch den Herrn Superintendenten Karmann begrüßt. Nach herzlicher Erwiderung fuhr unter feierlichem Geläute der Kirchenglocken der Herr Generalsuperintendent in einer vierspännigen Equipage in die Pfarrwohnung. — Der Besitzer des gestern im Schwarzwasser gesunkenen Weichselkahnes, Schiffer Landetzki, hat durch den Unfall sein ganzes Hab und Gut verloren, da der Kahn gebrochen ist und als Fahrzeug nicht mehr benutzt werden kann; nur stückweise kann der Kahn aus dem Flußbette geholt werden.

** **Schwetz**, 29. Mai. Die General-Kirchenvisitation wurde heute Vormittag mit einem Festgottesdienst in der evangelischen Kirche eröffnet. Bei der Liturgie, welche Herr Superintendent Karmann hielt, wurde von einem gemischten Chor unter Leitung des Organisten Herrn Knop die große Doxologie und eine Motette vorgetragen. Herr General-Superintendent D. Döblin hielt die Festpredigt über den Text Lukas 12, 49 und 50: Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde u. s. w. Im Anschluß an die Festpredigt fand vor versammelter Gemeinde die Ordination des Herrn Natter als Hilfsprediger für Kokotzko statt. Den Schluß bildete die Konferenz mit den Geistlichen und Lehrern des Kreises. Der Generalsuperintendent begrüßte die Herren Mitarbeiter, die Brüder in Kirche und Schule und bat, die Visitation nicht als ein Hineinleuchten in alle Ecken und Winkel, sondern als einen Freundesbesuch aufzufassen.

ϟ **Dt. Eylau**, 29. Mai. Der Gefreite Keruth vom hiesigen 44. Infanterie-Regiment fiel gestern beim Turnen so unglücklich vom Querbaum, daß ein Bruch des rechten Fußgelenkes eintrat. — Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat nunmehr den Fahrpreis für die einfache Fahrt im Omnibuszug von dem Chausseeübergang an den Kasernen nach dem Ostbahnhof oder umgekehrt auf 10 Pfg. pro Person ermäßigt.

⊙ **Tuchel**, 28. Mai. Herr Kreisbaumeister Marx hat das Kommando über die hiesige freiwillige Feuerwehr niedergelegt; das Kommando ist auf den Buchhändler Herrn Zeddelmann übergegangen.

⊙ **Konitz**, 28. Mai. Die alte katholische Pfarrkirche in Dameran wird demnächst einem Neubau Platz machen. Die Regierung hat hierzu einen Zuschuß von 6000 Mk. bewilligt, der Kostenanschlag ist auf 34000 Mk. festgesetzt.

* **Kamin Wpr**, 28. Mai. Am Sonntag, den 31. d. Mts., wird die Feier der Grundsteinlegung für die hiesige neue evangelische Kirche stattfinden. Der an Stelle der 1862 erbauten kleinen Fachwerkskirche tretende Neubau wird massiv in Ziegeln errichtet und mit einem etwa 40 Meter hohen Thurm versehen werden, wodurch das in lieblicher Gegend, am Bergeshange liegende Städtchen eine schöne Zierde erhalten wird.

* **Pr. Friedland**, 29. Mai. Zu Ehren des Herrn Kreisschulinspektors Gerner, der unter Ernennung zum Schulrath in den Ruhestand versetzt ist, veranstalten die Lokalschulinspektoren und Lehrer seines Bezirks am 1. Juni, Abends einen Kommers in Oloffs Hotel hierselbst.

≏ **Zoppot**, 29. Mai. Der in der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins erstattete Kassenbericht ergab eine Einnahme von 743,54 Mk., eine Ausgabe von 520,05 Mk. und einen Vermögensbestand von 1332,11 Mk. Zu Vertretern für den in Neustadt stattfindenden Bezirkstag des Kriegerbundes wurden die Herren Oberstlieutenant v. Dewitz genannt v. Krebs und Dr. med. Schwarzenberger gewählt. Die Samariter-Abtheilung hat für den Sommer ihre Uebungen eingestellt. Bei der Vorstellung bei Gelegenheit des Feuerwehrtages hat sich Herr Generalarzt Dr. Boretius, dem das Sanitätswesen der Provinz unterstellt ist, anerkennend über die gute Ausbildung der Mannschaften ausgesprochen. — Nach Beendigung der Ausflüge trat die Greifswalder Geographische Gesellschaft heute Nachmittag mit einem Sonderzuge die Rückreise nach Pommern an.

Putzig, 28. Mai. Herr Rudolf Kryza hierselbst ist in Anbetracht seiner mehr als 25 jährigen Wirksamkeit als Mitglied der städtischen Behörden zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt worden. — Der Steuerkontroleur Pöckern ist von hier nach Zempelburg versetzt.

⌓ **Berent**, 29. Mai. Heute wurde die Leiche der Arbeiterfrau Hintz aus Putz, welche vor etwa 5 Wochen beerdigt worden ist, ausgegraben und sezirt. Die Frau starb in der Entbindung, bei der eine Pfuschhebeamme zugezogen war. — Die hiesige Naturalverpflegungsstation wird mit dem 31. Mai aufgehoben. Die Wirthschaftsgegenstände sind heute bereits versteigert worden.

— **Neuteich**, 29. Mai. Die städtischen Behörden haben mit der Zuckerfabrik Neuteich vereinbart, daß diese an Stelle der zu zahlenden Gemeindesteuern vom Einkommen und vom Gewerbebetriebe einen festen jährlichen Steuerbetrag von 4000 Mk. für die nächsten drei Etatsjahre an die Stadtgemeinde unter der Bedingung zu zahlen habe, daß die Kreissteuern wie bisher von der Stadt zu leisten sind. Diesen Beschluß hat der Bezirksausschuß zu Danzig genehmigt.

Neustadt, 29. Mai. Herr Bürgermeister Scholz-Schippenbeil ist heute mit 14 gegen 10 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden.

Elbing, 29. Mai. Die Lohnkommission der Tischler-Innung hat den Fabrikanten folgende Forderungen vorgelegt: Statt des bisherigen 11 und 12-Stundentages einen 10-Stunden-Arbeitstag unter Beibehaltung des bisherigen Wochenlohnes von 15 Mark aufwärts für sechs Arbeitstage. Für jede Ueberstunde einen Zuschlag von 5 Pfg. Die Akkordarbeit soll so gestellt sein, daß der Lohn gesichert ist. Kann er durch die Arbeit nicht erreicht werden, so soll die Differenz der Meister tragen, ohne daß sie von einem späteren Lohne abgezogen werden darf.

Auf der am 14. und 15. Juni d. Js. stattfindenden großen Kaiser-Regatta in Grünau bei Berlin hat der Elbinger Ruder-Verein „Nautilus" zwei Rennen belegt.

Am Mittwoch Nachmittag vergnügte sich der achtjährige Sohn des Schiffers Philipp aus Wolfsdorf Niederung auf der Nogat nebst mehreren Knaben mit Kahnfahren. Beim Wenden des Bootes traf das Segel den Ph. und warf ihn ins Wasser, so daß er ertrank.

Der landwirthschaftliche Lokalverein Elbing beschloß in seiner letzten Sitzung, von einer Herabsetzung des jetzt 6 Mark betragenden Mitgliederbeitrags abzusehen, um das Vereinskapital, das z. Zt. etwa 3000 Mk. beträgt, zu vergrößern. Auf eine Anfrage, ob der Import von Ostfriesischem Rindvieh für unsere Gegend sich empfehle, ergab die Erörterung, daß davon abzurathen sei, erstens, um die gegenwärtig vorherrschende reine holländische Rasse nicht zu verschlechtern, und zweitens, weil die Anforderungen der Heerdbuchgesellschaft immer höher werden. Zum Schluß wurden 385 Mk. zur Anschaffung einer Düngerstreumaschine bewilligt.

Königsberg, 28. Mai. Für die Aktionäre der Königsberger Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft hat sich das Geschäftsjahr 1895 äußerst ungünstig gestaltet. Der Umsatz betrug zwar 902234 Mk. (gegen 837903 Mk. im Jahre 1894), doch sind durch die von der abgetretenen Direktion eingegangenen zu kurzen Liefertermine und die dadurch herbeigeführte Zahlung von Konventionalstrafen große Verluste entstanden. Es ergiebt sich eine Unterbilanz von 355705 Mk. Bei Beginn des neuen Geschäftsjahres herrschte Mangel an Arbeit.

Professor Schweninger ist beim Ober-Präsidenten Grafen Bismarck eingetroffen, der seit Monaten leidend ist.

Osterode, 28. Mai. Dem Eisenbahnwerkmeister Trettner ist von der Eisenbahndirektion im Auftrage der Kaiserin-Wittwe von Rußland eine silberne Taschenuhr mit Kette überreicht worden. Trettner hatte bei der Rückkehr der Kaiserin aus Frankreich den Sonderzug von hier bis Insterburg begleitet.

∾ **Tilsit**, 29. Mai. Seitens des hiesigen Medizinalbeamten ist s. Zt. dem Regierungs-Präsidenten zu Gumbinnen mitgetheilt worden, daß hier trotz polizeilichen Verbots Fäkalien in großer Menge in die zur Abführung der Tages- und Gebrauchswässer bestehenden Schwemmkanäle gelangen, daß dadurch bei Entnahme von Wasser aus dem Memelstrom in der Nähe der Kanalmündungen die Schiffer gefährdet erscheinen, und daß die gründliche Beseitigung dieses Uebelstandes nur dadurch zu erreichen ist, daß man die Kanäle nicht direkt in den Strom, sondern vorher in einen großen, dem Ufer parallel laufenden Sammelkanal einmünden läßt, um die Abwässer unterhalb der Stadt in die Memel zu leiten. Der Herr Regierungspräsident hat jedoch erklärt, daß von dieser in Vorschlag gebrachten Anlegung eines Sammelkanals wegen der mehrere hunderttausend Mark betragenden Kosten selbstverständlich abgesehen werden muß, und hat zugleich das Gesuch des Magistrats um Ertheilung der Genehmigung zur Abführung der Fäkalien unterhalb der Stadt bei dem Minister des Innern befürwortet. Der Letztere hat nun beschlossen, zunächst die in Betracht kommenden Verhältnisse einer kommissarischen Prüfung an Ort und Stelle unterziehen zu lassen, und zwar am 5. Juni d. Js. An diesem Tage werden hier anwesend sein: Für das Ministerium für Handel und Gewerbe Herr Regierungsassessor Neumann, für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten Herr Baurath Hensch, für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten der Geh. Medizinalrath Dr. Schmidtmann, für das Ministerium für Landwirthschaft, der Geheime Ober-Regierungsrath Freiherr von Seherr-Thoß und für das Ministerium des Innern der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Lindig. Die Verhandlungen werden auf dem hiesigen Rathhause ihren Anfang nehmen.

M **Gerdauen**, 29. Mai. Das hiesige Schöffengericht bestrafte die beiden Knechte, Brüder Franz und Wilhelm Hilgermann aus Muldczen, wegen gemeinschaftlicher und gefährlicher Körperverletzung mit je einem Jahre Gefängniß. Sie hatten im März d. J. nach der Frühjahrsaushebung einen Genossen in der brutalsten Weise gemißhandelt. Beide Brüder sind in der dortigen Gegend weit und breit gefürchtet, auch mehrmals wegen Gewaltthätigkeiten bestraft.

♀ **Bromberg**, 29. Mai. Nach einer polizeilichen Anordnung müssen jetzt alle Fahrräder, soweit sie öffentlich zur Benutzung kommen, eine weithin sichtbare Nummer tragen, welche die Polizeibehörde auf den Namen des das Fahrrad benutzenden Radlers austheilt. Die Polizeibehörde des Stadtkreises Bromberg hat bis heute 502 solcher Fahrradkarten ausgegeben. — Unsere städtische Verwaltung hat für das Jahr 1895/96 eine Ersparniß von etwa 38000 Mk. erzielt, welche nunmehr als Einnahme dem Etat für 1896/97 vorgetragen wird.

— Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn soll nun estimmt am 11. Juni eröffnet werden.

— **Bromberg**, 29. Mai. Herr Regierungspräsident von Tiedemann ist aus Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Inowrazlaw, 28. Mai. Bei der Hauptverhandlung des katholischen Lehrerverbandstages wurde der Lehrer v. Poleski-Morasko, der über den deutschen Sprachunterricht in utraquistischen Schulen sprach und die Ertheilung des Unterrichts bei den polnischen Kindern in der Muttersprache wünschte, wiederholt von so lebhaften Beifallskundgebungen unterbrochen, daß der Vorsitzende die Versammlung zur Mäßigung ermahnen mußte. Die Ausführungen des Redners gipfelten in dem Vorschlage, daß eine Lehrerkommission gewählt werden müßte, welche die Wünsche der Lehrer in geeigneter Weise den Behörden vortrage, damit die polnische Sprache wenigstens während der ersten zwei Jahre in den utraquistischen Schulen in allen Unterrichtsfächern angewendet werde. Eine Debatte über die von dem Vortragenden aufgestellten Thesen wurde trotz des Widerspruchs einiger deutschen Lehrer von der großen Mehrheit abgelehnt, weil sie sich vollständig mit den Ausführungen des Redners einverstanden erklärte. Ueber den zweiten Verhandlungstag wissen polnische Blätter noch zu berichten, daß der Lehrer Busch-Kl. Laski der Versammlung mittheilte, er sei wegen seiner im Vorjahre auf der 3. Provinzial-Versammlung gehaltenen Rede und wegen der darin an den Schulaufsichtsbeamten geübten Kritik zu 50 Mk. Disziplinarstrafe verurtheilt, auch seien ihm fünf Morgen Land abgenommen und andere in Aussicht gestellte neun Morgen Land nicht gewährt worden.

Posen, 28. Mai. In der ersten Sitzung des ständigen Ausschusses der hiesigen Handelskammer wurde wegen der Errichtung von kaufmännischen Fortbildungsschulen in den Städten des Bezirks beschlossen, sich zunächst durch eine Umfrage Kenntniß von den Lehrlingsverhältnissen in den Städten und von der Organisation der vorhandenen Fortbildungsschulen zu verschaffen.

Grätz, 28. Mai. Die bisher dem Apotheker Herrn Jasinski gehörige Apotheke ist an Herrn Apotheker Ritter verkauft worden. Herr J. hat für die Apotheke seinerzeit 146000 Mk. gezahlt; der neue Kaufpreis ist noch nicht bekannt.

[:] **Schönlanke**, 29. Mai. Gestern Abend zog ein furchtbares über vier Stunden dauerndes Gewitter über unsere Stadt. Ein Blitz fuhr in das Wohnhaus des Schulzen Lenz in Dorf Schönlanke, zertrümmerte die Uhr und verschiedene andere Gegenstände, ohne zu zünden. Auf den Behler Wiesen kam ein junger Arbeiter, durch die Blitzstrahlen geblendet, vom Wege ab und ertrank in einem Torfgraben. Ueber Ascherbude fiel ein gewaltiger Hagelschlag. Die einzelnen Stücke waren von der Größe einer Haselnuß.

— **Mrotschen**, 28. Mai. Der Apothekenbesitzer Paul hierselbst hat seine Apotheke an einen Herrn Kalve aus Inowrazlaw für 75000 Mark verkauft.

Landsberg a. W., 29. Mai. Sein 50jähriges Jubiläum als Thierarzt feierte heute der langjährige verdiente Kreisthierarzt des Kreises Landsberg a. W. Herr Karl Mann.

Verschiedenes.

— [Verlust des Titels.] Der „Anhalter Staatsanz." bringt folgende „Bekanntmachung. Se. Hoheit der Herzog hat höchstsich veranlaßt gefunden, dem Kaufmann Nathan Herzberg in Köthen den demselben am 29. April 1895 (dem Geburtstage des Herzogs) gnädigst verliehenen Titel „Kommerzienrath" wieder zu entziehen. Dessau, 27. Mai. 1896. Der Herzogliche Staatsminister. v. Koseritz."

— [Elektrophotographie.] Französischen Forschern ist es neuerdings gelungen, mittels elektrischer Strahlen Reproduktionen von photographischen Negativs zu erhalten. Das Verfahren ist äußerst einfach. In einem allseitig geschlossenen Kasten befindet sich das Negativ auf einer lichtempfindlichen Platte liegend. Der Kasten wird oben und unten durch je eine Metallplatte bedeckt, welche an die verschiedenen Pole eines Induktionsapparates angeschlossen werden. Wird der Apparat erregt, so entstehen zwischen beiden Metallplatten elektrische Strömungen, welche auf die lichtempfindliche Platte wirken. Nach Verlauf von ungefähr einer Viertelstunde nimmt man die Platte heraus und entwickelt in der üblichen Weise. Die so erhaltenen Reproduktionen sollen sich durch Weichheit der Töne, Plastik und prachtvolle Nüancirung auszeichnen.

— [Eine feine Gegend.] Die kleine Alma: „Nicht wahr, Mama, wenn wir ins Gebirge gehen, reisen wir nur nach Salontirol?"

— [Höchste Renommage.] A: „Ist es denn wahr, daß in Wien die Fiaker so schnell fahren?" Schauspieler: „Weiß nicht . . . Pferde sind mir dort immer ausgespannt worden."

Fl. Bl.

Briefkasten.

S. L. Wenn man wegen Fortzuges sein Geschäft ausverkauft und dieses durch Annoncen und Plakate bekannt macht, bleibt es immer noch zulässig, neue Waare zur Ergänzung des Lagers hinzukommen zu lassen. Wenigstens ist ein solches Verfahren nicht strafbar.

R. K. Die Erbschaftsstempelsteuer beträgt, wenn ein Anfall an voll- oder halbbürtige Geschwister und deren Descendenten gelangt, zwei vom Hundert des Betrages.

G. S. Eine gesetzliche Bestimmung besteht nicht, in solcher Lage zieht leider das Eine alles Andere nach sich. Schutz dagegen giebt es nicht.

S. S. Die zum Rittergute zugekauften Bauernländereien treten in Betreff des darauf ruhenden Jagdrechts dem gutsherrschaftlichen Jagdbezirk hinzu, dort übt also der Gutsherr die Jagd aus. Verpachtet von der Gemeinde ist nur die Jagd auf den übrigen Grundstücken des Gemeindebezirks. Der Pächter hat nicht das Recht, diese Grenzen zu überschreiten.

M. T. Wir stellen anheim, Ihr Vorhaben dem Kgl. Landrathsamte anzuzeigen und um die nöthige Erlaubniß zu bitten. Wenn Sie diese haben, mögen Sie bei dem Gemeindevorstande das Gewerbe und zwar in dem beabsichtigten Umfange anmelden. Unterweisung, was Sie von Büchern brauchen, können wir nicht ertheilen.

B. O. S. Ein Krämer, der das Schankgewerbe ohne Konzession ausübt, macht sich strafbar. Es ist leicht möglich, daß Personen, welche das Bier getrunken, eidlich befragt werden, ob sie für die Getränke bezahlt haben.

J. M. Sie sind von 900—1050 Mk. Einkommen veranlagt und haben davon Staatseinkommensteuer und Kommunalsteuer zu bezahlen.

Th. L. Die Uebertragbarkeit ansteckender Krankheiten durch Bücher und Journale, welche in Krankenstuben oder Spitälern zirkulirt haben, läßt sich nicht in Abrede stellen. In Petersburg hatte sich Dr. Tynskolawsky davon überzeugt, daß Journale, die bei ihrem Eintreffen bakterienfrei gewesen waren, nachdem sie einige Tage durch die Krankensäle gegangen waren, durchschnittlich 25 bis 40 Keime auf den Quadratzentimeter enthielten, die dann namentlich beim Lesen derartiger Bücher durch das Anfeuchten der Finger beim Umblättern leicht in den Mund gelangen.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 30. Mai 1896.

Auch in dieser Woche blieben an unserem Markte die Zufuhren per Bahn unbedeutend wie bisher. Es sind nur 103 Waggons gegen 111 in der Vorwoche und zwar 7 vom Inlande und 96 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 676 Tonnen Getreide herangekommen. **Weizen** war von Rußland etwas reichlicher zugeführt. Ein größerer Theil dieser Zufuhr wurde auf alte Verschlüsse abgeliefert. Der Verkauf des übrigen Quantums machte jedoch bei der allgemeinen Flauheit große Schwierigkeit und der Verkauf war erst möglich, nachdem Inhaber sich zu einer Preisreduzirung von Mk. 1— Mk. 2 entschließen konnten. Auch polnische Weizen, von denen einige Kahnparthien zum Verschluß kamen, erzielten schwächere Preise. Dagegen waren die Notirungen für die Kleinigkeiten inländische Weizen ziemlich unverändert, Es sind etwa 600 Tonnen umgesetzt. **Roggen** auch in dieser Woche vom Inlande ohne Zufuhr. Dieser Artikel war im Anfange der Woche seitens der Mühlen etwas gefragter, sodaß es Inhabern von Speicherparthien gelang, etwas höhere Preise zu erzielen. Als jedoch einige Kahnparthien von Polen zum Angebot kamen, mußten dieselben noch etwas billiger wie in der Vorwoche verkauft werden. Es sind etwa 300 To. gehandelt. **Gerste** kommt vom Inlande nur noch in kleineren Parthien heran, welche unveränderte Preise bedangen. Russische Gerste zu Mahl- und Futterzwecken gefragt und theurer bezahlt. Gehandelt ist inländ. große 680 Gr., 683 Gr. und 686 Gr., Mk. 115, russ. zum transit 638 Gr. Mk. 83, weiß 701 Gr. Mk. 87, pr. T. — **Hafer** unverändert. Inländischer Mk. 110 bis Mk. 114 p. To. bezahlt. **Erbsen** inländ. gute Futter Mk. 105 p. To. gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische Mk. 107, Mk. 108 p. Tonne bezahlt. — **Linsen** russische zum transit Mittel Mk. 87 p. Tonne gehandelt. — **Lupinen** polnische zum transit blaue Mk. 76 p. Tonne bezahlt. — **Oelsaaten** ohne Handel. — **Kleesaaten** noch vereinzelt zugeführt, finden zu bisherigen Preisen Käufer. Gehandelt ist weiß Mk. 27, Mk. 28, Mk. 30, Mk. 32, Mk. 35, Mk. 38, Mk. 40, Mk. 42, roth Mk. 25, Mk. 26, Mk. 26½, Mk. 27½, Mk. 29, pr. 50 Ko. — **Weizenkleie.** Feine bleibt gefragt, andere schwächer. Bezahlt ist grobe Mk. 3,40, Mk. 3,45, mittel Mk. 3,35, Mk. 3,40, Mk. 3,50, feine Mk. 3,85, Mk. 3,95, p. 50 Ko. — **Roggenkleie** Mk. 4,10, Mk. 4,15, pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus.** Berlin meldete im Anfange der Woche etwas erhöhte Preise, in Folge dessen auch hier eine Besserung Mk. 0,25 eintritt und auch bis zum Schlusse sich behauptete. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 52,25, nicht kontingentirter Mk. 32,50 per 10000 Ltr. %.

Danzig, 29. Mai. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11 20 superfein Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,20, Schrotmehl Mk. 7,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40 — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50 **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13,50

Königsberg, 29. Mai. Getreide- und Saatenbericht

von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 131 ausländische, 19 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.) unverändert, 798 gr. (129) 104½ (4,18) Mk., 732 gr. (123) bis 750 gr. (126) 105½ (4,22) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfund) große mit Geruch 100 (3,50) Mk., 106 (3,70) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) stiller, 112 (2,80) Mk. — **Bohnen** (pro 90 Pfund) 109 (4,90) Mark.

Bromberg, 29. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerste nom. bis 124 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** 103 bis 115 Mk. — **Spiritus** 70er 33,00 Mk.

Posen, 29. Mai. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 15,00—16,00, **Roggen** 11,10—11,30, **Gerste** 11,00 bis 12,70, **Hafer** 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Mai.

Weizen loco 150—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 156,75—157,25 Mk. bez., Juni 150—150,50 Mk. bez., Juli 149—149,75 Mk. bez., September 146,50—146,75—146,50 Mk. bez., Oktober 146,50—146,75—146,25 Mk. bez.

Roggen loco 113—120 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., Juni 113,75—114,75—114,50 Mk. bez., Juli 114,75—115,75—115,50 Mk. bez., September 116,75 bis 117,25—117 Mk. bez.

Hafer loco 123—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 126—133 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,4 Mk. bez.

Petroleum loco 19,50 Mk. bez., Mai 19,50 Mk. bez., Oktober —,— Mk. bez.

Berlin, 29. Mai. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 83, IIa 80, IIIa —, abfallende 75 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 72 bis 75, Pommersche 73—75, Netzbrücher 72—75, Polnische 72 bis 75 Mark.

Stettin, 29. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen ruhig, loco geschäftslos, per Mai-Juni 154,00, per September-Oktober 146,00. — **Roggen** loco ruhig, geschäftslos, per Mai-Juni 113,25, per September-Oktober 117,00. — Pomm. **Hafer** loco 119—123. **Spiritusbericht.** Loco unver., mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,30.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% 12,40, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,00—9,60. Matt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Der Geschäftsbericht der **Haasenstein & Vogler** Aktien-Gesellschaft über das Geschäftsjahr 1895 zeigt einen Aufschwung der Thätigkeit. Der Reingewinn beträgt 129187 Mk. gegen 117069 Mk. 90 Pf. im Vorjahre. Nach Abzug von vertragsmäßigen Tantièmen für die Angestellten und den Aufsichtsrath ist die Vertheilung einer Dividende von 6½% gegen 6% im Vorjahre in Vorschlag gebracht.

Gnesen. Auf der hiesigen Ausstellung ist ein von F. Jaschinski-Bartenstein hergestellter Kochofen und Kochherd mit Dampfverbrennung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

6229] In der Wengrzynskischen Erbbescheinigungssache hat sich als Erbin des am 6. April 1894 zu Thorn verstorbenen Obsthändlers Casimir Wengrzynski dessen Ehefrau Rosalie geborene Zawadzynski legitimirt.

Alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche auf den Nachlaß erheben, werden aufgefordert, sich spätestens bis **zum 1. September 1896** zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls die Erbbescheinigung für die oben bezeichnete Erbin ausgestellt werden wird.

Thorn, den 26. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

5592] Das Amt des

Stadtkämmerers

(besoldeten Magistratsmitgliedes) kommt am 1. Juli d. Js. zur Wiederbesetzung auf die Dauer von 12 Jahren.

Mit dem Amt ist, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde, ein Einkommen von jährlich 800 Mark verbunden, wofür der Inhaber auch das Amtslokal zu gewähren hat.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse bis zum 6. Juni cr. an uns zu richten.

An Kaution sind 2400 Mk. zu hinterlegen.

Bischofswerder,
25. Mai 1896.

Der Magistrat.

6064] Suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Weißwaaren-Geschäft per 1. Juli a. c. einen jüngeren, tüchtigen

Verkäufer und eine tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig.
Elias Briebatsch, Buk (Posen).

5857] Suche für mein Destill.- und Materialwaaren-Geschäft per 1. Juli cr. einen

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.
Leon Raczkowski, Inowrazlaw.

6105] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche zum nur sofortigen Antritt einen

jungen Mann.

Carl Sommerfeld, Graudenz.
Photogr. u. Freimarke verbeten.

6025] Für unser Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suchen wir per sofort

zwei junge Leute

christlicher Konfession. Dieselben müssen durchaus tüchtige Verkäufer sein und perfekt polnisch sprechen. Zeugniß-Abschriften nebst Photographie sind zu richten an Fillbrandt & Kaminski, Culm.

Ebendaselbst können sich

zwei Lehrlinge

aus anständigen Familien und mit guter Schulbildung melden.

Einen jüng. Gehilfen

aus der Kolonialwaarenbranche sucht zum 1. Juli cr. für seine Wein- und Zigarren-Handlung.
Emil Statetzny,
6002] Osterode Ostpr.

Eine Wein-Handlung in Graudenz beabsichtigt seine Weinstuben ein. kautionsfähigen, intelligenten

Kellner oder Kommis

zu übergeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6222 durch den Geselligen erbet.

Suche zur Aushülfe während der Ausstellung [6221

einen Kommis.

G. E. Herrmann,
Delikatessen- u. Weinhandlung.

6056] Ein tüchtiger

Schweizerdegen

selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Stellung.
Otto Weise, Briesen Westpr.

Ein zuverlässiger, nüchterner, unverheiratheter

Brauer

welcher selbstständig zu arbeiten versteht, und den Braumeister zu vertreten im Stande ist, wird per 1. Juli für eine kleinere Brauerei gesucht. Stellung bei guten Leistungen dauernd und gut. Meld. briefl. nebst Gehaltsanspr. bei freier Verpflegung mit Aufschr. Nr. 5941 an d. Ges.

6015] Ich suche vom 1. bis 5. Juni für meinen kleinen Ringofen, wo die Kammer 4000 Ziegel enthält einen

Brenner

nebst einen Jungen über 16 Jahre, oder eine Frau zur Aushilfe. Lohn pro Woche 20 Mk. für beide, mit Kohlen karren.
F. Richter, Ziegeleipächter in Krone an der Brahe.

5566] **Mehrere Branntweinbrenner werden zur Brennkampagne 1896/97 gesucht. Näh. durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren.**

5352] Zum 1. Juli cr. wird die

Meiereiführerstelle

in Gr. Gardinen Ostpr. (Postort), welche außer sonstig. Kompetenz. mit 1000 Mark Gehalt dotirt ist, frei. — Nur fachtüchtige Leute, welche selbst Hand anlegen, wollen sich beim Vorstand der Genossenschaft melden.

Ein tüchtiger unverh. evang.

Privatförster

zum 1. Juli gesucht; später Verheirathung gestattet. Anfangsgehalt 300 Mk., im zweiten Jahr Zulage. Lebenslauf u. Zeugnißabschr. u. Nr. 6122 a. d. Ges. erb.

Ein tüchtiger Gehilfe

sowie ein [6220

Lehrling

können sofort eintreten
Max Zell, Konditor.

Auf ein Dom. Westpr.

Meier

gesucht. Gute Butter[illegible], Beaufsichtigung des Melkens, und Aufzucht der Kälber Bedingung. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6198 an den Gesell.

5965] Ein tüchtiger

Uhrmacher-Gehilfe

nicht über 24 Jahre alt, findet zum 1. oder 15. Juni dauernde und angenehme Stellung.
Gustav Appel, Uhrmacher, Wirsitz.

Einen Uhrmachergehilfen

verl. A. Kokolsky, Graudenz.

Zwei tüchtige Gesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei 6076]
F. Gonserowsky,
Schuhmachermstr., Heiligenbeil Op.

6216] Tüchtiger

Friseur-Gehilfe

findet von sofort dauernde Stell.
Emil Loewenberg,
Bromberg, Poststraße Nr. 1.

---

1 Barbiergehilfen sucht Krause, Elbing, Brückstr. 4. [6001

6185] Einen ordentlichen

Barbiergehilfen

sucht Fr. Wallrat, Osterode Ostpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort oder auch später bei mir eintreten. [5686
A. Schreiber, Soldau Ostpr.

Tücht. Malergehilfen

verlangt sofort [5862
Reinhold Franz, Maler, Culmsee.

5985] Ein jüngerer,

tüchtig. Malergehilfe

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei H. O. Schröder, Maler, Gilgenburg Ostpr.

Malergehilfen und Anstreicher

stellt immer noch ein [6160]
Max Breuning's Nachf.

Acht Malergehilfen

finden von sogleich Beschäft. bei Joh. Peters, Maler, Dirschau.

5860] Tüchtige

Tapeziergehilfen

(Polsterer) finden dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik v. Fr. Hege, Bromberg.

Tapezier-Gehilfen verlangt v. sofort
O. Thimm, Tapezierer.

5999] Ein ordentlicher

Sattler-Gehilfe

der mit Polsterarbeit bewandert, findet von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Joh. Adler, Sattlermeister, Dirschau.

6115] Mehrere

Sattler-Gesellen

können sofort eintreten bei
R. Hesse, Culm.

6180] 2 tüchtige

Sattler-Gesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftig. R. Klescz, Sattlermeister, Osterode Opr.

Gesucht zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige

Böttchergesellen

für Brauereiarbeit, darunter ein Verheiratheter.
Ferner zum Eintritt a. 15. Juni cr. ein verheiratheter

Stellmacher

der auch mit Tischlerarbeit Bescheid weiß. Meldungen u. Nr. 5914 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige Schneidergesellen

erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei [6140
v. Wieczarski, Lessen.

Ein Tischlergeselle

für Särge und Möbel findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei Grade, Tischlermeister,
6082] Briesen Westpr.

Tüchtiger

Tischlerei-Werkführer

6090] sowie

Gesellen

für Bauarbeiten gesucht.
W. Braun, Zimmermeister, Strelno, Pr. Posen.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Th. Makowski, Tischlermeister, Lissewo. [5.88

---

2 tüchtig. Stellmacher

sowie Schmiede (Feilbänker auf Wagenarbeit) können sofort eintreten in der Wagenfabrik von Ww. A. Grluber, Thorn.

---

2 Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftig. bei G. Brien, Stellmachermeister, Culmsee. [6179

---

8 bis 10 tüchtige

Böttchergesellen

auf Biertransportgebinde finden von sofort lohnende, dauernde Beschäftig ng, auch in Stückakk., bei M. Zdzikowski, Böttchermeister, Höcherlbrauerei Culm.

5818] Tüchtiger

Rohrarbeiter

für größere Dachdeckung gesucht in Dom. Heeselicht.
Ebenda findet von Martini 97

ein Schmied

gegen hohen Lohn Stell., welcher auch versteht, klein. Reparaturen an Brennerei-Maschinen auszuführen und den Dampf-Dresch-Apparat zu führen.

5846] 2—3 tüchtige

Steinsetzer-Gesellen

können sich von sofort melden auf der Baustelle Brohnen-Miswalde bei
Grindel, Steinsetzermeister.
Hoher Lohn u. dauernde Beschäft.

Schlossergeselle

geübter Anschläger, der auch im landwirthschaftlichen Maschinenbau bewandert, melde sich zum sofortigen Antritt bei [6127]
Ew. Bartsch,
Maschinenbau-Anstalt Ortelsburg.

5918] Dom. Leip Kr. Osterode Opr., sucht zu Martini ds. Js. einen nüchternen, zuverlässigen

Maschinisten

der kleine Reparaturen am Dampf-Dreschapparat ausführen kann, bei hohem Lohn und Deputat.

Maschinist

der mit Baggerarbeiten vertraut ist, gesucht. Wunsch, Ingenieur, Thorn. [6178

5913] Einen tüchtigen

Schmiede-Gesellen

sucht Damitz, Schmiedemeister, Riesenburg Wpr.

5798] Auf der Dom. Griewe Post Unislaw, wird zum 1. Juli ein verh. evangel.

Schmied

mit Burschen gesucht, der firm im Beschlag und die Dampfdreschmaschine führen kann. Ich gewähre guten Lohn, neue schöne Wohnung mit Küche und Keller. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschr. einschicken.

Ein Schmiedegeselle

und ein Lehrling
können sofort eintret. bei [5946
Otto Bartkowski,
geprüfter Hufbeschlag-Schmied, Lautenburg Wpr.

Tüchtige Schmiede Kesselschmiede und Nieter

finden dauernde Beschäftigung bei H. Merten, Swiffswerft,
5848] Danzig.

---

2 tücht. Klempnergesellen

einer d. event. m. Gas- u. Glühlicht vertraut ist, finden b. hoh. Lohn dauernde Beschäftigung.
A. Heusel, Bromberg,
6210] Danzigerstr. 164.

4651] **20—30**

Klempner

finden bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung bei
H. Kelch' Erben, Dirschau, Metallwaarenfabrik.
Reise wird vergütet.

5812] Ein ordentlicher, tüchtig.

Müller-Geselle

als erster auf Mahllohn, findet bei guter Leistung und Führung dauernde Stellung. Verheirath., etwas polnisch sprechend, werden bevorzugt. Zeugnißabschr., ungef. Gehaltsangabe sind einzusenden.
Mühle Semlin b. Karthaus Wp.
Schefler.

6102] Zuverlässiger

Bäckergeselle

kann sofort eintr. bei G. Klafft, Oberthornerstr. 26.

Ein Bäckergeselle

kann sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintret.
G. Wenzel, Saalfeld Ostpr.

5472] Ordentliche

Töpfer

für Werkstubenarbeit finden dauernde Beschäftigung in der Ofenfabrik a. Akt. in Grunau (Bahnstation Buchholz.)
Verheirathete werden bevorzugt.

6187] Einen tüchtigen

Ziegler-Gesellen

sucht von sofort Zieglermeister F. Kliese, Gut Matheussef per Wosnitzen.

Ein Schirrmeister auf Wagenbau und Hufbeschlag sucht bei hohem Lohn
Golz, Schmiedemeister,
6184] Elbing, Herrenstr.

Ein Kalkbrenner

der Wiesenkalk zu brennen versteht, kann von sofort eintreten bei Danielzyk, Ziegeleibesitzer, Drygallen. Zeugn. erwünscht.

5964] Dom. Smentowken be Czerwinsk sucht vom 1. Juli einen älteren, erfahr. und zuverl.

Inspektor.

Polnische Sprache erforderlich.

6066] Auf Gut Obitzkau bei Gollub Wpr, findet z. 1. Juli cr. ein junger deutsch und polnisch sprechender

Wirthschaftsbeamter

Stellung. Anfangsgehalt 80 Mk. excl. Wäsche.

---

3 Unterschweizer

erhalten sofort und 1. Juni gute Stellung. Lohn 35 Mk. [6234
Oberschweizer Künzli,
Knoblauchshof bei Loburg.

---

2 Schweizer zum sof. Eintritt sucht Born, Oberschweizer Brenzlawitz bei Gr. Leistenau Bahn Wessen Westpreußen. [6112

Selbstst. Landwirth m. Kaut. gesucht.
Will mein Brennereigut auf Tantieme bewirthschaften lassen, da mir zu entlegen. Rechnungsführer mit 600 Mk. Kaution bei 500 Mk. Gehalt u. fr. Stat. für mich gesucht. Meldungen mit Retourmarke briefl. m. Aufschr. Nr. 5497 an den Gesell. erbeten.

6175] Dom. Glasau b. Unislaw sucht vom 1. Juli cr. einen tücht.,

jung. Mann

aus anständ. Familie mit einig. Vorkenntnissen in der Landwirthschaft zur weiteren Ausbildung. Mäßig. Gehalt wird bewilligt. Meld. an die Gutsverwaltung.

6159] S. z. bald. Antr. u. 1. Juli cr. 1 unverh. erst. Inspekt., Geh. 1000 Mk.; 4 Inspekt. m. 600—400 M. Geh., 2 Hofverw., 2 Volont., 2 Elev. (ev. a. oh. Pens.), verh. u. unv. Wirthsch., Brenn., Gärt. u. Jäger, Meier u. s. w. (Rückp.) L. Cramer, landw. Geschäft, Wollin i. P.

5788] Ein unverheiratheter, energischer, nüchterner u. fleißiger

Wirthschaftsbeamter

kann sich zum sofortigen Antritt resp. 1. Juli cr. melden. Gehalt 400 Mark bei freier Station exkl. Wäsche. Bewerber, nur mit guten Zeugnissen und wenigstens vierjähriger Praxis berücksicht. Gehalt wird nach erwiesener Brauchbarkeit erhöht.
Wartenberg bei Sadownik, Bez. Bromberg.
Otto von Colbe.

5454] Ein junger

gebildeter Mann

aus guter Familie, der schon einige Jahre bei der Landwirthschaft thätig gewesen, findet sofort Stellung in Mestin bei Mühlbanz. Wendland.

5924] Ein ordentlicher

Schäfer

per sofort gesucht. Meldung. u. Z. 100 postl. Jablonowo.

5839] Die Bearbeitung von 300 Morgen Rüben soll in Kleinakkord vergeben werden.

Unternehmer u. Vorarbeiter mit Leuten

können sich melden.
Dom. Bietowo Kreis Pr. Stargard, Bahnst. Hoch-Stüblau.

5973] **Dreißig**

Rüben-Arbeiter

von sofort gesucht.

Dom. Seeberg per Riesenburg.

6077] Suche zum baldigen Antritt zwei tüchtige

Unterschweizer.

Lohn 36 Mark. Meld. briefl. an Hermann Reller, Oberschw., Dom. Hohenwalde in Neumark, Provinz Brandenburg.

6110] Ein erf. led. Schweizer findet sofort eine gute Freist. bei schön. Lohn d. Oberschw. Buob in Gr. Krebs b. Marienwerder.

5972] Tüchtige

Steinsetzer

finden beim Bau der Straßenbahn Graudenz lohnende Beschäftigung. Beginn der Arbeit bestimmt **Montag, den 1. Juni cr., früh.**

6092] Suche von sogleich

einen Milcher

für 20 Kühe. B. Schwichtenberg, Altweichsel b. Dirschau.

Ein Hausdiener

wird zu sofort gesucht. [6233
Engl. Tivoli.

Kellnerlehrling

Sohn anständiger Eltern, kann sogleich eintreten. Monatliche Vergütigung. [6128
C. Eichler, Schützenhaus, Pr. Stargard.

6085] Für meine Kolonialwaar.-Handlung und Destill. suche ich

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
S. Herrmann, Nakel.

Lehrling

für mein Kolonialwaaren-detail-Geschäft sucht [6044
Victor Busse, Danzig.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht für sein Modewaarengeschäft. [6114
Jacques Cohn, Berlin, Müllerstraße 182.
Anfangsgehalt 20 Mk. monatl.

5998] Für mein Eisen-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling.

A. Horwitz, Schneidemühl.

6181] Für mein Ledergeschäft suche **einen Lehrling.**
H. Davidsohn Nachfl.
Louis Beiser, Strasburg Wpr.

5955] Dominium Ostaszewo bei Thorn sucht einen

Gartenburschen

evangelischer Konfession, zur Erlernung der Gärtnerei zum sofortigen Antritt.

Molkereilehrling u. ein junger Gehilfe

können sofort eintreten. Molkerei-Genossenschaft Weißenburg in Westpr. [5796] W. Arndt.

Schiffsjungen

Junge Leute erhalt. sof. und jederzeit Stellung auf große Fahrt nach dem Süd. auf 1. klassig. Segelschiffen u. Dampfern. Mittel zur seegemäßen Ausrüstung erforderlich. **M. Glöde, II. Vorsetzen 35, Hamburg.**

Das abgelegte Steuermannsexamen berechtigt zu zum einjährigen Dienst bei der kaiserlichen Marine bei freier Station. [6207

6125] Für mein Materialw.- und Rohprodukten-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen

Lehrling

von anständigen Eltern, ganz gleich welcher Konfession.
J. Becker, Freystadt Wp.

6190] Suche für meine Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Handlung (an Sonn- und Feiertagen geschlossen)

zwei Lehrlinge

zum sofortigen Eintritt.
J. B. Hirschfeld, Dt. Krone.

Ein Lehrling

von außerhalb, d. Lust hat, die Konditorei zu erl., kann sof. unt. günst. Beding. eintret. i. d. Kond. von A. L. Reid, Inh.: Julius Heinnold, Bromberg. [6089

Für mein Hotel suche v. sogleich

einen Lehrling.

Selbstgeschriebenes Gesuch nebst Schulzeugnißabschrift wird erbet.
Ortelsburg, den 27. Mai 1896.
L. Sareika,
5816] Schwenkner's Hotel.

Frauen, Mädchen.

5980] Eine ältere, erfahrene

Wirthschafterin

sucht selbstständige Stellg. Frau S. Lindner, Dom. Gr. Bestendorf Ostpr.

---

1 j. Mädch. m. g. Zgn., beid. Landesspr. m., s. Stell. a. Verk. i. e. Kolon.- u. Schankgesch. Schneid., Handarb., a. i. d. Wirthsch. erf. W. Krampitz, Bromberg, Neuhöferstr. 19, II.

Konzess. ev., musikalische

Erzieherin

im Unterrichten erfahren, sucht Engagement. Meld. briefl. mit mit Aufschr. Nr. 5301 an d. Ges.

Ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie mit vorzügl. Handschrift und mit dopp. Buchführung vertraut, bittet um baldige Stellung. Meld. u. Nr. 5828 an den Geselligen erbeten.

6074] Ev. j. geb. Mädch. s. Stell. als Stütze der Hausfrau behufs weit. Ausb. in ein. feinen Hause. Auf Gehalt wen. gesehen als auf angenehme Stellung. Meld. unt. A. L. Pr. Stargard postl. erb.

6073] **Pastorentochter**, musik., 6 Jahre auf einem Gut als Gesellschafterin u. Stütze, sucht ähnl. Stell. od. auch z. Führ. d. Haush. Geh. nach Uebereink. Brfl. Meld. u. E. P. 99 postl. Bodrusen Wpr.

6213] Eine gebild. junge Dame wünscht von sof. **Stellung als Stütze** oder Gesellschaft. Briefl. Meld. unter W. P. postl. Bromberg.

Ein geb. **junges Mädchen,** mit landwirthschaftl. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau vom 15. Juli cr. Familienanschluß Beding. Meld. m. Gehaltsang. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 6103 d. d. Geselligen erbet.

5980] Eine ältere erfahrene

Wirthschafterin

sucht selbstständige Stellung.
Frau S. Lindner,
Dom. Gr. Bestendorf Ostpr.

Gewandte Buchhalterin

m. langj. prima Zeugn., firm in einf. u. dopp. Buchf. sowie in all. kaufm. Fäch. erf., s. Stell. p. 1. Juli. Meld. br. u. Nr. 6152 a. d. E d. Ges. e.

[6218] E. 20 jähr. anst. Mädch a achtb. Fam., w. bish. i. Elternh. thät. gew., gut schneid., Masch. näht, plätt. Handarb. i. häusl. n. unerf. s. Stell. a. Stütze, Jungfer o. Kinderfrl. Off. u. M. K. 60 postl. Stallupönen Ostpr.

Mehr. Landwirthin u. eine Amme von sofort weist nach
W. Gniatczynski, Thorn, Brückenstraße 26.

Ein jung. Mädchen, kath. u. der poln. Sprache mächtig, sucht eine Stelle als

Verkäuferin

in einem Galanterie-, Weiß-, Woll-, Schuh- u. Kurzwaarengeschäft, in welchen Branchen dies. schon als solche thätig gewesen ist. Gefl. Anerb. u. Nr. 5988 a. d. Ges. erb.

6197] Ein umsichtiges, gewandt, junges Mädchen als

Verkäuferin

sucht per sofort die Kantine des I. Battls. Inftr.-Regts. Nr. 140 in Inowrazlaw.

Ein Fräulein

mosaisch, mit guten Schulkenntn. bereits in Stellung gewesen, in Haus und besserer Küche erfahr., kann sich melden bei Frau C. Littmann, Schwetz a. W.

5917] Suche für sofort

ein Fräulein

für ein Mädchen von 7 Jahren. Dieselbe braucht keinen Unterricht ertheilen, muß jedoch im Haushalt behilflich sein. Sehr erwünscht wäre, wenn d. Fräulein musikalisch sein würde. Meldung. nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dom. Podobowitz, Bez. Bromberg.

5956] Per 1. Juli und 1. Aug. finden in meinem Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft wirklich tüchtige

Verkäuferinnen

Engagement. Nur solche wollen sich unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Einsendung der Photographie melden.
J. Eisenstädt, Dirschau.

Eine fl. Verkäuferin

die auch einfachen Putz arbeiten kann, katholisch, der polnischen Sprache vollständig mächtig, möglichst sofort gesucht. Bewerbung. mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen erbittet [6063
E. Gottschling,
Putz-, Kurz- u. Galanteriewaaren.
Lessen Westpr.

6060] Zur Hilfe im Haushalte und Geschäfte suche ich ein anst.

junges Mädchen

kathlisch, und polnisch sprechend.
W. F. Bielecki, Bruß Wpr.

6188] Zum sofortigen Antritt oder 1. Juli leistungsfähige

Stütze der Hausfrau

gesucht, erfahren in Landwirthschaft. Meld. briefl. nebst Zeugn.-Abschr., Lebenslauf und Gehalts-Anspr. an Dom. Dalkowo bei Inowrazlaw.

Ein Ladenmädchen

auch als Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. [6183
F. Balzer, Weißhof b. Marienwerder.

6214] Eine tüchtige

Stütze der Hausfrau

in gesetzten Jahren findet vom 1. Juli dauernde Stellung. — Zeugnisse erbeten. J. Grey, Bromberg, Danzigerstraße 23.

5817] Von gleich wird auf 3 bis 4 Monate ein nicht zu junges,

tüchtiges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Kenntnisse vom Kochen, Backen, Plätten und Federaufzucht erforderlich. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Frau Oberamtmann Kramer, Voigtshof bei Seeburg Ostpr.

Suche für mein Putzgeschäft per bald ein

junges Mädchen

das die einfache Buchführung versteht und auch im Verkauf thätig sein kann. Meld. briefl nebst Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. bei freier Station mit Aufschr. Nr. 6018 an d. Ges

---

[6195] Gesucht zum 1. Juli für einen einzelnen Herrn eine einfache selbstthätige, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrene

Wirthin.

Meldungen erbeten unter A. B. postlag. Szrobke Posen.

6220] Mehr. Wirthinn., Kindergärtner., Verkäufer., Buffet-Frl., Kochmamf., Geh. b. 50 Mk. p. Mon., Stubenmädch. f. Güt., Kinderfr., Mädch. f. All. w. stl. Dienstperson. erh. v. sof. w. spät. b. hoh. Geb St. d. d. Hauptverm.-Bur. v. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Treppe.

Ein Wirthschaftsfräulein

ewelchs gut koch. kann, die Federviehzucht und Wäsche, das Einschlachten gründl. versteht, wird unter Leitung der Hausfrau zum 1. Juli gesucht. [6196
Rittergutsbesitzer Friede, Siernik per Exin, Kr. Posen.

6111] Suche zum 1. Juli eine anständige, bescheidene

Wirthin

in mittl. Jahr. Gehalt 180 Mk. Revierförst. Richter in Neulinum b. Damerau, Kr. Culm.

6101] Selbstständige

erfahrene Wirthin

zugleich Meierin (Alfa-Hand-Separator) sucht zum 1. Juli
Dom. Catrinowen bei Wischniewen Ostpr.

5889] Eine deutsche, evangel., tüchtige

Wirthin

polnisch spr., in Küche, Milchw. und Jungvieh-Aufzucht erfahren bei 240 Mark Gehalt, sucht Frau Rittergutsbesitzer Gumprecht, Zerniki bei Gondek.

Eine tüchtige

Kochmamsell oder Hotelköchin

welche der feinen Küche vorstehen kann, wird von einem Restaurant 1. Ranges gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 5618 an d. Ges. erb.

Amme 36 Mk. per Monat sucht Berthan, Berlin,
6009] Friedrichstr. 49.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

6144] In einer Strafsache soll die Kellnerin Elisabeth Neumann, geboren am 26. Februar 1869 zu Brectz, jetzt unbekannten Aufenthaltes, als Zeugin vernommen werden. Es wird ersucht, deren jetzigen Aufenthaltsort zu den Akten III J. 1076/95 anzuzeigen.

Graudenz, 24. Mai 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag mehrerer Benefizialerben der Wittwe **Marianna Siebert** geb. Groß zu Schwetz soll das zum Nachlasse der letzteren gehörige, im Grundbuche von Schwetz I Band I Bl. 54 auf den Namen der Frau Constantia Konopka geb. Kuligowski eingetragene, in Schwetz belegene Grundstück

am 25. Juni 1896,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 55,63 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 5 Hektar 94 Ar 98 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 813 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Dasselbe liegt in einer Größe von 13 Ar, 80 Quadratmeter an der Wilhelmsstraße, Burgstraße und am Hornplatz, gegenüber dem Amtsgericht und dem Postamte und ist mit 2 Wohnhäusern und mehreren Ställen bebaut, der Rest besteht aus Acker und Wiesen. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 13 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

25. Juni 1896
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden. K. 10/96.

Schwetz, d. 1. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6230] In der Strafsache gegen Schiller sollen

1. der Arbeiter August Böck, 43 Jahre alt, evangelisch
2. die Ehefrau des Arbeiters Adolf Rosteck, früher zu Kalthof

als Zeugen vernommen werden. Die vorgenannten Personen und alle diejenigen, die über deren gegenwärtigen Aufenthaltsort etwas zu bekunden vermögen, werden aufgefordert, sich mündlich oder schriftlich zu den Akten **F. 12.96** zu melden.

Marienburg,
den 29. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

6200] In der **v. Karwat**schen **Konkurssache** von **Dzirzno** soll eine Abschlagsvertheilung stattfinden. Der verfügbare Massenbestand beträgt 1607,84 Mk. Zu berücksichtigen sind 386,68 Mk. bevorrechtigte und 34386,14 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen liegt in der Gerichtsschreiberei III des Königl. Amtsgerichts zu Strasburg Westpr. aus.

Oels Schles.,
den 24. Mai 1896.
Der Massenverwalter.
Waldstein, Rechtsanwalt.

Auktionen.

Oeffentliche
Versteigerung.

Montag, den 1. Juni cr., Vormittags 12 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Kornell** in **Waldau** [6131

eine neue Häckselmaschine
ein. gut erhaltenen Dreschkasten

zwangsweise meistbietend versteigern.

Rosenberg Westpr.,
den 28. Mai 1896.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Dienstag, den 2. Juni cr.
Vorm. 9½ Uhr

werde ich in **Garnsee** auf dem Markte [6235

1 Fahrrad, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 Winter- und 1 Sommerpaletot, Gehrock, 1 grauen Cheviot-Anzug, 1 gold. Herrenring, 1 gold. Damenring u. a. m.

zwangsweise gegen Baarzahlung verkaufen.

Marienwerder, 30. Mai 1896.
Harnau,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 3. Juni, Vorm. 10 Uhr, **Kirchenstr. 5,** einen Nachlaß in: **Möbel, Wäsche, Betten, Haus- und Küchengeräth.**

6232] **F. Poth**, Auktionator.

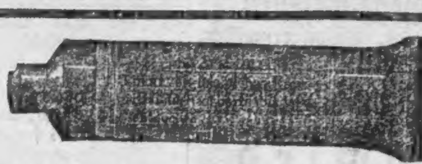
Mittheilung.

Vaseline ist ohne jegliche Ausnahme das beste Hausmittel und das reinste zur Bedeckung von Wunden etc. Da es ein reines Mineral-Product ist, kann es weder ranzig noch schlecht werden, was bei allen anderen derartigen Präparaten der Fall ist, die aus Thierfetten oder Pflanzenstoffen hergestellt sind.

Original-Dose in Papier-Umschlag.
10 Pfg., 20 Pfg. und 30 Pfg.



Original-Flasche
50 Pfg. und M. 1.—



Original-Tube 40 Pf.

Um vor Nachahmungen sicher zu sein, verlange man nur Original-Packungen, die alle unseren Namen tragen müssen.

Zur Aufklärung.

Leider wird die Unkenntniss des Publikums, echtes Vaseline von sogenannten Nachahmungen nicht unterscheiden zu können, von manchen Händlern dazu benutzt, letztere, wie das bei allen Nachahmungen der Fall ist, deshalb lieber zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Wir warnen insbesondere vor dem Ankauf von sogenanntem „weissen Vaseline", welches auf andere Art hergestellt und mit Schwefel- und anderen Säuren, um es dann billiger verkaufen zu können, gereinigt wird. „Vaseline" für allgemeinen Gebrauch und wie es täglich von Aerzten empfohlen und in Krankenhäusern verwendet wird, ist von hellgelber Farbe. Echtes weisses Vaseline, wie wir allein es herstellen, wird hauptsächlich für cosmetische Präparate wie Vaseline-Cold-Cream, Vaseline-Camphor-Eis etc. verwendet.

Um wirklich echtes „Vaseline" zu bekommen, kann sich das Publikum gegen nichts taugende und schädliche Nachahmungen selbst am besten schützen, indem es nur unsere Original-Verpackungen wie oben annimmt und alles verweigert, was in anderen Packeten angeboten wird.

Chesebrough Manufacturing Comp'y • Berlin W.

Oeffentliche
Versteigerung

Dienstag, 2. Juni cr.
von Vorm. 11 Uhr ab

werde ich in dem Geschäftslokal der Putzmacherin Fräulein M. Hoppe in Freystadt [6132]

mehrere Dutzend
Damenhüte,
einen großen Posten
Sträuße u. Hutfedern
sowie verschiedene andere
Putz-Gegenstände
ferner;

1 neues Sopha,
1 Sophatisch mit Decke,
4 neue Wiener Rohrstühle,
1 Nähmaschine,
1 Spiegel,
1 Regulator,
1 neues Kleiderspind,
1 Spiegelspind,
1 Tombank,
1 Repositorium mit Glasfenster, u. s. w.

zwangsweise meistbietend versteigern.

Rosenberg Wpr.,
den 28. Mai 1896.
Bendrik,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

6212] Es wird für die Chausseeneubaustrecke **Taulensee-Döhlau u. Taulensee-Frögenau** von dem Unterzeichnetrn ein

leistungsfähiger Fuhrmann

mit mindestens 6 Pferden zum Walzen der Chausseen gesucht. Die Arbeit kann in 4 Wochen beginnen.

Taulensee b. Marwalde,
den 28. Mai 1896.
H. Lange,
Chausseebauunternehmer.

Bodenstein

gesucht, 4'6", Umdr. d. Lauf. rechts. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6176 an den Geselligen erb.

Holzmarkt.

Bekanntmachung

der Holz-Versteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier **Lindenberg** pro Quartal Juli/September 1896.

6139] Ganzes Revier. 7. Juli 10 Uhr Vormittags im **G. Wolffrom**schen Gasthause zu **Schlochau.**
1?. August 10 Uhr Vorm. daselbst.
15. September 10 Uhr Vorm. „
23. Juli 11 Uhr Vorm. im Kruge zu **Babilon.**
27. August 11 Uhr Vorm. daselbst.
24. September 11 Uhr Vorm. „

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Lindenberg,
den 29. Mai 1896.
Königliche Oberförsterei.
Exss.

Eine
Lokomobile

15 bis 25 Pferdest.
wird gebraucht billig gegen Kassa gekauft.

Meld. briefl. unt. Nr. 6227 an d. Geselligen erb.

Dampfmaschine

5—6 Pfd., gut erhalten, sucht zu kaufen [6094
Molkerei Marienwerder.

Zur Saat

6120] offerire:
Wicken,
blaue und gelbe Lupinen
Buchweizen ꝛc.
Joseph Salomon,
Lautenburg Wpr.

6182] **Verstellbare**
Handhack-Maschinen

zum Entfernen von Unkraut von Zuckerrüben, Mohn, Gartenweg, u. dergl. **(D. R. G. M. S. 28335)** v. einer Person leicht zu hantir., Leistung das sechs- bis achtfache einer gewöhnlichen Handhacke empfiehlt p. Stück **Mk. 14,00** gegen Kasse oder Nachnahme

F. Weick, Schmiedemstr.
Mareese, p. Marienwerder.

Ehrenvolle Anerkennung vom Zentralverein Westpr. Landwirthe in Danzig.

Aufruf!

6161] [illegible] aus einem Leben voll Arbeit und Schaffensfreudigkeit ist in der Nacht vom 29. zum 30. April d. J. der Besitzer **Robert Dähnke** in Lunau-Abbau durch eine ruchlose Mörderhand gerissen worden, eine ebenfalls schwer verletzte Wittwe mit zwei Knaben im zartesten Alter in Kummer und Sorge zurücklassend. Dähnke hatte sein 14 Morgen großes Besitzthum mit Hypotheken voll belasten müssen. Eine zum Bau der Scheune aufgenommene Hypothek von 900 Mk. ist jetzt zurückgezogen worden und doch muß der Aufbau schleunigst bewirkt werden, wenn die Ernte gesichert werden soll. Die noch auf Monate hinaus schwer leidende Frau vermag weder ihre Hypothekengläubiger hinsichtlich der am 1. Juli fälligen Zinsen zu befriedigen, noch ihre weiteren pekuniären Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn mildthätige Herzen nicht mit einem Scherflein zu ihrer Unterstützung beitragen, ist der Ruin ihres Besitzthums unabwendbar, aus eigener Kraft vermag sie es ihren Knaben nicht zu erhalten. Möge hier gezeigt werden, daß der Mensch dem Menschen zu helfen bereit, daß die Landwirthe, ob Großgrundbesitzer oder Kleingrundbesitzer wirklich solidarisch, d. h. daß sie in der Noth am Platze sind, und gebe Jeder schnell und so viel er vermag. Die **Unterzeichneten** sind bereit, Gelder für Frau Dähnke in Empfang zu nehmen.

A. Brandt, Amalienhof. **Th. Daehnke**, Peterhof. **Eutz**, Abbau-Dirschau. **Ed. Haagen**, Lunau. **Jarzynka**, Dameran. **Willy Muscate**, Dirschau. **Walter Preuß**, Dirschau. **v. Palubicki**, Liebenhoff. **Riesemann**, Dirschau.

Schreiberhau

beliebteste Sommerfrische im Riesengebirge. Näheres durch das Auskunftsbureau.

Die X. Ausstellung und Zuchtstier-Auktion der Ostpreußischen Holländer Heerdbuch-Gesellschaft

findet **am 2. und 3. Juni 1896,** [51

die X. Zuchtstier-Auktion
Mittwoch, den 3. Juni 1896, Vormittags von 9 Uhr ab,

in Königsberg i. Pr.

auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore statt.

Die Besitzer der zum auktionsweisen Verkauf gelangenden Thiere **leisten für deren Freisein von Tuberkulose** nach Maßgabe der Auktionsbedingungen **Gewähr.**

Zur Auktion kommen 271 Bullen.

Ausstellungsverzeichnisse können, nach deren Fertigstellung, vom **Oekonomierath Kreiss** in **Königsberg i. Pr.** kostenfrei bezogen werden.

Landw. Zentral-Verein für Littauen und Masuren.

Hauptthierschau u. Maschinenmarkt

am 5., 6. u. 7. Juni d. Js. in Insterburg
(Althöfer Wiesen).

Zur Ausstellung kommen: 450 Pferde, 300 Rinder, 75 Schafe und Ziegen, 100 Schweine, 45 Hunde, 100 Stück Geflügel, verschiedene Gegenstände der Bienenzucht und eine große Kollektion landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, sowie Wagen zur Last- und Personenbeförderung. [6186

In Verbindung mit der Hauptschau findet ☞ **Sonnabend, den 6. Juni,** ☜ von Vormittags 8 Uhr ab, eine **Zuchtvieh-Auktion von Heerdbuchthieren** des Ostpreuß. Heerdbuches für **rothbuntes** Vieh der Breitenburger und Whilstermarsch-Rasse statt.

Tagesprogramme sind unentgeltlich vom Komitee für die Hauptschau in Insterburg zu beziehen.

Billige Hypothek.

20—30 000 Mark sind zu 4 % hinter Landschaft zu begeben. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6129 an d. Geselligen erb.

Wir empfehlen zur
landwirthschaft. Buchführung:

In größer. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. Geldjournal, Einn., 6 Bog., in 1 Bd. geb. 3 Mk.
2. Geldjournal, Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. Speicherregister, 25 Bog, geb. 3 Mk.
4. Getreidemanual, 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. Journal für Einnahme und Ausgabe von Getreide ꝛc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. Tagelöhner-Conto u. Arbeits-Verzeichniß, 30 Bog., geb. 3,50 Mk.
7. Arbeiterlohnkonto, 25 Bog., geb. 3 Mk.
8. Deputatconto, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. Dung-, Aussaat- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. Tagebuch, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
11. Viehstands-Register, geb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von 10 Mark.

Ferner empfehlen wir: Wochentabelle, gr. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk. Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk. Kontrakte mit Konto, 25 Stück 1,50 Mk. Lohn- u. Deputat-Konto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Wegen Todesfalls sind billig zu verk.
2 Halbwagen und ein viersitz. Ganzverdeckwagen.

Die Wagen sind so gut wie **neu, ohne Langbaum, Patentachsen** u. fahren sich sehr **leicht.** Meld. bfl. u. Nr. 6192 a. d. Ges. erb.

Strohhülsen

billigste Emballage f. Flaschen-
6208] versand empfiehlt
Klein & Zamory Nachfl.,
Königberg i. Pr., Strohhülsenfabr.

---

60 Schock Felgen

meistens Doppelfelgen u. Speichen sind zu verkaufen in [6194
Dittersdorf b. Jäskendorf.
Josewski, Gastwirth.

Pachtungen.

4278] Mein am Markt belegenes

Gasthaus

verb. mit einem gutgeh. Schank- und Kolonialwaarengeschäft beabsichtige ich zu verpachten.

Wwe. D. Löwenthal, Labischin.

5804] Zu Steffenswalde, Station der Osterode-Hohensteiner Bahn, ist die

Wassermühle

mit drei Gängen vom 1. Oktober 1896 ab zu verpachten. Bewerber wollen sich persönlich vorstellen.

Eingeführtes
Kolonial-, Wein- u. Zigarren-Geschäft

mit gut. **Restauration** (ca. 150 Tonn. Bier) ist für 1600 M. jährl. Miethe von sogl. zu vermiethen. Meldung. briefl. unt. Nr. 5632 an den Geselligen.

Anderer Unternehmungen weg. ist die von mir gepachtete

Militär-Kantine

eines ganzen Bataillons zum 1. Juli cr. anderweitig zu vergeben. Die Genehmigung zur Abgabe hat der Herr Kommandeur ertheilt. Zur Uebernahme gehören 3000 Mark. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 6096 an den Ges.

Material- u. Bork.-Gesch.

zu vermiethen. S. Fabian, Bromberg, Mittelstr. 22. [5208

5536] Für eine neu zu bauende Molkerei, vorläufig 200 Kühe, in der Danziger Niederung, an der Chaussee, unweit der Bahn gelegen, wird ein nachweislich tüchtiger und kautionsfähiger

Meiereipächter

dem nach Wunsch die innere Einrichtung ausgeführt werden kann, sofort gesucht. Gefl. Meldungen an den Gutsbesitzer Bliwernitz in Rugdam bei Danzig zu richten.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 126.

Graudenz, Sonntag] [31. Mai 1896.

6. Forts.] [Nachdr. verb.

Rächer.

Roman von Reinhold Ortmann.

Im Hausflur hörte man ein leises Klirren und gleich darauf trat Felicia mit einer bereits geöffneten Rothweinflasche und zwei sehr einfachen Gläsern wieder ins Zimmer. Ihre Wangen waren höher geröthet als vorhin und ihr Athem ging schnell wie nach hastigem Laufen. Rolf Hardeck irrte sicherlich nicht, wenn er annahm, daß dieser Begrüßungstrunk viel eher aus dem Magazin des nächsten Weinhändlers als aus Ludwig Beiersdorf's eigenen Kellereien herbeigeschafft worden sei. Während sie ihre zerbrechliche Bürde auf den Tisch niedersetzte, vermied es Felicia geflissentlich, den Vetter anzusehen, und sie hob das Köpfchen auch nicht, als sie dann zu dem Nähtisch hinüberging. Der Musiker griff mit einem behaglichen Lächeln nach der Flasche; Rolf aber legte seine Hand auf den Rand des Glases.

„Ich lasse mir's an der freundlichen Absicht genügen", sagte er, „denn ich trinke keinen Wein."

„Was? — Ist das Dein Ernst? — Bist Du denn krank?"

„Nicht, daß ich wüßte. Aber ich habe mir's so vorgenommen nach der ersten Erfahrung, die ich mit dem Genuß berauschender Getränke gemacht."

„Hattest Du einen so furchtbaren Katzenjammer, armer Kerl?" fragte Ludwig Beiersdorf lachend.

Ohne eine Miene zu verziehen schüttelte der Andere den Kopf. „Nein. Aber ich blieb nur durch einen unberechenbaren Zufall davor bewahrt, in meinem Rausch einen Menschen zu tödten."

Er hatte das in demselben gleichgiltigen Tone geäußert, wie alles Vorhergegangene, und doch mußten seine Worte eine sehr unheimliche Wirkung hervorgebracht haben; denn es folgte ihnen ein längeres, bedrückendes Schweigen. Felicia wechselte die Farbe, und ihr Vater stellte die erhobene Flasche auf das Brett zurück, ohne sein Glas zu füllen.

„Nun, wie Du willst", meinte er nach einer Weile, sich mit merklicher Anstrengung zu einer gewissen Munterkeit zwingend. „Die Mäßigkeit ist gewiß eine Tugend, zumal für Leute mit hitzigem Temperament. Ich fürchte nur, daß Deine Enthaltsamkeitsgrundsätze nicht allzu lange Stand halten werden hier oben in unserem rauhen nordischen Klima. Ein Gläschen Wein, mit Behagen genossen, ist doch unter Umständen gar ein gutes Ding."

„Aber man kann hier auf Erden nun einmal nicht von allem Guten haben, Onkel! Vielleicht, wenn es Dir recht ist, machen wir uns jetzt auf den Weg."

„Gewiß, gewiß!" versicherte der Andere, indem er sich zum Fortgehen rüstete, und in hastigen Worten theilte er dabei seiner Tochter mit, daß Rolf Hardeck ein Maler sei und daß sie sich gemeinsam auf die Suche nach einem passenden Atelier begeben wollten. Für das junge Mädchen war kein rechter Anlaß vorhanden, etwas darauf zu erwidern, und sie sagte denn auch nichts. Aber als ihr dann der Vetter die Hand zum Abschied reichte, gelang es ihr doch, sich zu einem freundlichen „Auf Wiedersehen!" zu zwingen.

Schon auf der Schwelle stehend, kehrte Rolf den Kopf noch einmal ins Zimmer zurück. Sein Blick hing an dem Bilde der dunkelhaarigen jungen Frau unter dem umflorten Lorberkranz.

„Das ist nicht übel gemalt", sagte er. „Veraltete Schule zwar; aber immerhin eine sehr anständige Leistung. Wahrscheinlich ist es Deine Mutter, Felicia!"

Sie fuhr zusammen, da sie sich von ihm nun wirklich bei ihrem Vornamen und mit dem vertraulichen Du angeredet hörte. Das Ja, das er erwartet, kam kaum vernehmlich über ihre Lippen. Die Augen des Malers aber glitten von dem Bilde herab auf ihre holde Gestalt.

„Sie muß außergewöhnlich schön gewesen sein", fügte er in seiner trockenen Weise hinzu. „Und Du bist ihr merkwürdig ähnlich. — Auf Wiedersehen also!" — Dann ging er hinaus.

* * *

Mehr als zwei Wochen waren seit seinem ersten Besuche bei Amandus Beiersdorf vergangen, als Walther Amelung an einem Sonntagmorgen endlich die mit brennender Ungeduld erwartete Benachrichtigung empfing. Es war ein kurzes, augenscheinlich von der eigenen Hand des Kaufherrn geschriebenes Billet in den hergebrachten Höflichkeitsformen. Beiersdorf theilte ihm mit, daß die fällige afrikanische Post mit mehrtägiger Verspätung eingetroffen sei, und daß er ihn — des Feiertages wegen — bitten müsse, in seiner Privatwohnung auf der Uhlenhorst von dem Inhalt der auf seinen Bruder bezüglichen Mittheilungen Kenntniß zu nehmen.

Zwar wäre es Werner angenehmer gewesen, wenn er ihn wieder in seinem Komtor hätte aufsuchen können; aber er dachte doch nicht einen Augenblick daran, die Unterredung, die ihm vielleicht wichtige Neuigkeiten bringen konnte, deshalb um volle vierundzwanzig Stunden hinauszuschieben; und gegen zwölf Uhr Mittags bestieg er am Jungfernstieg einen der kleinen Omnibusdampfer, die den Verkehr mit den eleganten Villenvorstädten am Alsterufer vermitteln.

Das Regenwetter hatte endlich aufgehört, und es war ein linder, prächtiger Frühlingstag. In scharfen Umrissen hoben sich die charakteristischen Kirchthürme der alten Hansastadt über den Häusern des Jungfernstiegs von dem wolkenlosen Himmel ab, und auf dem breiten Wasserbecken glitzerte und funkelte die goldene Mittagssonne.

Werner, den sonst ein liebliches Landschaftsbild in helles Entzücken versetzen konnte, bemerkte heute nur wenig von der eigenartigen Schönheit seiner Umgebung. Alle seine Gedanken waren bei den Dingen, die am Ziele der Fahrt auf ihn warten mochten. War es ihm doch in diesen zwei Wochen trotz aller Bemühungen nicht gelungen, der Lösung seiner Aufgabe nur um einen einzigen Schritt näher zu kommen. Wohl hatte er einige von den Personen gesprochen, mit denen sein unglücklicher Bruder im verflossenen Jahre vor der Abreise nach Afrika in flüchtigem Verkehr gestanden; aber sie hatten ihm nur übereinstimmend berichten können, daß Dr. Hans Amelung damals auf sie den Eindruck eines überaus heiteren und hoffnungsfreudigen jungen Mannes gemacht habe. In seine intimen persönlichen Angelegenheiten hatte er offenbar Niemanden eingeweiht, und Niemand vermochte deshalb etwas zu sagen, das Werner als eine Handhabe für weitere Ermittelungen hätte dienen können. Wo immer aber der junge Gelehrte in vorsichtiger Weise versucht hatte, Erkundigungen über die Firma Amandus Beiersdorf einzuziehen, überall war ihm ohne jeden Vorbehalt die günstigste Auskunft zu Theil geworden. Die Vermuthung, daß die unbestimmten Anklagen jenes letzten Briefes gegen die Firma Beiersdorf gerichtet seien, mußte für Werner dadurch immer mehr an innerer Wahrscheinlichkeit verlieren; aber er mußte gleichzeitig auch zu der Erkenntniß gelangen, daß es bei der scheinbaren Unmöglichkeit, die Wahrheit festzustellen, kaum noch eine Aussicht gab, die unbekannten Feinde des geliebten Bruders ohne fremden Beistand zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen.

In einer ungeduldigen Erregung, die lebhafter war als bei seinem ersten Besuche, verließ Werner an der Landungsbrücke beim Uhlenhorster Fährhause das Dampfschiff und schlug den Weg nach dem stattlichen, schloßartigen Hause ein, das man ihm auf seine Frage als Amandus Beiersdorf's Besitzthum bezeichnet hatte. Es war hart am Ufer der seeartig erweiterten Außenalster gelegen und prunkte mit seinem schlanken Thurme und seinen blinkenden Fenstern weit über den Fluß hinaus. Der parkartige Garten, aus dessen zartgrünen Laubmassen es sich wie ein schmucker Fürstensitz erhob, dehnte sich bis an das Wasser hin, und unmittelbar über der steil abfallenden, gemauerten Böschung erhoben sich zierliche Tempelchen und luftige Pavillons, von denen sich nach allen Seiten hin die herrlichsten Aussichten bieten mußten.

Durch das kunstvolle, schmiedeeiserne Einfahrtsthor, dessen Flügel weit geöffnet standen, an einem großen Rasenbeet vorüber, das im Sonnenschein gleich einem sammetnen Riesenteppich schimmerte, schritt Werner auf sauber gehaltenem Kieswege der seitwärts gelegenen Thür des Hauses zu. Sie sprang vor ihm auf, wie es sonst nur die Thüren in den Märchen zu thun pflegen, und ein Diener in schlichter dunkler Livrée empfing ihn an der Schwelle mit achtungsvoller Verbeugung.

„Herr Dr. Amelung?" fragte er. „Darf ich bitten, mir zu folgen! — Der Herr Doktor werden bereits erwartet."

Durch mehrere Gemächer, deren erlesene Pracht in einem gar seltsamen Gegensatz stand zu der Einrichtung des Stadtkomtors, führte der Bediente den Ankömmling in das Zimmer des Hausherrn, einen hohen, dunkel getäfelten Raum, dessen Fenster ebenfalls auf den Garten und auf den glitzernden, azurblauen Wasserspiegel hinausgingen. Amandus Beiersdorf erhob sich und kam ihm um einige Schritte entgegen.

„Ich habe um Entschuldigung zu bitten, daß ich Sie hier heraus bemühte, Herr Doktor! Aber ich hatte Ihnen ja versprochen, bei Ihrer Benachrichtigung keine Zeit zu verlieren."

„Und Sie haben mich zu Dank verpflichtet, indem Sie dieses Versprechens eingedenk blieben. Es giebt keinen Weg, der mir zu weit wäre, sobald es sich um die Angelegenheiten meines armen Bruders handelt."

Der Konsul lud ihn zum Niedersitzen ein und ging an seinen Schreibtisch.

„Die fällige afrikanische Post ist also gestern zu vorgerückter Abendstunde in meine Hände gelangt. Aber ich muß leider gleich bemerken, daß meine Erwartung, durch sie ausführliche und zuverlässige Einzelheiten über den Tod Ihres Herrn Bruders zu erhalten, sich nicht erfüllt hat. Da das Schreiben meines Sohnes keine Geheimnisse enthält, bitte ich Sie, sich von seinem Inhalt zu überzeugen."

Er reichte ihm das Blatt, indem er mit dem Finger eine bestimmte Stelle bezeichnete, und während ihm das Herz vor schmerzlicher Aufregung schneller klopfte, las Werner:

„. . . Ueber die Ermordung des Faktorei-Arztes Dr. Hans Amelung kann ich Dir mit dieser Post noch nichts Näheres mittheilen. Paul Dieskau hatte dem Krujungen, den er an die Küste zurücksandte, nur eine kurze, schriftliche Meldung mitgegeben, und die mündliche Erzählung des Burschen war nach Negerart so verworren, und überdies ganz unverkennbar so lügenhaft ausgeschmückt, daß ich es für bedenklich halte, sie hier wiederzugeben. So viel nur scheint festzustehen, daß Amelung trotz ausdrücklicher Warnung leichtfertiger Weise einen Rasttag benutzt hatte, um ohne genügende Bedeckung im Gebiete eines höchst unzuverlässigen Negerstammes auf die Jagd zu gehen, und daß er durch einen aus dem Busch abgefeuerten Gewehrschuß todt niedergestreckt wurde. Der einzige Neger, der ihn begleitete, hat darauf die Flucht ergriffen. Seine Leiche aber muß von den Mördern fortgeschleppt und beseitigt worden sein; wenigstens war es bis zur Absendung des Boten noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden. Eine weitere Nachricht von Dieskau ist mir bis jetzt nicht zugegangen, und ich kann eine solche auch wohl erst erwarten, wenn er sich mit seiner Expedition auf dem Rückwege nach der Küste befindet. Da aber Amelung's Tod nach der Bestimmtheit der Meldung als unzweifelhaft anzusehen ist, habe ich seinen ganzen hier zurückgebliebenen Nachlaß an Schriftstücken, Sammlungen und sonstigen Effekten in Gegenwart zweier weißer Zeugen versiegelt und an den deutschen Konsul zu weiterer Veranlassung abgesandt. Ich selber und die anderen Herren der Faktorei beklagen das Vorkommniß auf das lebhafteste, denn wir haben den Verstorbenen um seiner tüchtigen Kenntnisse und seines ehrenwerthen Charakters willen aufrichtig geschätzt. In der letzten Zeit allerdings hatte sich, durch einen schweren Fieberanfall begünstigt, eine hochgradige Nervosität seiner bemächtigt, die den Verkehr mit ihm nicht immer ganz leicht und angenehm machte. Auch verführte ihn seine Unkenntniß afrikanischer Verhältnisse oft zu falschen Urtheilen und Ansichten, die er dann mit bedauerlicher Schroffheit vertrat. Immerhin ließen sich die kleinen Mißverständnisse jedesmal bald wieder beseitigen, und ich zweifle nicht, daß er uns noch lange ein wackerer Mitarbeiter geblieben wäre, wenn ihn nicht jenes traurige Schicksal ereilt hätte." (F. f.)

Verschiedenes.

— Nach England soll von **Emden** bezw. **Borkum** ein **neues Kabel** ausgelegt werden. Dieser Tage traf der englische Riesendampfer „Silvertown" auf der Rhede von Borkum ein, welcher das zu legende Kabel an Bord hatte. Die Arbeiten werden in dieser Woche noch in Angriff genommen. Auch wird die Herstellung der Kabelverbindung von Emden nach den Azoren geplant.

— Mit Herstellung eines „**lenkbaren Luftschiffes**" ist in Amerika ein gewisser **Pennington** beschäftigt. Er nennt es **Luft-Torpedo**, der nach Penningtons Darlegungen den Krieg eher verhindern, als ihn befördern würde. Die Zerstörung von Eigenthum ist die Haupttendenz des Instruments. Angenommen, einige hundert Lufttorpedos werden, je mit einer Tonne Dynamit belastet, gegen eine Stadt losgelassen und explodiren über dieser, so muß das Resultat der Wirkung eines Erdbebens gleichkommen. Von Flugmaschinen hält Pennington nicht viel. Er ist der Ansicht, daß man es höchstens dahin bringen werde, einen mit einer Person beladenen Apparat nahe an der Erdoberfläche streichen zu lassen. Anders gestalte sich die Frage, nachdem der Petroleummotor in der von ihm erfundenen Form konstruirt sei. Das Prinzip seiner Erfindung basire auf der Bewegung, wie sie der Fisch ausübe; wie der auf dem Meeresboden liegende Fisch sich plötzlich erheben könne, so steige auch der Lufttorpedo auf, sobald der Motor in Gang gesetzt werde. Die Leitung werde durch eine automatische Vorrichtung gegeben; das Material der Maschine sei Aluminium.

— Unermüdlich in der **nationalen Belebungsarbeit** sind die **Polen**. Anfangs Juni wird ein **polnischer Führer durch die Berliner Gewerbe-Ausstellung** von der Berliner „**Gazeta Polska**" herausgegeben werden. Das Blatt richtet an alle in polnischer Sprache geschriebenen Zeitungen die Aufforderung, der Ausstellungs-Lesehalle Frei-Exemplare einzusenden, um für eine würdige Vertretung der polnischen Presse zu sorgen, da bisher — **nur neun** polnische Blätter in der Lesehalle ausliegen.

— [**Nicht abzuschrecken.**] „Also wieder ein Hausirer! Drei Ihrer Kollegen hab' ich heute bereits die Treppe hinunterexpedirt!" — „Sehr erfreut. Also hatten Sie die Güte, mir Ihre werthen Aufträge zu reserviren?" (Fl. Bl.)

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

80) **Bilder-Räthsel.**

(Rösselsprung.)

81) **Räthsel.**

Vögel singen, Blumen sprießen.
Mai ist's; seine schönsten Gaben
Möcht ich auch einmal genießen,
Doch die Gattin will's nicht haben.

Laß dein Sparen, laß dein Grämen,
Nimm dein Ganzes, Frau, und höre,
Brauchst nur etwas wegzunehmen
Und dann bleibt, was ich begehre,

82) **Akrostichon.**

Sprit
Rar
Arten
Eiter
Lias
Horn
Angel
Alte

Aus jedem der nebenstehenden Wörter ist durch Vorsetzung eines Buchstabens ein neues Wort zu bilden. Sind die neuen Wörter richtig geordnet, so bezeichnen ihre Anfangsbuchstaben eine unwillkommene Gabe der Maienzeit, die jedoch den Kindern viel Freude macht.

83) **Altrömische Inschrift.**

Für unsere kleinen Lateiner.

Ripa porta ad abies domus

84) **Gleichung.**

$$a - b + c = x$$

a englischer Dichter, b Verhältnißwort, c russischer Fluß, x Weltstadt.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 121.

Bilder-Räthsel: Massenauflauf.

Pfingst-Räthsel:

Faß, Strumpf, Arom, Hahn, Kohle, Packer, Topf, Asti Engel, Magie, Sachse, Traum, Pole, Main.

Frohe Pfingsten!

Räthsel: Pfingsten.

Umstell-Räthsel:

B	A			S	E
C	R	I	S	P	I
	T	Ä	I	I	
	H	R	U	N	
R	U	D	I	N	I
S	R			E	E

Crispi
Rudini
Arthur
Spinne
Bräune
Epirus

Töchterpensionat und Fortbildungs-Anstalt
Berlin W., Lützowstr. 49,
Geschwister Lebenstein.
Vorzügliche Referenzen im In- u. Auslande. [5356]

Spezialarzt Dr. med. Meine
Berlin W., Friedrichstraße 200.
Sprechst. täglich 10–1, 5–7, heilt gründlich und dauernd Magen-, Geschlechts- u. Frauenleiden, sowie deren nervöse Folge und Schwächezuständen nach eigenem langjährig erprobt. Spezial-Heilverfahren. Nachweislich größter Erfolg in kürzester Zeit, selbst in veralteten und für unheilbar gehaltenen Fällen. Auswärtige brieflich, verschwiegen und mit günstigem Erfolg. [3784



Berlin Gewerbeausstellung Berlin.
Privatlogis
[5073] Centrum. Schön. Vorderz., 3. Etg. herrich. Haus, 3 Min. v. Bahnh. Alexanderpl. u. allen Stadt-, Pferdeb.-, Dampferverb. Pro Tag u. Bett 3 Mk. inkl. Kaffee. Bestell. zeitig erb. Frau **Bertha Schultz**, Berlin C., Jüdenstr. 18/19, III.

Zur Berliner Gewerbe-Ausstellung
empfehle in meinen Familien-Pensionaten Friedrichstraße 76, nahe Linden u. Bahnhof Vorderz. incl. Kaffee à 3 Mark u. Hinterz. incl. Kaffee à 2 Mk. Desgleichen Courbierestr. 4, nahe Bahnhof, Zoolog. Garten, mit vorz. Verbindung nach der Ausstell. [5683

Privatlogis
für vorübergehenden und längeren Aufenthalt in
Berlin
bietet das „Friedrichstr. 112b," mit allen der Neuzeit entspr. Annehmlichk. wie Bäder im Hause, elektr. Beleucht., b. civil. Preisberechnung neu eröffn. nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gel. Privatlogis der Frau **Hedwig Plenz**.

Wiesbaden.
Geschwister Bauer,
Königl. Bauratstöchter, Taunusstr. 19, I, Röderstr. 39, II, in nächster Nähe d. Kochbrunnens, empfehlen [5934
elegante wie einfach möblirte Zimmer.
Gute Betten.

Zum Vertrieb meiner Artikel, wie: [1099
Zentrifugen, Meiereigeräthe, Waschefilt., Honigschleuder, Viehwaagen, Jauchefässer, Jauchepumpen, Flügelpumpen, Garten- u. Feuerspritzen, Pflüge, Eggen, Krümmer, Grubber, Walzen, Erdschaufeln, Düngermühl., Düngerstreuer, Drillmaschinen, Breitsäer, Kartoffel-Legemaschinen, Gras- u. Getreidemäher, Patent-Heurechen, Dreschmaschinen, Roßwerke, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen u. s. w. suche tüchtige Vertreter.
Kataloge frei.
Erich Müller, Elbing
Maschinenfabr., a. Bahnhof.

Steinmetzarbeiten
von besetem schlesischen Granit u. Sandstein liefert zu allen Bauarbeiten in jeder Art und Menge prompt und billig.
W. Rudolph, Steinbruchbes.
[2785] in Görlitz.

Schindeldächer
fertigt aus bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähriger Garantie. Lieferung der Schindeln franko zur nächsten Bahnstation. Gefällige Aufträge erbittet
L. Epstein, Schindelmeister, [2128] Königsberg i. Pr., Synagogenstraße Nr. 1.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
Mai bis Oktober.
Deutsche Fischereiausstellung ❖ Deutsche Kolonialausstellung
Kairo • Alt-Berlin • Riesenfernrohr • Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama • Nordpol • Vergnügungspark.

Ostseebad Rügenwaldermünde.
[3785] Anerkannt sehr guter und häufiger Wellenschlag, günstige Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande. Direkter Bahnanschluß, insbesondere auch an den Berliner Schnellzug. Billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die **Badeverwaltung zu Rügenwalde.**

Ostseebad Rügenwaldermünde.
Hotel und Warmbad „Strandschloß", Bes. **J. Thörmer.** Unmittelbar am Strande und Hafen belegen; sämmtliche Zimmer haben Aussicht auf See.
Anerkannt gute Küche; vollständige Pension zu mäßigen Preisen. [6203
Einzige direkte Seeleitung; warme, See-, Sool- und medizinische Bäder.

Bad Freienwalde a. O. Prospekte durch die Badedirekt. zu erhalten.
Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [312

Bad Wildungen. Die Haupt-Quellen: Georg-Victorquelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, bei Magen- u. Darmkatarrhen, sow. bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versand 1895 über 810,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkom. angebl. Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfr. über das Bad und Wohnungen im Badelogirhause und Europäischen Hof erledigt: Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.

Bad Langenau, Eisenbahnstat. in der Grafschaft Glatz. Stahl- u. Moorbad, Kaltwasserheilanstalt, Luftkurort; Kuh- u. Ziegenmolken, sämmtliche auswärtige Mineralbrunnen, Massage, Electricität etc. gegen Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Katarrhe etc. 2 Aerzte, Apotheke, Post, Telegraf und Eisenbahn im Bade. Auskunft und Prospecte gratis durch die Badeinspection. [3901

Bad Königsbrunn bei Königstein (Sächsische Schweiz).
Kurhaus für chronische Kranke und Erholungsbedürftige. Vorzügliche Lage und Verpflegung. Prospekte gratis durch Dr. Putzar und Dr. Winchenbach.



Direkt vom Tuchfabrikanten
kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.
Wir offeriren zum Beispiel unsere Spezialfabrikate:

Für Mark 7.25	Für Mark 14.25
3 Meter Cheviot, blau, braun, schwarz od. naturgrau, garant. reine deutsche Wolle, 135 cm br. Großartige Qualität. Auch für Konfirmations-Anzüge sehr geeignet.	3 Met. hoch feinen engl. Kammgarn-Cheviot zu Sonntags-Anzügen in blau, braun und schwarz. Nur aus besten englischen Garnen fabricirt.
Für M. 10.20	**Für M. 4.70**
3 Meter echt Kammgarn zum feinen Salon-Anzug.	2 Met. fein. deutschen Cheviot; blau, braun, schwarz od. naturgrauen Paletot. Reine Wolle.

Außerdem machen auf unsere großartige und elegante Musterkollektion, bestehend aus ca. 800 Dessins aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Meltons, Paletot, Genua Cord, engl. Leder und waschechte Sommerzeuge befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung stehen zu Diensten. — Muster franco gegen franco.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.
Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.



Thomasschlackenmehl
in feinster Mahlung, mit hoher Citratlöslichkeit der Phosphorsäure, offeriren wir von unsern Lägern in Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8687

Origin.-Amerikanische **Mäh-Maschinen** f. Gras, Klee u. Getreide bewährt u. f. hiesige Verhältnisse passend, lief. unt. Garant. f. vorzgl. Leistung zu ermäss. Preis. Anstell. u. Vorführ. d. uns. Monteure
PH. MAYFARTH & Co.
Insterburg.

Weissbier
Brauerei **Ed. Gebhardt,**
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.
Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren
[8675] der rühmlichst bekannten Fabrik
Marshall, Sons & Co. Ltd., Gainsborough, England
offerirt
D. Wachtel, Breslau
General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Rohrgewebe.
6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrweberei in einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben, sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen preiswerthen Offerten zu Diensten.
Eduard Dehn, Dt. Eylau.
Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei.

Zur Düngung der Wiesen
nach dem ersten Schnitt,
die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchsstation Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,
sowie schlecht stehender Kleefelder
empfehlen wir
unser garantirt reines und hochcitratlösliches
Stern Marke
Thomasschlackenmehl.
Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unsern Lägern in Stettin, Neufahrwasser und Pillau-Königsberg i. Pr. stehen wir gern zu Diensten. [5280
Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W., Leipzigerstrasse 137.
Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686

Abschreiben oder Ausschneiden!
Todtlachen!

20 Bücher zus. nur 1,50 Mk., z. B. 1000 urfidele Witze, Anekdoten (schneid. illustr.) 133 neueste Lieder u. Couplets (sehr gut), Taschenliederbuch, kleines Theaterstück, 3 ill. gr. Kalender, Gewerbeausstellung, illustr. Jugendschriften und neue Geschichten, Rath- und Auskunftsbücher, Geschichtsbuch, illustr. gr. Kriegs- und Jubiläumsausgabe 1870/71. Geschäfts- und Liebesbriefsteller. Ferner 6. und 7. Buch Mosis. [5454
Außerdem vollständig noch gratis: Ein Spiel Karten und 10 interessante Witz- und Gratulationskarten. (Alles zusammen per Nachnahme.)
Buchhandlung Klinger,
Berlin C 2, nur Kaiser Wilhelmstr. 6.
Katalog anderer interessanter Bücher gratis und franko.

Briesen Westpr.
Für Zahnleidende!
Mein Zahnatelier für künstliche Zähne, schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren ꝛc. ist jede Woche an zwei Tagen, Donnerstag und Freitag, geöffnet. Bitte deshalb höflichst das geehrte zahnleidende Publikum, sich in diesen Tagen an mich wenden zu wollen. Meine Wohnung befindet sich beim Kaufmann Brandenburger, erste Etage, schrägüber Harris' Hotel. 6081]
E. Unrau.

Schindel-Dächer
fertige aus bestem ostpr. reinem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbstgekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer bei billiger u. vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die coulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet
S. Mendel,
[323] Schindelfabrikant, Marienburg, Schweizerhof.


Brunnenbau! Tiefbohrungen, Wasserleitungen übernimmt **Ernst Wendt,** Brunnenbaumstr.
[3133] Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Geldschrank
gebraucht, zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5916 durch den Geselligen erbeten.

[5207] Einige Waggons blaue, weiße u. daber'sche
Speisekartoffeln
kauft **S. Fabian,**
[5207] Bromberg, Mittelst. 22.

Eine kleine, noch gut erhaltene
Feldeisenbahn
mit Schienen und Lowries, wird von bald zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5353 durch den Geselligen erbeten.

Echt silberne Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrändern, und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, Mark 9,50. Desgl. 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis, Mk. 13,25. Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remontoiruhren 10 Rubis, Mark 19,50.
Sämmtliche Uhren sind gut repassirt, (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher reelle 2jährige, schriftliche Garantie.
Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [2985
Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstraße 3.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Schweizer Uhren sind die besten
Katalog gratis. Liefere porto- und zollfrei.

	Mk.
Silb.-Remtr., Goldrand,	13.00
Silb.-Remtr., extrafein,	15.00
Silb.-Anker, 15 Rubis,	16.00
Silb.-Anker, hochfein,	20.00
½ Chronom. m. Sprungd.,	25.00
Silb. Damenuhr, hochf.,	14.00
in 14 kar. Gold solid.,	24.00
solche m. 3 Goldkapseln	40.00

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

2—3000 Ztr. Eßkartoffel
sehr gute, hat noch abzugeben Rittergut Gierkowo b. Damerau, Kreis Culm. [5942

Panzerschuppenfarbe
die beste der Welt
seit Jahren praktisch gegen Rostschutz bewährt. Wiederverkäufern Vorzugspreise. Muster ꝛc. franko
Ferd. Ziegler & Co.,
Bromberg. [2127

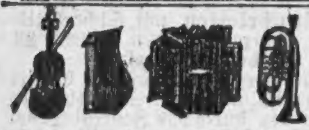


F. Waldow,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Schivelbein.

Franz Wopp
Dachdeckermeister
Osterode Ostpr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Dachdeckungsarbeiten
in Pappdächern, einfach u. doppellagig, Holzzement-, Schiefer-, Biberschwanz- u. Pfannendächern,
sowie zur Ueberklebung schadhafter Papp- u. Holzzementdächer, Asphaltirung von Fundamenten u. Höfen.

Weiß-Bier
empfiehlt R. Kahl's Weißbier-Brauerei, Pr. Holland. [4480
Vertreter gesucht.

„Halloren-Tröpfchen"
D. R. M. S. No. 16347.
Feinster Tafel-Liqueur
v. P. Fr. Ledder,
Fabrik feinster Liqueure, Weinhandlung, Halle a. S.
à Fl. M. 2,— u. M. 1,25.



Rhein. Musikw.-Exporthaus
Jul. Irmler, Henseling Nachf., Elberfeld,
direkter billigst. Bezug sämmtl. Musik-Instrum., Musik-Werke, Harmonikas.— Preisl. umsonst.



„Telegraph"-Fahrräder
sowie [9307
Fahrradglocken u. Laternen
offerirt billigst
S. v. Swinarski,
Oberthornerstr. 21.

Blickensderfer Nr. 5.

Eine vollkommene Klaviatur Schreib-Maschine 160 Mk.
Katalog franko.
Vertret. f. Ost- u. Westpreussen:
P. Kliewer, Riesenburg Wp.

Die
Tapeten-Fabrik
W. Mühe,
Darmstadt. No. 27
versendet ihre Fabrikate direct an Jedermann zu thatsächlich
concurrenzlosen
Preisen. Muster franko.

Hoffmann

Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle für Private v. genau regul. Silb. Herren-Remont.-Uhren 12 M. 50
Gold. Damen-Remont.-Uhren 22 M.
Schlagwk.-Regulator, 14 Tg. gehd. 12 M. 50
Nickel-Wecker mit Leuchtblatt 4 M.
3 Jahre schriftl. Garantie!
Preisbuch mit über 200 Abbildungen gratis und portofrei.

Gebr. Loesch, Uhr-Versand, Leipzig 8



Papierlaternen
in verschiedenen Formen per Dtzd. von 0,50 an, chinesische Lampions, Luftballons in allen Façons zu besonders billigen Preisen empfiehlt [3137
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Hotel-Uebernahme.
Am 1. Juni d. J. übernehme ich das von mir in **Gnesen** käuflich erworbene „**Stahns Hotel**" und werde
Hotel Hänsch vorm. Stahn
firmiren.
Es soll mein Bestreben sein, wie in den letzten 18 Jahren im Hôtel du Nord in Nakel, alles aufzubieten, um den mich beehrenden Herrschaften den Aufenthalt in meinem Hotel so angenehm wie möglich zu gestalten und bitte ich mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
4958] **Emil Hänsch.**

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.
Fernsprecher No. 38.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe wirklich solide, f. eingeschoss. Zentralf.-Doppelflinten, Büchsen, Revolver und Teschings zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn**, Brückenstr. 24. — Für Händler günstiger Einkauf. [6051]





O. Wendt,
Berlin S.O., Skalitzerstr. 136,
liefert die neueste verbesserte hocharmige Familien-Nähmaschine mit Verschlusskasten u. compl. Apparaten, dreijähriger Garantie u. vierwöchentlicher Probezeit, frachtfrei für **50 Mk.** Maschine No. 3 für **60 Mk.** Handwerker- und Ringschiffmaschinen zu Fabrikpreisen. **Germania** Wringmaschinen von 16 Mark an. Waschmaschine **Komet 40 Mk.** Waschmaschine **Fortuna 50 Mark. Triumph-Mangelmaschinen** von **25 Mark** an. [7682
Prima Pneumatic-Fahrräder von 175 Mark an.
Man verlange Preisliste.

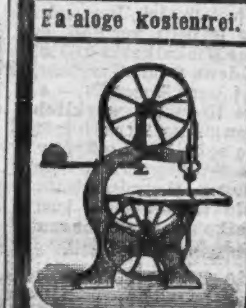
Hackmaschinen,
Häufelpflüge,
Pferderechen, System „Tiger",
Pferderechen, System „Hollingworth",
Walter A. Wood's
Mähemaschinen
für Gras, Klee und Getreide,
(bestes und vollkommenstes Fabrikat)
empfiehlt
Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg.
Eigene Reparatur-Werkstatt mit Dampfbetrieb.

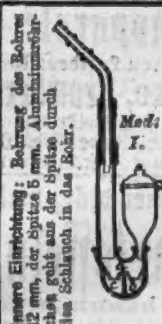
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltirungen in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer,
in Doppellagige unter langjähriger Garantie. [6342
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.



Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim.
Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.
Vertreter für Ost- und Westpreussen und Posen: **H. J. Steffin** in **Inowrazlaw.**

Plötz & Meyer,
Thorn.
Generalvertreter: des Bürgerlichen Brauhauses in München, der Kulmbacher Export-Bierbrauerei vorm. **Carl Petz,** Aktiengesellschaft Kulmbach in Bayern.
Wir versenden die Biere aus obengenannten Brauereien ab Lager Thorn, in Original-Gebinden von 10 bis 100 Liter [3658

Kataloge kostenfrei.
Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Bandsäge.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.
Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 350 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur $1\frac{1}{3}$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Federhalslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, -Pasteure, -Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Achtung! Neuheit für Raucher.
Adlerpfeifen
„System Berghaus".
D. R. G. M. D. R. P. angemeldet. Viele Auslandspatente.
Herstellung in 3 Modellen.
Modell I. Abguss zerlegbar.
„ **II u. III.** Abguss aus einem Stück.
Flüssigkeit sammelt sich in Behältern b und c durch die Trichter, kann nicht zurücktreten und wird entfernt bei Mod. I durch Abnehmen des Unterteils, bei Mod. II und III durch die, durch eleganten Stöpsel verschliessbare Ausgussöffnung d. Abgüsse inwendig glasirt, daher leichte und gründliche Reinigung.
Vortheile: Schlauch, Verschraubung, Rohr und Rauchcanal bleiben stets rein, daher: guter Geschmack des Tabaks bis zuletzt, keine Uebelkeiten, gesundestes Rauchen für Jedermann.
Viele brillante Atteste von Aerzten und Fachleuten. Prospecte gratis.
Preise per Stück ohne Kopfbeschlag:
Ganze Länge der Pfeifen: 100 ctm. 70 ctm.
Weichselrohr Ia, wohlriechend . . . Nr. 1 Mk. 5.— Nr. 2 Mk. 4.50
Cedernrohr Ia . . . Nr. 4 Mk. 4.— Nr. 5 Mk. 3.80
Ahorn, Pflaumbaum-, Hassholderrohr . Nr. 6 Mk. 3.50 Nr. 7 Mk. 3.40
Geschnitztes Rohr . . . Nr. 8 Mk. 4.—
Kurze Pfeifen (Weichselrohr) Nr. 3 Mk. 2.75. Nr. 9 (Jagdpfeife) Mk. 2.90.
Mit Neusilberkopfbeschlag per Stück 25 Pfg. mehr.
Verpackung 10 Pfg. für jede Pfeife.
Tabak Mk. 0.80, 1.20, 1.60 per ½ kg. Tabakbeutel, eleg., Mk. 0.50 u. 0.75 pr. St.
Versand portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Betragseinsendung.
Eugen Krumme & Cie., Pfeifenfabrik, Gummersbach (Rheinprovinz).

Anzug-Stoffe.
Für


3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot. | 3 Meter Prima Velour. | 3 Meter reinwollenen Cheviot. | 3 Meter hochfein Kammgarn. | 3 Meter Prima Paletotstoff.
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Noch nie dagewesen!
ff. Felix m. Havana Seadleef- und Sumatra- [9380
Zigarren
11,5 cm lang — Bockfaçon
500 Stück franko 19 Mk.
Zigarrenfabrik und Import
Otto Liefeldt, Berlin O 27, Holzmarktstr. 9.

Ia Metzer Spargel
verf. 10 Pfd. Postkörbchen Mk. 5,25 franko incl. Körbchen geg. Nachn.
3426] **Emil Marcus, Metz.**

Böhm. Bettfedern
Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer**, doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 55 u. 80 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich. **Preisverzeichniß** u. **Proben gratis.** Viele Anerkennungsschreiben.

Das Herings-Versandt-Geschäft von
M. Ruschkewitz, Danzig,
6039] Fischmarkt 22
empfiehlt wegen Räumung nur kurze Zeit **Norwegische Flum-Fettheringe** à Tonne 12, 16 u. 18 Mk., **Schott. Heringe** 13, 15 u. 16 Mk., **Schot. Ihlen-Hering.** 15 u. 16 Mk., **Schott. Full** (recht große) à T 22 Mk., **Hochfee-Ihlen** à Tonne 12 Mk. Versand gegen Nachnahme in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen,
Handtuch, Taschentüch, Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

3781] Die mechanische
Gewehr-Fabrik
von
Simson & Co.,
vormals **Simson & Luck in Suhl**
fertigt

Jagdgewehre
jeder Art in gediegenster Ausführung **bei weitgehendster Garantie** u. unter **Berücksichtigung aller speziellen Wünsche** zu civilen Preisen.
Praktisch. Förstergewehr extra Qualität (Spezialität).
Doppelflinte M. 70, Buchsflinte M. 85. Ill. Preisverz. b. Nennung d. Zeitung **umsonst u. portofrei.**

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Neu! Neu! Neu!
4245] Sämmtliche Waarenposten von
Tapeten und Borden
Musterabschnitte u. Musterkart. lief. trotz der enorm bill. Preise **franko. H. Schoenberg,** Inh. des größt. norddeutschen Tapet.-Versandgeschäfts in **Konitz.**

Bücher u. Musikalien
4522] empfiehlt
Herm. Riedel, Osterode Ostpr.
Spez.: **Techn. Bücher** für jed. Handwerk, Spez.: **Humoristika** für Vereine. Verzeichn. kostenfr. Auswahlsendungen zu Diensten.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 126.

Graudenz, Sonntag] [31. Mai 1896.

Der Vormund.

[Nachdr. verb.

Novellette nach dem Englischen von R. Ebell.

Unter Afghanistans leuchtendem Sternenhimmel saßen zwei Männer und rauchten. Der eine war der Husarenmajor George Vaudeleur, ein ansehnlicher Mann von etwa 40 Jahren, in dessen Augen aber ein sorgenvoller Ausdruck lag; der andere war jung, hochgebaut, kräftig und hatte ein munteres Lächeln auf den Lippen; es war der Kürassier-Lieutenant Geoffrey Mainwairing.

„Sie sind heute so niedergeschlagen, Herr Major“, sagte der Lieutenant, „haben Sie schlechte Nachrichten?“

„Nein, im Gegentheil. Aber eine böse Ahnung, die ich nicht loswerden kann — Haben Sie Geschwister, Mainwairing?“ fragte er plötzlich abbrechend.

„Nein, Herr Major.“

„Und Ihr Vater?“

„Ist seit 15 Jahren todt.“

„Sie stehen also ganz allein auf der Welt?“

„Ja; meinen alten mürrischen Vormund bin ich unlängst losgeworden. Er war schuld, daß ich so spät zum Regiment kam, denn ich bin jetzt 22 Jahr alt.“

„Ich weiß nicht, warum ich Ihnen das sage“, meinte der Major, „aber ich kann die Ahnung nicht loswerden, daß ich nicht lebend heimkomme.‘

„Aber Herr Major! Das ist eine Magenverstimmung!“

„Es ist der Gedanke an mein kleines Töchterchen zu Hause, der mich unruhig macht,“ sagte Vaudeleur ernst.

„Ein Töchterchen? Sie haben ein Kind?“

„Meine Frau starb vor fünf Jahren. Die Kleine ist Alles, was ich auf der Welt habe. Was soll aus der Armen werden, wenn —“

„Herr Major, das ist doch wirklich recht unwahrscheinlich. Uebrigens — Sie wissen, man soll ein Unglück nicht berufen, sonst kommt es sicher.“

„Sie haben Recht, Mainwairing“, antwortete Vaudeleur mit mattem Lächeln. „Kommen Sie, wir wollen ins Haus gehen . . .“

Am folgenden Tage wagte die Besatzung von Kabul einen Ausfall, bei dem mehrere Offiziere schwer verwundet wurden. Unter ihnen war Major Vaudeleur. Als Mainwairing nach dem Gefechte ins Lager zurückkam, fand er einen Adjutanten, der ihm meldete, der Major ringe mit dem Tode und wünsche ihn dringend zu sprechen. Schnell eilte der Lieutenant zu ihm. Der Sterbende schlug die Augen auf, als er seinen Schritt hörte.

„Sie sehen, meine Ahnung hat mich nicht betrogen“, flüsterte er mit Anstrengung. „Ich möchte Ihnen etwas sagen“. Eine verzweifelte Angst sprach aus seinen Augen. „Mein Kind — mein kleines Mädchen — sie steht ganz allein und ich habe noch kein Testament gemacht —“

„So thun Sie es schnell.“

„Ja — Pastor Vickers schreibt es eben. Aber ein Vormund — woher nehme ich einen Vormund für meine Tochter . . . Mainwairing, wollen Sie diese Aufgabe auf sich nehmen?“

„Ja, wenn Sie es wünschen“, antwortete der junge Mann. Er hätte in diesem schrecklichen Augenblick alles gelobt, um dem Sterbenden in seiner letzten Stunde Ruhe zu schaffen.

„Sie hat ein paar hundert Pfund jährlich, genug, um ihr eine gute Aussteuer zu schaffen . . . . Wollen Sie jetzt Vickers rufen?“

Der Geistliche kam und der Sterbende ließ ihn Geoffrey Mainwairing als Vormund seiner Tochter Mary, zur Zeit bei Miß Templeton, South-Kensington-Square 17, London, eintragen. „Sie geht dort in die Schule“, flüsterte der Major, kaum hörbar.

Als der Abend kam, hatte George Vaudeleur seinen letzten Athemzug gethan. Lieutenant Mainwairing aber dachte: „Nun bin ich Vormund eines Kindes, das ich nicht kenne und von dem ich nicht weiß, was ich mit ihm anfangen soll. Eine bedenkliche Geschichte! Aber gleichviel, ich will auf jeden Fall mein Bestes thun, um den letzten Wunsch des Majors treu zu erfüllen.“

* * *

Nach Verlauf eines Jahres mußte Geoffrey Mainwairing nach England zurückkehren. Der Arzt erklärte, daß er das indische Klima nicht länger vertrage. So kam er Mitte Mai in London an und dachte natürlich sofort daran, sein Mündel aufzusuchen. Er hatte nach dem Tode des Majors Mary's Pensionsvorsteherin, Miß Templeton, davon in Kenntniß gesetzt, daß der Major ihn zum Vormunde seiner Tochter eingesetzt habe und daß er das Kind vorläufig in ihrem Institute zu belassen wünsche.

Als er in South Kensington angekommen war, ließ er sich bei der Vorsteherin anmelden. Kurz darauf trat eine lange magere Dame ins Zimmer und warf ihm, als sie seiner ansichtig wurde, einen sehr verwunderten Blick zu.

„Herr“ — sie sah auf seine Karte — „Herr Mainwairing? Der — der Vormund Mary Vaudeleur's? fügte sie unsicher hinzu.

„Ja. — Sie scheinen überrascht?“

„Aufrichtig gesagt, ja. Ich hatte gedacht, daß Major Vaudeleur einen älteren Mann gewählt hätte . . .“

„Gewählt!“ unterbrach er sie. „Der arme Major hatte keine Zeit zu wählen. Er mußte den Ersten nehmen, der ihm zur Hand war.“

„So — ja, ja“, meinte die Dame zögernd, und nach einer kurzen Unterhaltung, in der sie sich sehr zurückhaltend benahm, erhob sie sich, um Mary zu ihrem Vormund zu schicken.

Nach kurzer Zeit öffnete sich die Thür und — und jetzt kam die Reihe überrascht zu sein an ihn.

Ein reizendes schlankes junges Mädchen trat ein.

„Guten Tag“, stammelte er verwirrt. „Sind Sie — Sind Sie nicht —?“

„Ich bin Mary Vaudeleur“, antwortete sie und blickte ihn mit ihren großen schönen Augen an, die ihn an die des Majors in der Unglücksnacht vor dem Ausfalle aus Kabul erinnerten.

„Aber — Sie sind ja erwachsen!“ platzte er heraus. „Ich dachte, Sie seien ein kleines Mädchen. Ich habe Ihnen eine Puppe mitgebracht.“

Mary schüttelte sich vor Lachen. „Das ist komisch“, sagte sie. „Aber“, fügte sie ernster hinzu, „hat Ihnen denn mein armer Vater nie von mir erzählt?“

„Kein Wort bis vor dem Abend vor dem Gefechte, in dem er tödtlich verwundet wurde. Da sprach er von Ihnen als von einem kleinen Mädchen und darum glaubte ich, Sie seien so acht bis zehn Jahre alt.“

„Ich werde aber nächsten Monat siebzehn“, antwortete sie, „und Miß Templeton sagt, ich sehe älter aus.“

„Nein, so überrascht war ich mein Lebtag nicht. Es ist ja rein lächerlich, daß ich Ihr Vormund sein soll.“

Ein sonniges Lächeln glitt über das Gesicht des jungen Mädchens. „Ja, es ist lächerlich“, wiederholte sie freundlich. „Ich glaube, ich muß zu Ihnen aufblicken und Respekt haben, aber Sie müssen's mir nicht übel nehmen, Sie sehen ja aus, als ob Sie selbst ebenso gut einen Vormund brauchen könnten.“

„Kann ich auch“, meinte er lachend. „Aber die Sache ist doch nun mal nicht zu ändern. Ich kann mich nicht älter machen, als ich bin, und Sie nicht jünger. Ich hab's Ihrem Vater nicht vorgeschlagen, mich zum Vormund zu machen: und was sich der arme Major dabei eigentlich gedacht hat, ist mir unbegreiflich.“

„Wenn Vater einem Menschen auf sein gutes Gesicht traute, dann nahm er keinerlei Rücksicht auf die Meinung der Welt und er hat sich dabei selten geirrt.“

Dies nahm Geoffrey als ein Kompliment, und um so lieber, als es unbeabsichtigt war. Als sie von ihrem Vater sprach, hatte er ihre Hände in die seinen genommen, und er fühlte sich jetzt versucht, ihre feinen Finger, die in den seinen lagen, mit nicht ganz vormundhafter Wärme zu drücken. Doch er widerstand der Versuchung und sagte blos:

„Ich weiß noch nicht recht, was ich thun soll. Sie müßten einen alten Junggesellen oder einen würdigen Ehemann zum Vormund haben. Aber da ich keins von beiden bin, so will ich versuchen, mein Bestes zu thun. . . wollen wir zusammen ein wenig ausfahren?“

„O, das erlaubt Miß Templeton nie“, versetzte sie schnell.

„Ja so — freilich. Aber“, fuhr er energisch fort, „Sie vergessen, daß da Niemand etwas zu erlauben hat, als ich. Ich bin Ihr Vormund. Ich habe das Recht mit Ihnen auszufahren. Jeder Vormund hat dies Recht. Sonst lohnte sich's ja überhaupt nicht, Vormund zu sein. Wollen Sie mit mir fahren?“

„O, sehr gern will ich“ . . . .

* * *

Wie Mainwairing selbst sehr richtig bemerkt hatte: an der Sache war nichts zu ändern. Allerdings hätte er es auch als Vormund nicht nöthig gehabt, als er Abends heimgekommen war, die ganze Nacht an Mary Vaudeleur zu denken. Ebenso wenig gehörte es unumgänglich zu seinen Pflichten, gleich am nächsten Morgen sich ganz zeitig wieder einzufinden, um Mary zum Besuche der Ausstellung in der Akademie einzuladen. Miß Templeton war die Beute widersprechender Gefühle. Sie drückte ihrer Schwester gegenüber unverhohlen ihre Entrüstung aus; „aber“, fügte sie hinzu, „kann ich nein sagen? Er ist ja in seinem gesetzlichen Rechte; und wenn er will, kann er Mary von uns fortnehmen oder mit ihr nach Indien reisen.“

An so etwas dachte indeß Mainwairing nicht. Er kam und ging nur beständig von und nach South-Kensington-Square Nr. 17, und Mary Vaudeleur wurde von allen andern Schülerinnen der Anstalt bewundert und beneidet. Es war für sie alle ein Ereigniß, wenn der Wagen des jungen schmucken Offiziers vorfuhr; sie flatterten dann zum Fenster und warfen ihm hinter den Gardinen Kußhände zu. Mary empfand das, sie wußte selbst nicht recht weshalb, sehr unangenehm, und als die naseweise Edith wieder einmal mit dem Rufe „Geoffrey's Wagen!“ zum Fenster stürzte, stellte sie sich ihr in den Weg und erklärte sehr nachdrücklich: „Bitte, mein Vormund!“ —

„Ich möchte Ihnen heute gern die ägyptischen Alterthümer zeigen“, sagte er.

„Die ägyptischen Alterthümer?“ antwortete sie gedehnt. „Die habe ich ja schon gesehen.“

„Ja wohl, ich weiß. Aber das thut nichts. Es ist dort so ruhig und friedlich und man kann ungestört plaudern.“

So gingen sie also hin, und als sie einen gemüthlichen Platz gefunden hatten, sagte Geoffrey: „Mary, ich habe mir die Sache überlegt. Diese Vormunds- und Mündelgeschichte muß ein Ende haben.“

„Ja — aber wie?“ fragte sie. Sie war mit ihrem Vormunde sehr zufrieden und wünschte durchaus keine Veränderung. Sie blickte ihn unsicher an: „Sie brauchten ja vielleicht nicht so oft mit mir auszugehen. Eine von meinen Kameradinnen hat auch einen Vormund; aber er besucht sie nie. Bin ich Ihnen denn so sehr zur Beschwer?“ setzte sie nach einer kurzen Pause leiser hinzu.

Und dabei sah sie ihn so schmerzlich an, daß der junge Mann sein Herz stärker schlagen fühlte. Ihm that das arme elternlose Mädchen, das verlassen in der Welt stand, so herzlich leid und er empfand die zärtlichsten Gefühle für sie. Mehrere Minuten konnte er nicht sprechen. Endlich faßte er Muth, ergriff ihre Hand und sagte:

„Meine kleine Freundin, so war das nicht gemeint . . . Ich will Dich nur auf eine Weise aufgeben, damit ich Dich auf eine andere Weise später für immer behalten kann . . . Verstehst Du mich jetzt?“

Eine glühende Röthe überzog das liebliche Gesicht des jungen Mädchens. „Damit wir uns heirathen können?“ flüsterte sie.

„Ja — damit wir uns heirathen können.“

„Aber — aber wird man das erlauben?“ fragte sie und drückte seine Hand fester.

„Erlauben? . . . Du vergißt, daß ich der Einzige bin, der in Deinen Angelegenheiten etwas zu erlauben oder zu verbieten hat.“

Die Beiden saßen einige Zeit ganz still nebeneinander. Sie waren zu glücklich, um sprechen zu können; sie vermochten keine Worte zu finden, um ihre Empfindungen auszudrücken.

„Mary, meine Geliebte!“ flüsterte er.

„Ich dachte eben daran“, sagte sie und wandte sich mit einem unbeschreiblichen Lächeln ihm zu, „daß der letzte Gedanke meines guten seligen Vaters der beste war, den er haben konnte . . . Aber die Puppe, die Du mir mitgebracht hast, mein Herr Vormund, will ich mir mein ganzes Leben lang aufheben.“

Verschiedenes.

— [Beitragspflicht.] An die Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft in Berlin mußte neulich ein Einwohner von Sprottau den Riesenbetrag von einem Pfennig bei der Post einzahlen, eine Summe, die er der Berufsgenossenschaft schuldete, weil einer seiner Arbeiter, ein Möbeltischler, einen Tag Bauarbeit geleistet hatte. Während Möbeltischler der Versicherung nicht beizutreten brauchen, sind Bautischler dazu verpflichtet, und deshalb wurde der Pfennig auf schriftliche Mahnung aus Berlin mittels einer Postanweisung abgesandt, wodurch der 35fache Betrag der schuldigen Summe als Portokosten entstand.

— Wieder einer, der nicht deutsch sprechen will, stand kürzlich in der Person des Holzhauers Clemens Lukasczyk aus Simianowitz vor dem Schöffengericht in Kattowitz, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Amtsrichter stellte fest, daß L. bei dem ersten Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam seiner Militärpflicht genügt habe, daß er also der deutschen Sprache mächtig sein müsse. Der Vorsitzende ließ an L. eine ernsthafte Mahnung ergehen und machte ihn darauf aufmerksam, daß er, falls er sich weigere, deutsch zu sprechen, und ihm nachgewiesen wird, daß er sich deutsch ausdrücken könne, er unter Umständen sofort wegen Ungebühr zur Haft gebracht werden könne. Dies that seine Wirkung.

— [Erkannt.] A.: „Lieber Freund, ich habe Dich herausrufen lassen . . ich bin momentan . . .!“ — B: „Strenge Dich nicht an, ich bin schon seit drei Wochen momentan . . .!“ Fl.Bl.

Büchertisch.

— Das Maiheft von Velhagen & Klasings Monatsheften veröffentlicht neben einem mit vielen Illustrationen geschmückten Artikel über den graziösen und lebensfreudigen Maler des Rokoko Antoine Watteau (von Adolf Rosenberg) eine Plauderei von Johannes Trojan über die Mosel und den Moselwein, zu der Fritz Reiß eine Reihe entzückender Bildchen gezeichnet hat, und einen außerordentlich interessanten Artikel über Variantenzüchtung von Max Hesdörffer mit erläuternden Abbildungen, die nach Vorlagen der bekannten Blumenmalerin Klara Krebs in Aquarelldruck wiedergegeben sind. Drei Novellen, „In der ‚Neuen Straße“ von J. T. von Eckardt, „Die Liebesbrücke“ von Ernst Lenbach und „Die Bessana“ von Ant. Andrea, eine Sammlung neuer Frühlingslyrik von Hans Hoffmann, Alice Freiin von Gaudy, A. Stier, Martin Greif, Frida Schanz, J. Trojan, Reinhold Fuchs, Wilhelm Langewiesche, A. Trinius und Hedwig Gräfin Rittberg, sowie der Schluß des fesselnden Romans „Maria da Caza“ von Georg Freiherr von Ompteda vervollständigen den Inhalt des Heftes, dessen künstlerischer Schmuck reich und mit Geschmack gewählt ist.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Berlin und die Gewerbeausstellung von 1896. Größere Ausgabe Band 4 von Griebens Reisebücher. Praktischer Führer durch Berlin und die Ausstellung. Mit neuen Karten und Plänen und einem Spezialplan der Ausstellung. Preis 2 Mk. Miniatur-Ausgabe, Band 25 von Griebens Reisebücher, mit Karten und Plänen. Preis 1 Mk. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin.

Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit. Ein Lehrbuch von F. G. Schlössing. Fünfzehnte neu bearbeitete Auflage. Lieferung 3 und 4. Vollständig in 10 Lieferungen à 50 Pfg., gebunden 6 Mk. Verlag von C. Regenhardt, Berlin W.

Erlernen Sie als strebsamer Kaufmann die doppelte Buchführung. Leitfaden von F. Nikolay. Verlag von J. B. Gerlach und Komp., Düsseldorf. Preis 2 Mk.

Neue Spezialkarte von Eritrea, Abessynien und dem östlichen Sudan. Bearbeitet von A. Herrich. Verlag von Karl Flemming, Glogau. Preis 50 Pf.

Deutsche Straßenprofilkarte für Radfahrer. Blatt 19. Enthaltend die für Radfahrer fahrbaren Straßen der Kreise Thorn, Culm, Briesen, Graudenz, Schwetz. Mittelbachs Verlag Leipzig. Preis auf Leinwand 1,50 Mk.

Das Land. Zeitschrift für die sozialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Herausgeber Heinrich Sohnrey. Monatlich 2 Hefte. Verlag von Trowitzsch und Sohn, Berlin. Preis vierteljährlich 1,50 Mk.

Elektrische Transmissionen in der Landwirthschaft. Von Paul Dietrich, Halle a. S., Preis 1 Mk.

Krankheiten der landwirthschaftlichen Kulturgewächse und deren Verhütung. Von A. v. Renesse und L. Karus. Verlag von Hugo Voigt, Leipzig. Preis 1 Mk., bei Parthien billiger.

Ueber Ziegenzucht und Ziegenhaltung, mit Berücksichtigung der Schweizer Ziegen. Von Felix Hilpert. Deutscher Verlag (Ges. mit b. H.), Berlin. Preis 25 Pf., bei Parthien billiger.

Grundriß der Nationalökonomie. Von Paul Leroy-Beaulieu. Bearbeitet von Edwin Ramsperger. Groß 8°, 256 Seiten. J. D. Sauerländers Verlag, Frankfurt a. M. Preis gebd. in Leinen 3 Mk.

Illustrirte Weltgeschichte für das Volk. Von J. G. Vogt. Lieferung 1 und 2. vollständig in 40 Heften à 10 Pfg. Verlag von Ernst Wiest Nachfl., Leipzig.

Stangen's Illustrirte Reise- und Verkehrszeitung. Herausgegeben von Karl Stangen's Reisebüreau, Berlin W., Mohrenstr. 10. 3. Jahrg. Nr. 9. Monatlich 2 Nummern. Preis vierteljährlich 1,50 Mk.

Bibliothek der Gesammtliteratur. Nr. 917—918: Zwischen Himmel und Erde, Novelle von Otto Ludwig. Preis 50 Pfg. Nr. 919—921: Die Heiterethei, Novelle von Otto Ludwig. Preis 75 Pfg. Nr. 922: Aus dem Regen in die Traufe, Novelle von Otto Ludwig. Preis 25 Pfg. Nr. 923—924: Brigitte, Roman von Sophus Schandorph. Preis 50 Pfg. Nr. 925—926: Yoricks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Aus dem Englischen von Lawrence Sterne. Preis 50 Pfg. Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.

Betrachtungen eines in Deutschland reisenden Deutschen. Von P. D. Fischer. Zweite vermehrte Auflage. Verlag von Julius Springer. Preis elegant gebunden 3 Mark.

Was die Frauen wissen sollten. Das Buch einer Frau für die Frauen. Enthaltend praktische Belehrungen für Frauen und Mütter. Von Mrs. E. B. Duffey. Uebersetzung von E. Emmerich. Dritte Auflage. Joh. Palms Verlag, München. Preis eleg. brosch. 3 Mk.

Gern gesehene Gäste. Eine Sammlung von Gelegenheitsgedichten von Elisabeth Schmidt. F. A. Günthers Zeitungs-Verlag, Berlin. Preis bei Frankozusendung 1,30 Mk.

Herrle und Hannile. Ein Strauß Dorfblüthen. Von Hans Raithel. Dr. Gasparis Verlag, Berlin. Preis 1,50 Mk.

Das größere Deutschland und die Wahrung seiner Interessen. Von Dr. Paul Neubaur. Deutscher Verlag (Ges. m. b. H.) Berlin. Preis 75 Pfg.

Das internationale rothe Kreuz in seiner gegenwärtigen Gestalt. Ein Gedenkblatt zur 25 jährigen Friedensfeier von B. v. Strantz. Verlag von Schall und Grund, Berlin. Preis 1 Mark.

Zwischen 5. und 9. Juni **transportire ich mein Reitpferd nach Berlin.** Zum **Mittransport** wären noch **1 oder 2 Pferde** erwünscht. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 6030 an den „Geselligen" erbeten.

Viehverkäufe.

5657] Verkäuflich wegen Rücktritts von dem Kommando als Brigade-Adjutant:

Vaudor

ungarischer Halbblut-Wallach vom Ostreger. — Hellbrauner, geboren 2. IV. 1890, 172 cm, für schweres Gewicht, mit vorzüglichen Gängen, ohne Fehler, völlig straßen- und truppenfromm, firm geritten, Kommandeurpferd.
Hauptmann Rauschning, Graudenz.

5950] 2 **ostpr.**, 5jähr., braune



Jucker-Stuten

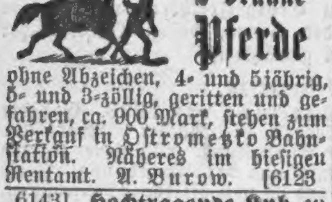
mit Brand, 2" und 3" groß, gut gefahren, für den Preis von 900 Mark verkäuflich.
Frowerk, Weidenau per Neumark Westpr.

Englische Stute

elegantes Pferd, 12jährig, trägt 200 Pfd., für 500 Mk. verkäufl. Meld. u. A. 200 postl. Graudenz.

Husar, Fuchswallach

des Herrn General v. Prittwitz, hervorragendes Jagdpferd, mehrere Jahre vor der Front der Brigade geritten, 11 Jahre alt, kerngesund, steht zum Verkauf.
Hesse, Hauptmann und Kompagniechef, Pohlmannstr. 5. [6201



1 Paar starke Rollpferde

8 Zoll groß und 6 Jahr alt sind zu verk. Meldg. briefl. u. Nr. 6191 a. d. Ges. erb.



2 braune Pferde

ohne Abzeichen, 4- und 5jährig, 5- und 3-zöllig, geritten und gefahren, ca. 900 Mark, stehen zum Verkauf in Ostrometzko Bahnstation. Näheres im hiesigen Rentamt. A. Burow. [6123

6143] **Hochtragende Kuh** zu verkaufen. Köhler, Grabowitz.

5702] Mehrere größere Posten

junger Ochsen

im Gewicht von 8—10 Zentner weist preiswerth zu kaufen nach
Max Kronheim, Insterburg,
Vieh-Kommiss.-Geschäft.

6097] Eine **hochtragende, gute**

Milchkuh

verkauft **Wolff,** Kgl. Dombrowken.

6093] In **Halbersdorf** per Riesenburg stehen 2 **tragende**

Kühe

und 4 tragende

Stärken

zum Verkauf.



Hampshiredown-Vollblutheerde Sawdin.

4414] Der Verkauf von **27 hervorragend schönen, kräftigen**

Jährlingsböcken

findet am

Sonnabend, d. 13. Juni,
Mittags 1 Uhr,
durch Auktion statt.

Auf Verlangen sende ich Auktionskatalog. Bei vorheriger Anmeldung steht Fuhrwerk zur Abholung auf den Bahnhöfen Lessen, Rosenberg, Bischofswerder bereit.

v. Frantzius, Sawdin
bei Lessen Westpr. Post- und Telegraph Körberrode Westpr.



Hampshiredown-Heerde Straschin Wpr.

Große schwarzköpfige englische Fleischschaf-Rasse.
Verkauf von
38 sehr kräftig entwickelten

Jährlingsböcken

im Gewicht von 175 Pfund im Durchschnitt findet am
Montag, d. 15. Juni
Mittags 1 Uhr 30 Min.
durch Auktion statt.
W. Heyer, Straschin Westpr.
Poststation.

Bock-Verkauf.

Oxfordshiredown Stammheerde Russoschin

beginnt freihändiger Verkauf am 1. Juli zu mäßigen Taxpreisen. Bei Anmeldung, Wagen Bahnhof Praust. [6124
v. Tiedemann.

38 schwere, fette

Stiere

und 430 kernfette

Kreuzungs-Lämmer

stehen zum Verkauf in **Tittlewo** bei Kamlarken. [6177



Englische Böcke

sehr schöne Exemplare aus hiesig. Heerde (Vaterthiere importirt) vorzüglich zur Kreuzung geeignet, verkauft [5945
Dom. Birkenau
bei Tauer Westpr.

5953] **10 fette**

Schweine

$2^1/_2$—3 Ztr. schwer, hat abzugeben.
Dominium Kl. Schlanz bei Subkau.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.



150

sehr schöne, ungefähr 100 Pfund schwere [6136

Läuferschweine

(Säue auch geschnitten) der großen Yorkshire-Race verkauft wegen Ueberfüllung der Ställe
Dom. Neuguth
bei Schöneck Wpr.

Stammzüchterei Teschendorf bei Stargard in M.-Str.

9393] **Große weiße**

Yorkshire-Rasse.

8 Wochen alte **Eberferkel** Mk. 30,
8 „ „ **Sauferkel** Mk. 25,
sprungfähige **Eber** und tragende **Erstlingssäue** Mk. 75—150.
O. Winckelmann, Domänenpächt.



6163] **Hundert**

Mutterschafe

zur Zucht geeignet, sucht zu kaufen und erbittet Offerten Dom. **Kunterstein,** b. Graudenz.

50 Läuferschweine

im Gewicht von 80—120 Pfund **sucht zu kaufen** und erbittet Offerten. [6162
Dominium Kunterstein
bei Graudenz.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

6098] **Todesfallshalber** ist e. in flottem Betriebe befindliche

Buchdruckerei

und **Papierhandlung** nebst Verlag e. 2mal wöchentl. erschein. **Zeitung** sofort zu verkaufen.
Frau **E. Reinke,** Wartenburg Op.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Wp., ca. 4000 Einw., ist ein gut eingef. **Tuch-, Manufaktur- u. Mode-Waaren-Geschäft,** das einzige christliche am Platze, Familienverhältnisseh. unter sehr günstig. Bedingungen zu übernehm. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6145 an den „Gesell." erbet.

Wegen Erbregulirung

ist in einer Kreisstadt Westpreuß. ein gut gehendes **Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft,** vorzügl. gelegen, unter günst. Beding. zu verkauf. Briefliche Meldungen unter Nr. 5473 durch den Gesellig. erbeten.

Brillante Brodstelle.

In einem lebhaften Orte Pommers, in der Nähe von Stargard Pom., mit 2000 Einwohn., worin 2 Aerzte, Apoth., groß. Bahnverkehr rc., ist ein **Geschäftsgrundstück** unmittelbar neben der Post, and. dringend. Unternehmung halber sehr preiswerth zu verkaufen. — In dem Grundstück wird seit 17 Jahren mit nachweislich bestem Erfolg ein Material-, Schnitt-, Eisenwaaren-, Garderoben-, rc.-Geschäft mit einem Jahresumsatz von ca. 40000 Mk. betrieben. Das Grundstück ist in bestem, massiven Zustande, mit sehr großen Stallungen, großem, am Hause gelegenen Garten mit daranstoßender Wiese und ist zum festen Preise von Mk. 27000 verkäuflich.
Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6072 an den „Geselligen" erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmung. wegen **verkaufe** ich vom **1. Oktober d. Js.** mein **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft,** daß in einer mittleren Stadt liegt, eine **Garnison** sich befindet und ein lebhafter Ort ist. **Jährlicher Umsatz** Mk. 80000, Lager-Uebernahme ca. Mk. 15000—20000, besteh. nur aus **Stapelwaaren,** alle anderen Bedingungen **sehr günstig.** Meldung. brieflich mit Aufschr. Nr. 5441 an den Gesell. erb.

Gasthof.

Gute Geschäftsstelle in einer belebt. Kreisstadt, 10 Mg. g. Acker nach Wunsch a. mehr, in Wiesen b. 60 Mg. sof. z. verk. Pr. 1600 Mk., oh. Land 1100 Mk. Anz. 5000 Mk. Eign. f. Fleisch. oder Bäck., ev. **Verpachtung,** m. Land 800 Mk. oh. Land 600 Mk. Sofortige Uebernahme wegen Familienverhältn. Meld. u. Nr. 8 B. postl. Flatow Wp.

5603] Meine flottgehende **Gastwirthschaft** mit neuen Gebäuden ist für 12000 Mk. bei einer geringen Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erth. Gastwirth Gröning, Brückendorf per Gemmern Ostpr.

Für ein oder zwei

bemittelte **junge Leute** bietet sich die seltene Gelegenheit, eines der ältesten und bedeutendsten **Dampf-Destillations-Geschäfte,** verbunden mit Fruchtsaftpresserei der Provinz Posen, bedeutende Garnisonstadt, im größten Aufblühen begriffen, mit allen Utensilien und Apparaten zu übernehmen.
Das sehr flott gehende Geschäft soll lediglich wegen Ueberlastung des Besitzers durch größere andere Liegenschaften verkauft werden. Briefl. Meld. unt. Nr. 6134 durch den Gesell. erbeten.

Bier-Großhandlung

15 J. in e. Hand. ist Krankheits halber zu verk. **Der Rein-Ueberschuß war im letzten Jahr nachweisl. Mk. 4821,31** laut Brauereibuch, wofür sich die Brauerei verbürgt. Forderung fest 4500 Mk. Die Handhabung ist leicht und erford. keine Vorkenntnisse. **Chr. Kragelund, Hamburg, Heinestr. 37.** [1936

Hotel-Grundstück

m. flott. Restaur. unt. günst. Bed. sofort zu verkaufen. Näheres unter **A. L.** postl. **Bromberg.**

Ein gutes Grundstück unweit Marienwerder 210 Morg. gr., mit vorzüglichen Wiesen, ist and. Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Görz, Rospitz.

Selten günstiger Kauf für einen
Restaurateur od. Kaufmann
mit etwa **20000 Mk.** Verm., ein

Restaurant

mit selten schönem Garten im schönsten Ort bei **Danzig,** wo bis 20 Tonnen Bier an einem Tage verschenkt werden können, wegen Alter und Krankheit von gleich od. später zu verk. Briefl. Meld. u. 6147 a. d. Ges. erb.

Sehr gute Brodstelle.

Meinen **Gasthof** mit Material-, Eisen- u. Kolonialw.-Geschäft, 15 Morg. Gartenland, 8 Morg. Wies. rc., 16 Klm. v. Stadt, Chaussee a. Orte, bin ich will. zu verkaufen evtl. auch zu verpacht. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6151 durch den Geselligen erbet.

Atrenom. Eisengeschäft zu verkaufen.

4530] Ein in einer größ. Provinzialstadt unweit Königsberg in bester Lage gelegenes Gesch.-haus, in dem seit länger denn 50 Jahren ein bed. Eisenwaarengeschäft betrieben wird, ist weg. Todesfalls sehr günstig zu verkaufen. Zum Grundstücke gehören sehr große Hof- u. Speicherräume, ebenso Ackerpläne u. ein dicht am Bahnhofe belegenes Speichergebäude. Das Nähere über den Ort, die Anzahlung, Uebernahme der Geschäftsvorräthe pp. zu erfragen
im Central Bureau für Grundst.- u. Hypothekenverk.
eingetr. Gesellsch. m. b. Haft.
Königsberg i. Pr.,
Vorder Roßgarten 55 part.

Eine schöne Besitzung

ca. 100 Morg. gut., kleefähg. Bod., 20 Morg. Wies., Geb. neu, Invent. gut, Nähe e. Chauss. u. Bahn, ist sehr bill. weg. Krankh. d. Bes. sof. z. verk. Anz. 5—6000 Mark. Auskunft ertheilt Schwenkler, Fittowo
6172] b. Bischofswerder.

Gelegenheitskauf.
6107] Rentirende Gastwirthschaft, **massive Gebäude** u. Tanzs., im groß. **Kirchdorfe** a. d. Chaussee, wo Jahrm. abgeh. werd., mit 4 Morg. Weizenacker f. 4300 Thl. b. **800 Thl.** Anzahlung, Rest feste Hypothek zu verkaufen.
Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Ein Grundstück

in **Strasburg,** gut belegen, mit 3 Wohnhäusern und Zubehör, 65 ar Garten, zu allem geeignet, viele Bauplätze, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Rechtsanwalt Wyczynski in Strasburg Wpr. [4373

Hausverkauf.

3412] Ich beabsichtige mein in bester Lage des Marktes hierselbst gelegenes

Haus nebst Speicher und Pferdestall

anderer Unternehmungen halber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. In dem Hause wird z. Z. seit einer Reihe von Jahren ein **Getreide- u. Spiritus-Geschäft** betrieben, doch eignet sich dasselbe seiner günstigen Lage wegen auch für jedes andere Geschäft.
J. Moses,
Lautenburg Westpr.

Restgut

mit Inventar, ca. 145 Morgen, sehr guter Boden, schönes Wohnhaus und Garten, nur 2,7 km v. Kreisst. Briesen entf., ist unt. günst. Bed. verkäufl. Eventl. w. sich dass. ganz vorzügl. z. Anleg. e.

Vergnügungsortes

eign., da Wald angrenzt u. nichts derart. in Umgegend ist. [5349
A. Biermann, Gutsbesitzerin, Labenz bei Briesen Westpr.
Daselbst ist auch verkäufl. eine
bebaute Parzelle
10 Morg. gr., direkt a. Chaussee.

Parzellirung.

6057] Von meinem **Grundstück Ditrichsdorf,** 1 Kilometer vom Bahnhof **Jablonowo,** ist noch eine **Restparzelle** von 40 bis 50 Morgen mit einem massiven Wohnhause und massivem Stall, Boden erster Klasse, alles mit Getreide bestellt, die ich im Ganzen oder getheilt
Sonnabend, 6. Juni,
von Vormittags 10 Uhr an, in meiner Behausung verkaufen werde. **Kirschke.**

Bin beauftragt, ein

photograph. Atelier

einz. am Platz u. Umgegend billig zu verkaufen. Angenehmer Ort. Hohe Preise. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5987 an den Ges.

Ein Grundstück

40 Morg. preuß. groß, Wiese u. Acker, mit schön. Gart., sehr gut. Gebäud. u. Invent., dass. eign. sich vorzügl. (weil 4 Kilomtr. v. ein. Kreisstadt entf.), zur Anlage ein. Restaur. u. Ausflugsort, beabsicht. Umstd. halb. für den Preis von **15000** Mk. b. **5—6000** Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5990 d. d. Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

von 240 Morgen, günstig gelegen, nur Weizenboden, gute Wiesen, eben, mit prachtvoll stehenden Saaten, neuen massiven Gebäuden, reichlichem Inventar, ist Umstände halber äußerst günstig bei einer Anzahl. von 15000 Mark zu verkaufen. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 5949 an den Geselligen erbet.

Günstiger Gutskauf theilungshalber!

Gut von 320 Morg., Mittelboden, 2 Ml. von der Kreisst. Arnswalde i. Neum., 1 Ml. von 2 Bahnen, $^1/_4$ Ml. v. 2 Chausseen, neues bequem. Wohnh., gute Wirthsch.-Geb., gut. Viehstand, vollst. Invent., reiche Jagd a. Klein- u. Großwild. Preis 41000 Mk. Anz. d. Hälfte. Meld. an **Georg Schuster, Arnswalde.**

6061] Erbtheilungshalber soll das

Grundstück

Posen, Gr. Gerberstraße 11, worin seit vielen Jahren eine größere Wagenfabrikation betrieben, freihändig verkauft werden. Vorhandenes Lager und Material kann mitübernommen werden. Das Grundstück hat 16 Meter Front u. einen Flächeninhalt von ca. 2300 qm. Auch kann das Grundstück zu jeder andern größeren Fabrikanlage eingerichtet werden. Anfragen bei W. Weltinger, Posen.

Gutsverkauf.

Ein im fruchtbarst. Theile Ostpreußens gelegen. Landgut von 450 Hektar Größe, mit schöner Lage, herrschaftlichem Wohnsitz u. in jeder Hinsicht geordneten Verhältnissen, ist mit ca. 100000 Mk. Anz. preisw. zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihr Gesuch brieflich mit Aufschrift Nr. 4999 an den Geselligen richten.

5957] Mit Genehmigung der Königl. General-Kommission sind auf dem **Gute Massanken** bei Rehden

12 Parzellen

von 30—60 Morg. groß, sehr schönem, milden, weizenfähigen Acker, mit Wiesen und voller Ernte abzugeben. — Der Acker ist durchweg mit Winter- und Sommer-Getreide bestellt, welches vorzüglich steht. Die Parzellen werden auf Renten oder aus freier Hand abgegeben. Jede mögliche Hilfe beim Bauen und nöthigenfalls bei Herbstbestellung wird geleistet. Bedingungen, welche möglichst erleichtert werden, sind an Ort und Stelle täglich zu erfahren, auch können Kaufverträge jederzeit geschlossen werden. Besonders jetzt bis zur Ernte ist geeignete Zeit, Kaufverträge zu schließen und Baumaterial anzuschaffen.
v. Skorzewski,
Massanken.

6156] **Gute Brodstelle.** Gasth., i. f. gr. Drf., all., a. Kreuzw. gel., m. gut. Geb., grß. Saal, Gart., 13 Mrg. Land u. Wies., nachw. gut. Ums., i. m. sämtl. Einr., tot. u. leb. Inv., m. 4—6000 M. Anz. ver. bill. z. verk. **C. Schwenkler,** Fittowo b. Bischofswerder. Met. erb.

Mein hier belegenes

Grundstück

besteh. a. Wohnhaus, groß. Keller- u. Stallräumen u. Garten, früher d. Sanitätsrath Dr. Holderegger gehörig, beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen. [6167
Rentiere A. Teschendorff, Bischofswerder.

5539] Ansiedlungsgut **Gulbien** sind noch einige größere

Parzellen

mit Gebäuden und voller Ernte sowie einige Handwerkerstellen sehr preiswerth zu verkaufen.
Die fiskal. Gutsverwaltung.

Ditrichsdorf

ein Kilometer vom Bahnhof Jablonowo, ist ein [6058

Grundstück

mit sehr guten Gebäuden, zirka 23 Morgen Boden erster Klasse, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
F. Grauer, Jablonowo.

Gartengrundstücks-Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt — **Sitz der Regierung und anderer hoher Behörden, bedeutende Garnison rc.** — ist ein gut eingeführtes, **seit vielen Jahren bestehendes Rest.-Grundstück** mit schönem, an **zwei Straßenfronten** belegenem Garten wegen Kränklichkeit des Bes. unter **vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6133 durch den Geselligen erbeten.

Besitzung in Pommern

von 80 Morgen gutem Boden, gutem Wiesenverhältniß, kompl. Inventar, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3066 an den Gesell.

5643] Meine **Wasser-, Mahl- und Schneidemühle,** Kundenmüllerei, 117 Morgen Land nebst Wiesen, freies Fischen auf einem großen See, ein großer Gemüse-, Obst- und Park-Garten, welcher sich als Konzert-Garten eignet, sehr hübsche Lage und die Wirthschaftsgebäude im Mittelzustande, bin ich willens, sofort od. später zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5643 an den Ges.

Ich beabsichtige anderer Unternehmung halber eine rentable **Holländer Mühle** nebst 30 Morg. gutem Land sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6158 durch den Geselligen erbeten.

Mein Mühlengut

selten schön gelegen, ca. 340 pr Morgen groß, darunter ca. 100 Morgen beste Wiesen, mit zwei zweckentsprechend gut eingerichtet. Wassermahlmühlen u. Schneidemühle, will ich verkauf. Wasser stets ausreichend, **sehr gute polnische Kundschaft, großer Kundenkreis.** Bedingungen günstig.
R. Victor, Zielkau bei Löbau Westpr.

Ander. Unternehmung. halber beabsichtige ich mein nach neuestem System erbautes

Wassermühlengrundstück

Leistung 80 Ztr. pro Tag nebst 100 Morgen Land und Wiesen, 3 Kilomet. von einer Kreisstadt, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Tausch auf Haus nicht ausgeschlossen. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 5561 an d. Gesellig. erb.

Hypotheken-Kapitalien

f. ländl. Grundst. v. $3^3/_4$ %,
f. städt. „ „ 4 % an
zur ersten Stelle zu vergeb.
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

Reellste Vermittelung

für Stadt u. Landgrundstücke jed. Art über ganz Deutschl. (ohne Kostenvorsch. durch d. altbek. Vermittelungs-Bureau v. **Herrmann Müller, Berlin N.,** Oberbergerst. 51/52. Selbstkäufern kostenfreier Nachweis unter Garantie nur reeller Objekte. [4456

Suche ein Gut

von cr. 7 bis 1200 Mrg., mit gut. Boden u. guter Lage zu kaufen. Ausführl. Off. m. Angabe des Minimalpreises unt. Nr. 6075 a. d. Gesell. z. Weiterbeförder.

Suche eine gangbare

Tischlerei

zu pachten oder einzuheirathen. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4784 d. d. Geselligen erbet.

Per 1. Juli, früher oder auch später suche eine
Besitzung
von 150—250 Morgen z. **pacht.** eventl. eine solche von 80—100 Morgen zu kaufen. Baar-Verm. 6—7000 Mk. Meld. unt. Nr. 5844 an den Geselligen erbeten.